

GEO SAISON

UNTERWEGS IN DER WELT



EINFACH BLAUMACHEN! GRIECHENLAND

Unser Spätsommer-Hit für entspannte Tage

HEIMVORTEIL

Goldene
Herbstwanderungen
in Deutschland

ZÜRICH

Der kulinarische
Gipfel der Schweiz

NEW YORK

In der Stadt, die früher
als andere wieder
zum Leben erwacht

Jetzt raus
RADFAHREN

Genusstouren
im Sattel

GIF5=@# <#G5 A! F5± %

Ab 2022 klimaneutral. **Wen interessiert's?**

Alle.

Deshalb rücken wir das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus unserer Arbeit. Ab 2022 ist GEO klimaneutral. Versprochen. Denn morgen kann niemandem egal sein.

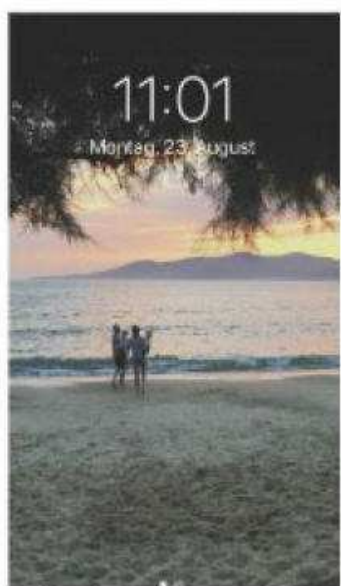
Gemeinsam etwas bewegen.
geo.de/fuermorgen

GEO
FÜR MORGEN

EDITORIAL



WILLKOMMEN UNTERWEGS



Glück in
Griechenland:
Familie Wolff auf
den Kykladen

SEIT UNGEFÄHR SECHS JAHREN besitze ich auf meinem Handy das selbe Bildschirmfoto. Es zeigt meine Frau und mich mit zwei unserer Kinder im Sonnenuntergang an unserem Lieblingsort. Es ist ein Strand auf den Kykladen, der vor einer ebenso unspektakulären wie charmanten Pension liegt. Dort haben wir schon in wundervoller Ereignislosigkeit die schönsten Nachsaison-Wochen verbracht. Urlaube, von denen sich allerdings schwer berichten lässt, weil die Tage in so herrlicher Gleichförmigkeit verlaufen und sich am Ende zu einem einzigen Tag verdichten. Denn alles, was man für einen Strandurlaub braucht, findet sich hier in einem Aktionsradius, der in etwa der Schattenlänge eines Sonnenschirms entspricht: Unterkunft, Taverne, Meer und Sand genug für 1000 Burgen. Für etwas Abwechslung sorgt allenfalls noch die kräftige Strandmasseurin. Aber von ihr kann ich wenig berichten. Sobald ich sie sehe, stelle ich mich schlafend – denn ich bin nicht sicher, ob man nach ihrer Behandlung wirklich eine bessere Blutzirkulation oder eher einen Milzriss hat.

Ich hoffe, Sie verstehen, weshalb mich bei jedem Blick auf mein Handy leichte Sehnsucht befällt. Ich wünsche Ihnen daher höchst voreingenommen schöne Tage in Griechenland und mit unserer Titelgeschichte.

MARKUS WOLFF
Chefredakteur



JEDEN MONAT NEU

GEO Saison im Abo: geo-saison.de/abo

SCHREIBEN SIE UNS!

georeise@geo.de



WIE KLINGT UNSER HEFT?

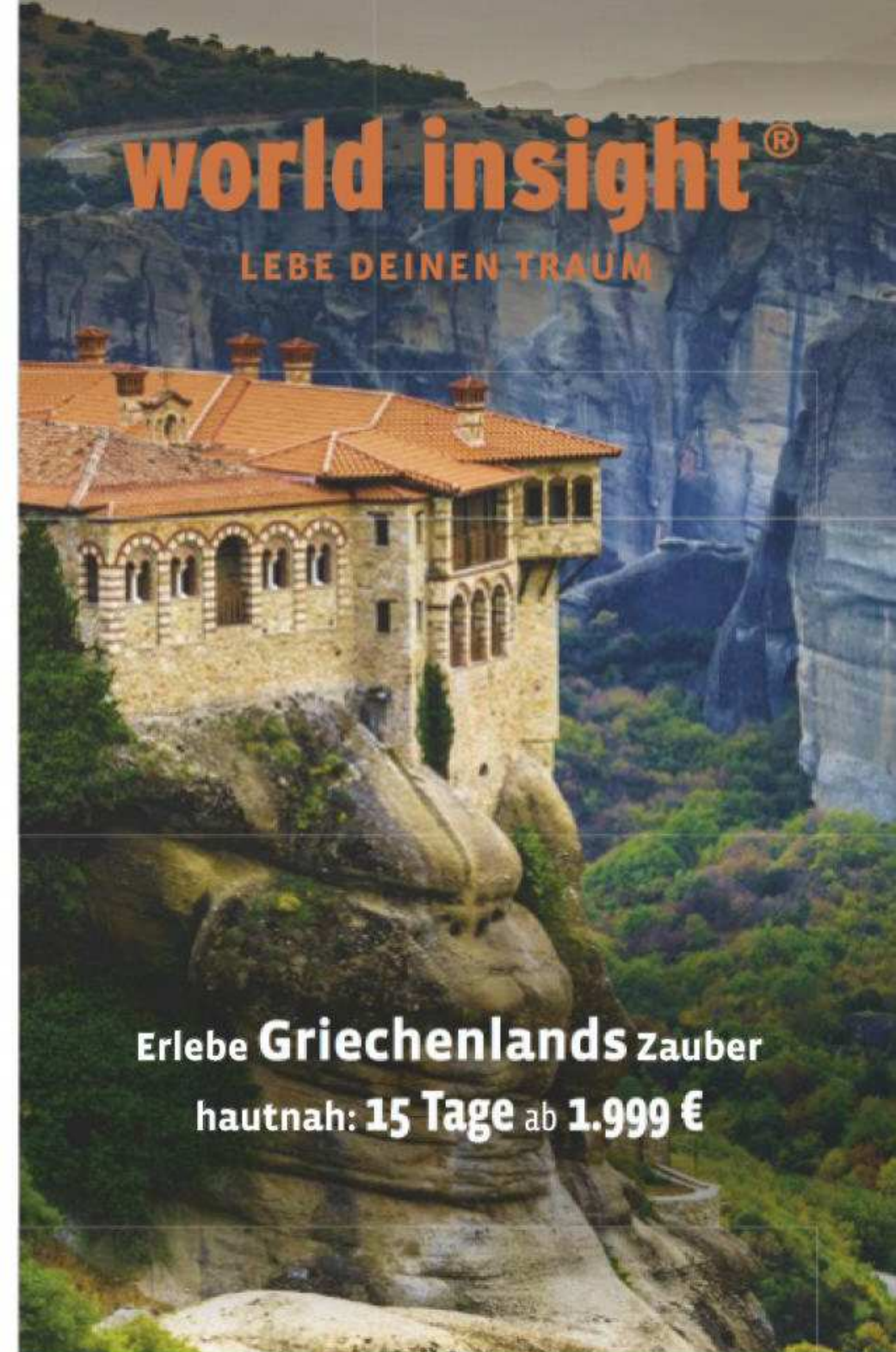
Den Soundtrack zur

Angabe finden Sie bei Spotify unter:

GEO Saison 10/21



Heiße Sache:
Das neue
WALDEN,
jetzt am Kiosk



Erlebe **Griechenlands** Zauber

hautnah: **15 Tage** ab **1.999 €**

Echtes Reisen zu besten Preisen!

Europa und die ganze Welt entdecken:

z.B.

Italien	12 Tage ab 1.399 €
Portugal	23 Tage ab 2.750 €
Kanaren	15 Tage ab 1.999 €
Costa Rica	22 Tage ab 2.799 €
Kolumbien	22 Tage ab 2.999 €
Uganda	16 Tage ab 3.299 €
Mexiko	23 Tage ab 3.299 €
Marokko	14 Tage ab 1.299 €
Jordanien	14 Tage ab 2.250 €

alle Preise inkl. Flug, Rundreise, Eintrittsgeldern, deutschsprachige Reiseleitung, R&F-Fahrkarte, Reiseliteratur von MairDumont

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH

Alter Deutzer Postweg 99 | 51149 Köln | Telefon 02203 9255-700
info@world-insight.de | www.world-insight.de

INHALT

88

Die Unschlagbare:
Momentaufnahmen aus
einem neuen New York



116

Tierischer Urlaub: Der Hund
als König im Bayerischen Wald

8 FERNWEH

Träumen erwünscht: Bilder, die
uns jetzt glücklich machen

14 ROADMAP

Neues und Nützliches aus dem
Reisekosmos

20 TITEL: GRIECHENLAND

Die Klassiker, die Entdeckung
des grünen Nordens – und
zehn Gründe, sich sofort in die
Urlaubsplanung zu stürzen

54 AN DER HOTELBAR MIT ...

... Iris Berben. Ein Gespräch über
Urlaubslieben und Übergepäck

60 HEIMVORTEIL

Bewandert, was Deutschland
angeht? Die 13 schönsten
Herbst-Touren durchs Land

70 VERLÄNGERTES WOCHENENDE

Kulinarisch der Gipfel: Unsere
Podcaster führen durch Zürich

76 GENUSSRADELN

Immer den Fluss entlang: Auf
dem Ennsradweg 264 Kilometer
durch Österreich

88 NEW YORK

Comeback des Jahres:
Die Stadt der Städte erfindet sich
schneller als andere neu

99 NIEDERLANDE

So flach, doch voller Höhepunkte:
Ein Länder-Special

109 GRÜNZONE

Waldspektakel: Hirschbrunft +++
Nachhaltige Nachrichten

116 VERREISEN MIT TIEREN

Bayerischer Wald: Zu Gast in
Deutschlands bestem Hundehotel



Eine von Zürichs Top-Gastro-
Adressen: das »Rosi«

126 SÜDFRANKREICH

Noch einmal Wärme
tanken in den schönsten
Orten der Provence

RUBRIKEN

3 Editorial

6 Reporter unterwegs

75 Impressum, Bildnachweis

139 Reisemarkt

140 Ausblick

142 Kolumne: Kambodscha

TITELFOTO: OIA AUF SANTORIN



Wandern vor der Haustür:
etwa zu den Externsteinen

20

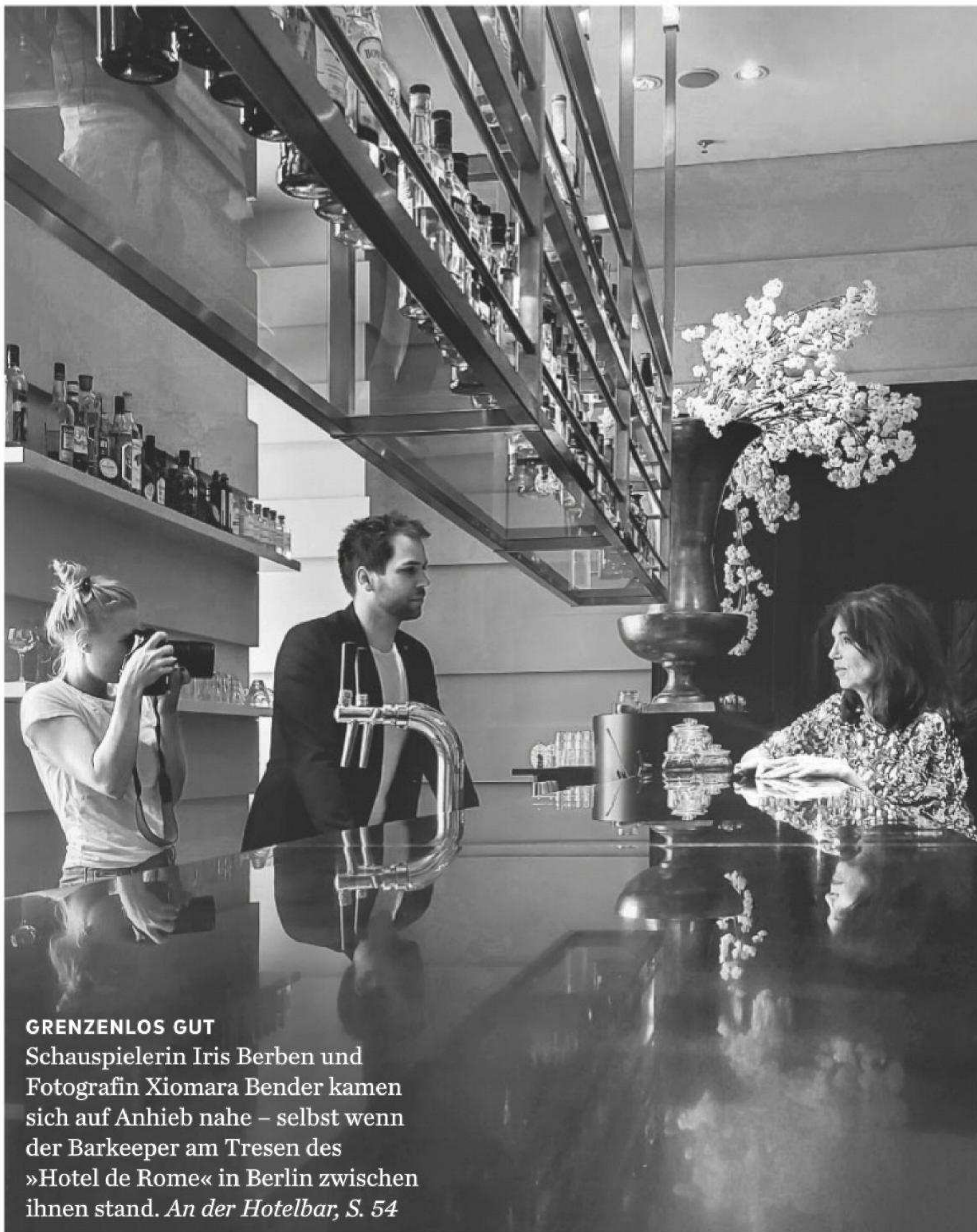
Der Tuschkasten der Natur ist auf Santorin zu bewundern – und dort, wo wir Sie sonst noch in Griechenland hinführen



UNTERWEGS



IN DER WELT FÜR GEO SAISON



GRENZENLOS GUT

Schauspielerin Iris Berben und Fotografin Xiomara Bender kamen sich auf Anhieb nahe – selbst wenn der Barkeeper am Tresen des »Hotel de Rome« in Berlin zwischen ihnen stand. *An der Hotelbar, S. 54*

HEIMSPIEL

Die Fotografin Elissavet Patrikiou hat ein Faible für Menschen und gutes Essen. Beides schätzt sie besonders an ihrer zweiten Heimat: *Griechenland, S. 20*



LOST AND FOUND

Weil sein verloren geglaubtes Kamera-Equipment doch plötzlich im Hotel in Oppède auftauchte, konnte Fotograf Christian Kerber die schönsten Provence-Orte ablichten: *Kurzstrecke, S. 126*



IN EIGENER SACHE Zuweilen unterstützen uns Agenturen, Hotels oder Veranstalter bei den Recherchen. Unsere Reportagen und Informationen sind dadurch in keiner Weise beeinflusst. Aktuelle Hinweise zum sicheren Reisen: auswaertiges-amt.de

Setzen Sie ein Zeichen. Für die Meere. Am Handgelenk.

Exklusive GEO-Sonderedition auf 102 Stück limitiert.

Ø 44 mm
Gehäuse mit
2,5 mm
Saphirglas

Wasserfestes
Leder-Kautschuk-
Band mit
Dornschnelle aus
Edelstahl

Sonderrotor
mit GEO-Gravur
und exklusiv
gestaltetem
Zifferblatt

Wasserdichtheit
bis 30 bar

1.990 Euro



Herrenlose Fischernetze aus Kunststoff treiben rund um Rügen in der Ostsee oder haben sich an am Meeresgrund liegenden Schiffswracks verfangen – eine lebensbedrohliche Gefahr für alle Meeresbewohner. Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. rückt seit 2019 regelmäßig zu Bergungsaktionen aus, um die Geisternetze zu heben.

Gemeinsam mit GEO und Mühle-Glashütte können Sie diese Arbeit unterstützen. Beim Kauf einer "Pro Mare Datum GEO Charity" gehen 100 Euro direkt an die Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V. Schon mit einer Spende von 100 Euro lassen sich rund 100kg Geisternetze bergen.

Jetzt nur unter **geoshop.de/uhr-geo**

GEO

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.

FERNWEH

Was uns jetzt träumen lässt



Stars der Alpen

Wie ein Regenbogen aus Sternenstaub wölbt sich die Milchstraße über die Dolomiten, hoch über den Paternkofel und hinüber zu den Drei Zinnen. Seit dem 19. Jahrhundert umrunden und erklimmen Bergsportbegeisterte die berühmte, fast 3000 Meter hohe Felsformation. Die Faszination hält bis heute: Ihr Nachtlager im Schlafsaal der »Dreizinnenhütte« (Foto) mieten Wandernde schon im Winter, in der Sommersaison zwischen Juni und September sind Betten schwer umkämpft und Einzelzimmer Luxusgut. Schließlich ist die Berghütte vor allem eines: ein echtes Millionen-Sterne-Hotel





Augenblick mal

Drei große, jährliche Festivals feiert das japanische Kyoto normalerweise: Aoi Matsuri, Jidai Matsuri und Gion Matsuri. Kostümierte ziehen in Prozessionen durch die Straßen, je nach Festivität begleiten sie blumengeschmückte Ochsenkarren, Schirmträger oder Kutschen. Manche bringen Gaben für die Götter, manche tragen Schreine auf ihren Schultern. Gehüllt in farbenprächtige Kimonos schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen von Samurai oder Adligen der Heian-Zeit. Offen lässt unser Foto, ob diese hübsch zurechtgemachte Dame zuschauen oder selbst die Blicke auf sich ziehen möchte. Vielleicht auch beides



23 °C

FERNWEH





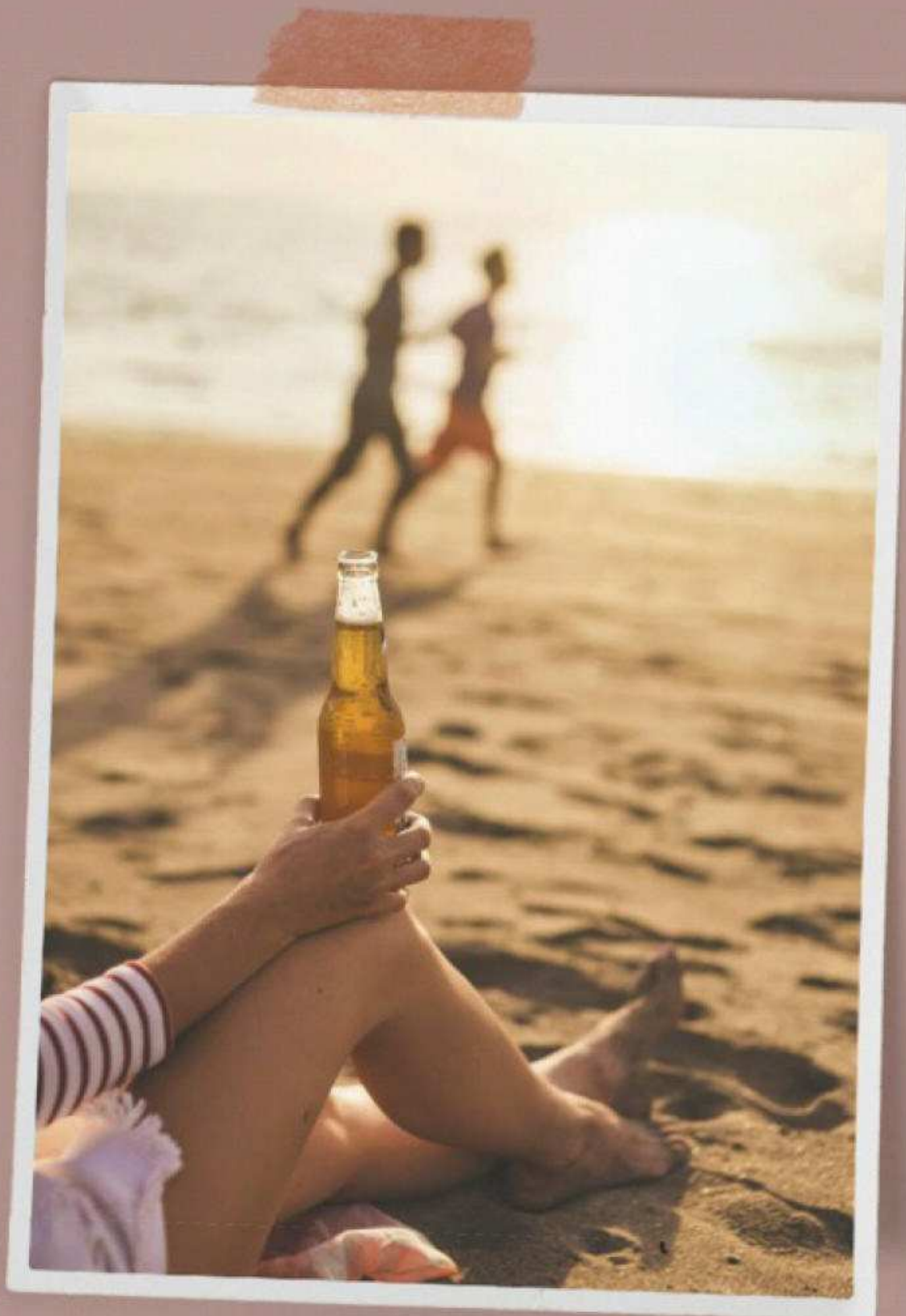
Im roten Meer

Hier muss man einfach rotsehen. Zur Erntezeit öffnen Helferinnen ihre Sonnenschirme auf den Chilifeldern von Bangladesch. Umringt von Schoten, die zum Trocknen auf dem warmen Boden ausliegen, zupfen sie die feinen, grünen Stielreste, die Maschinen nicht abtrennen können, von den Früchten, um sie für Verzehr oder Export vorzubereiten. Ein heißer Job, wenn die Sonne von oben und die Schärfe an den bloßen Fingern brennt. Den Arbeiterinnen schmecken die Schoten trotzdem noch: Chilis gehören zur bangladeschischen Landesküche wie Sonnenschirme ans Rote Meer



32 °C

DIE MAGIE DER KLEINEN MOMENTE



... einfach mal
laufen lassen.

ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt



IDEE DER STUNDE

Dieses Mal:

Reise-Auktion

Selbst entscheiden, was der Urlaub im Lieblingshotel kostet? Ein Wiener Start-up macht's möglich: Unter *midnightdeal.com* lassen sich Reisen ersteigern. Bis zu 80 Prozent können Bietende bei den Online-Auktionen sparen. »Eine Woche im Vier-Sterne-Hotel an der kroatischen Küste ist mit Glück und Geschick für 250 Euro zu haben«, sagt der Gründer Lukas Zirker. »Das ist deutlich unter dem Marktpreis.« Funktionieren kann das, weil Gebote und Preise geheim bleiben. Hotels füllen leere Betten spontan für wenig Geld, ohne die Preisstabilität zu gefährden. »Urlaub hat für jeden einen anderen Wert. Man sollte nur so viel zahlen müssen, wie man mag«, sagt Zirker. Natürlich kann das Traumangebot bei falscher Bieter-Taktik auch an andere gehen. »Nervenkitzel gehört zum Deal.«



ZAHLN, BITTE

60%

der Reisenden investieren besonders gern in ihren Urlaub. Im Vergleich noch wichtiger ist nur gutes Essen

MELDUNGEN



+++ HÖHER, WILDER, WEITER +++

Die Schweizer haben schon viele Rekorde aufgestellt: Dort gibt es die größte Sammlung von »Bitte nicht stören!«-Schildern, den weltfittesten Senior, die meisten simultan Rahm schlagenden Menschen. Neu in der Liste: der längste Baumwipfel-pfad der Welt. Auf 1,56 Kilometern führt der »Senda dil Dragon« (»Drachenpfad«, Foto) durch die Wipfel der Südostschweiz. Ab Herbst informieren leihbare Tablets über regionale Geologie, Pflanzen und Tiere. Highlight für Kids: die 73-Meter-Spiralrutsche am Aussichtsturm. Der Spaßfaktor: rekordverdächtig. flimslaax.com

+++ Gute Aussicht +++

Auf Instagram haben wir Userinnen und User gebeten, uns ihre schönsten Aussichten zu senden, Momente, die uns Reisende nach vorn blicken lassen. GEO-SAISON-Leserin Tina Tsakiri schickte dieses Bild und schrieb dazu: »Neun Frauen machen sich auf den Weg ...«, so beginnt meine Reise. Wir werden ab Kathmandu eine Woche in Nepal wandern. Schon die Anfahrt im Jeep ist eine Grenzerfahrung: Bei Monsunregen brettern wir über enge, schlammige Straßen, der Abgrund nur Zentimeter entfernt. Erst als der Himmel aufklart, wird mir klar, wie viel Schönheit jenseits der Komfortzone liegt.«

WENN SIE AUCH EIN FOTO BEITRAGEN MÖCHTEN: Wir freuen uns über Einsendungen an georeise@geo.de



PRODUKTE



Raus- und runterkommen

Wenn die Sonne uns nicht mehr die Stimmung aufhellt, müssen wir das eben selbst tun. Grundvoraussetzung: Entspannung. Fünf Fundstücke helfen beim Abschalten und Auftanken. **1** Augen zu und – loslassen. Der kleine Leinensack mit Wolle- und Weizenfüllung kühlt die müde Augenpartie oder wärmt sie (in der Mikrowelle erhitzt) sanft. Er soll Kopfschmerzen lindern und beruhigend wirken. Dank des hübschen Leinenstoffes sieht das **AUGENKISSEN** »Creatures Yellow« auf dem Gesicht auch würdevoller aus, als die Verpackung ahnen lässt. 20 €, blastahenriet.com **2** Tragende Rolle: »Cloud Bag« heißt die vegane und recycelte sommerhimmelblaue **YOGA-TASCHE** mit Fach für die Matte, 160 €, kaalayoga.com **3** Wirksame Kügelchen: Nach langen Flügen und Fahrten kneten die **FASZIENBÄLLE** »Duoflex 12« Verspannungen weg, besonders im beanspruchten Nacken und den Schultern, 38,89 €, shop.blackroll.de **4** Die Münchener Erfinder von Air Up wollen Softdrink-Fans zum Wassertrinken verführen: Duft-ringe, die etwa nach Ananas, Limette, Kola riechen, werden dem Mundstück der **TRITAN-WASSERFLASCHEN** aufgesetzt und signalisieren dem Gehirn: lecker, fruchtig! Starter-Set ab 34,95 €, de.air-up.com **5** Die **BLUETOOTH-BOXEN** »aCube« sind 8x8 cm klein und passen in jede Handtasche – für Musik zum Meditieren und Ausspannen unterwegs. 54,95 €, kreafunk.com



Wohin im ...



OKTOBER

Alleskönner

WAS? Städtetrip

WO? Plowdiw, Bulgarien

WARUM JETZT? Weil Plowdiw all das bietet, was wir während der Pandemie lange vermisst haben: Museen, Galerien, Street-Art, Design, Kneipen, urbanes Leben. Und weil es dort nicht nur großstädtisch, sondern auch sehr gemütlich zugeht. Bisher haben nur wenige Reisende pro Jahr die zweitgrößte Stadt Bulgariens entdeckt.

TEMPERATUR: ca. 19 Grad

STAUNFAKTOR: ●●●○○

ACTIONFAKTOR: ●●○○○

GLASKUGEL

Nächster Halt: Zukunft

Wie urlauben wir in gut zehn Jahren?

Jon Andrea Florin von fairunterwegs.org ist schon mal vorgereist

Reisebeschränkungen! In den 2020er-Jahren traute sich niemand, dieses Wort in den Mund zu nehmen. Zehn Jahre später setzt es sich durch. Es ging nicht anders. Denn bisher reisten drei Milliarden Menschen munter um die Welt und belagerten Sehenswürdigkeiten. Der Tourismus war verantwortlich für mehr als zehn Prozent der Treibhausgase. Maßnahmen, etwa Flugticketabgaben oder synthetische Treibstoffe, wirkten zu langsam. Der Meeresspiegel stieg, der Permafrost schmolz, Städte heizten sich auf.

Also setzte das Kanzlerkandidatinnen-Duo der Öko-Christlich-Sozialen in den 2030er-Jahren das Teufelswort auf die Agenda. Doch wie beschränkt man Reisen? Müssten die sozialen und ökologischen Kosten im Reisepreis enthalten sein? Dann könnten sich nur noch Reiche das Reisen leisten. Dürften nur die reisen, die dem Planeten am wenigsten schaden – also alle rezyklierenden Veganer*innen, die für ihr Engagement »Reisepunkte« bekommen. Oder soll das Los entscheiden? Wer Glück hat, darf auf eine Reise, wer großes Glück hat, auf eine Flugreise.

2035 hat sich eine Mischung all dieser Ansätze etabliert: Reisedauer und Reisen im eigenen Land werden nicht beschränkt. In die »Tourismusüberlastungszonen« im Ausland aber kommt man nicht mehr ohne Weiteres. Wer reisen darf, kostet das deshalb aus: reist langsam, lang und gibt mehr Geld aus. Es entstehen neue Reiseformen: Die Anreise wird zum Ziel. Geschäfts- und Ferienreisen verschmelzen. Unternehmen bieten ihren Mitarbeitenden »Busybatics«; dabei reisen die zu Partnerunternehmen, arbeiten tageweise und erkunden das Land. Das funktioniert gut. So gut sogar, dass das öko-christlich-soziale Kanzlerduo 2037 bravourös wiedergewählt wird.

JON ANDREA FLORIN leitet fairunterwegs, eine Organisation für sozial- und umweltverträgliches Reisen und wünscht sich ein Busybatical bei Naturwein-Winzern in Südfrankreich



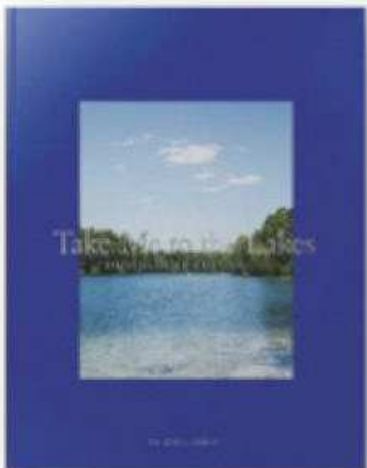


DIE TIPP-GEBERIN

Fundstücke des Monats

Redakteurin Iona Schlußmeier schmökert,
scrollt, liest und lauscht für Sie

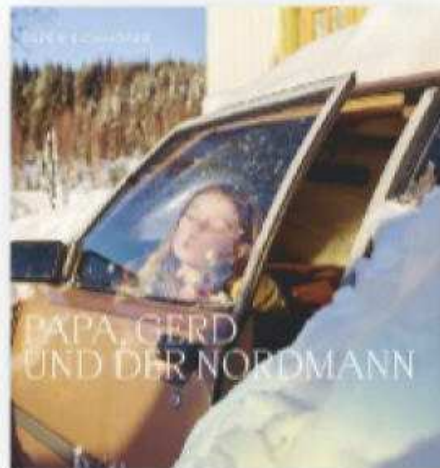
Bücher



TAKE ME TO THE LAKES

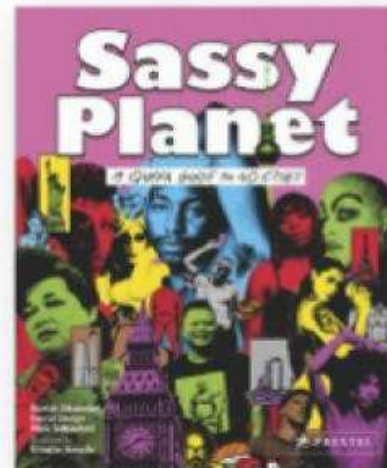
Manchmal muss man Erwachsene an das Kind in ihnen erinnern – Bücher können das, besonders wenn sie von wilden Seen und Stränden erzählen, an denen man umgeben von Natur schwimmen und frei sein kann. Die stilvoll reduzierten Guides »Take Me to the Lakes« zeigen Badestellen und Design-Unterkünfte in Deutschland, modern fotografiert, ideal zum Ein- und Abtauchen.

Neu: »Düsseldorf« und »Köln«, The Gentle Temper, 22 €



PAPA, GERD UND DER NORDMANN

Als Kind lebte der Fotograf Espen Eichhöfer in Norwegen. Später sollten ihn viele Familienurlaube dorthin zurückführen; nirgendwo sonst fühlte sich seine Mutter heimisch. Eichhöfers Bildband porträtiert das Ankommen, das Zuhause- und das Rastlossein. Fotos von Einwandererfamilien und solchen, die Norwegen nie verließen, stellen die Frage: Wo fängt Heimat an und wo endet sie? Espen Eichhöfer & Felix Hoffmann, Hartmann Books, 39 €



SASSY PLANET

Sie sei bunt, divers und »sassy« (frech), sagt man der Queer-Community nach. Und sie wächst. In einer Befragung junger US-Amerikaner*innen gaben 25 Prozent an, queer, also nicht cis oder heterosexuell, zu sein. Dieser Cityguide führt zu den LGBTQ-Szenen auf der ganzen Welt, gibt für 40 Städte Tipps, unter anderem von lokalen DJs, Künstlern, Aktivist*innen, Drag-Performer*innen. Oft glamourös und manchmal sassy. Englisch Original, Harish Bhandari u. a., Prestel, 22 €

Podcast

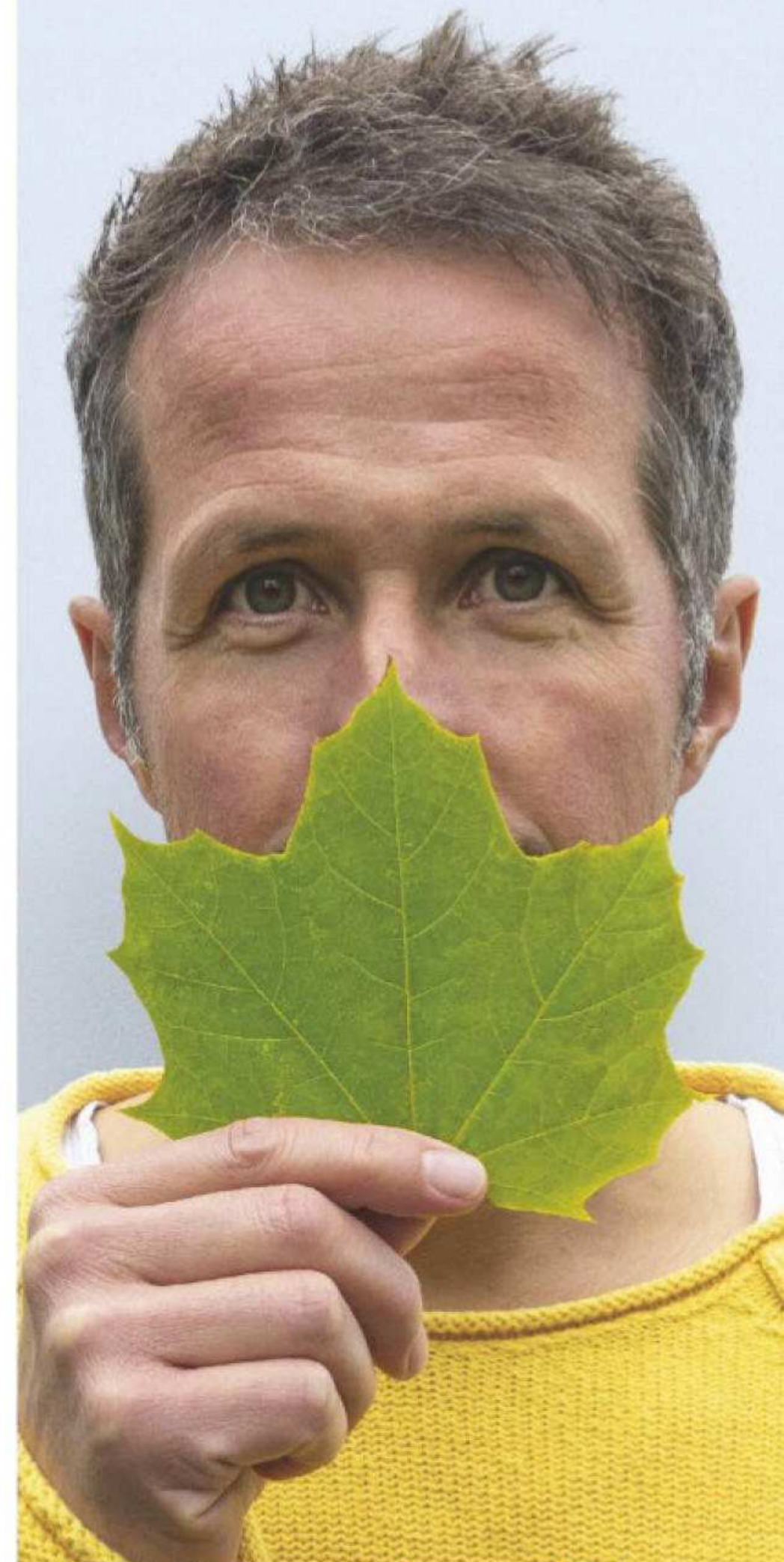
TRACKS & TRAVEL

Der Journalist Stefan Nink reist mit einem Boxzirkus durch Australien, berichtet aus dem Hunsrück, Bollywood und China in seinem pointierten, lustigen Podcast (mit Musik). tracksandtravels.com

App

PASSNGR

Flugbegleiter für die Hosentasche: »Passngr« manövriert durch ausgewählte Flughäfen, zeigt Verspätungen, Gate-Änderungen, Boarding-Times an, und bietet Shopping-Gutscheine. passngr.de



STOP TALKING. START PLANTING.

Willi Weitzel
gepflanzt.
in einem Klick auf

plant-for-the-planet.org
oder unsere App.



GRIECHENLAND

Ferien *im* Aquarell

Auf Griechenlands Palette gibt Blau den Ton an: die Farbe der Ferne, der Sehnsucht, der Klarheit. Was erklärt, warum es uns Reisende dorthin zieht, zu fast 14 000 Kilometer Küstenlinie, krisenerprobten Gastgebern – und einer Entdeckung. Doch die ist grün

TEXT BIRTE LINDLAHR

An aerial photograph of a rugged, white limestone coastline. The sea is a vibrant blue, with some areas appearing shallower and lighter. Numerous people are scattered across the rocky terrain, some sitting on the rocks, others swimming in the water. The rocks are jagged and have a porous texture. The overall scene is one of a popular beach destination.

Natur-Glamour: Vor den Klippen von Zakynthos funkelt das Ionische Meer – für Badegäste das Signal zum Sprung

I. DIE KLASSIKER

Der schönste Blick

Eine Reise in Bildern, dorthin, wo Europa im Meer austüpfelt, wo die Demokratie zur Welt kam, Strand- und Hochkultur sich treffen – und Urlauber ihr Glück finden

→ AB S. 20

II. DIE ENTDECKUNG

Die grünste Gegend

Während die meisten im Inselreich des Südens abtauchen, erkundet unser Team den grünen, kultureichen Norden: die Hafenstadt Kavala, die Insel Thassos und Thessaloniki

→ AB S. 30

III. DIE AUSLESE

Die besten Tipps

Gute Gründe, sich auf den Weg nach Griechenland zu machen, gibt es im Übermaß, deshalb haben wir einmal vorsortiert und eine feine, kleine Auswahl zusammengestellt

→ AB S. 44

Logenplatz

Für das große Finale des Tages findet sich das Publikum in Oia ein, einem Dorf im Nordwesten Santorins. Auf dem Kraterrand eines erloschenen Vulkans gelegen, bietet es den besten Blick auf die Lightshow, mit der die Sonne abtritt. Wenn der Vorhang fällt, gehen im Künstlerort die Lichter an







Auf dem Präsentierteller

Am alten Fischerhafen von Naoussa auf der Insel Paros schaukeln die Boote so idyllisch, dass im Sommer alle Welt versucht, dort einen Platz in der ersten Reihe zu ergattern. In den Tavernen kommt Fangfrisches auf die Teller, meist schnörkellos zubereitet. Ausnahme: die Oktopusarme vom Grill

In Hochstimmung

In ihren Gassen zeigt die Hauptstadt, wie Feierabend aussehen kann, Betonung auf der ersten Worthälfte. Athen, eine der ältesten Städte Europas, macht durch ihre Energie vergessen, dass sie nicht die Schönste im Lande ist. Dafür ein Zentrum der Hochkultur und eines bunten Nachtlebens

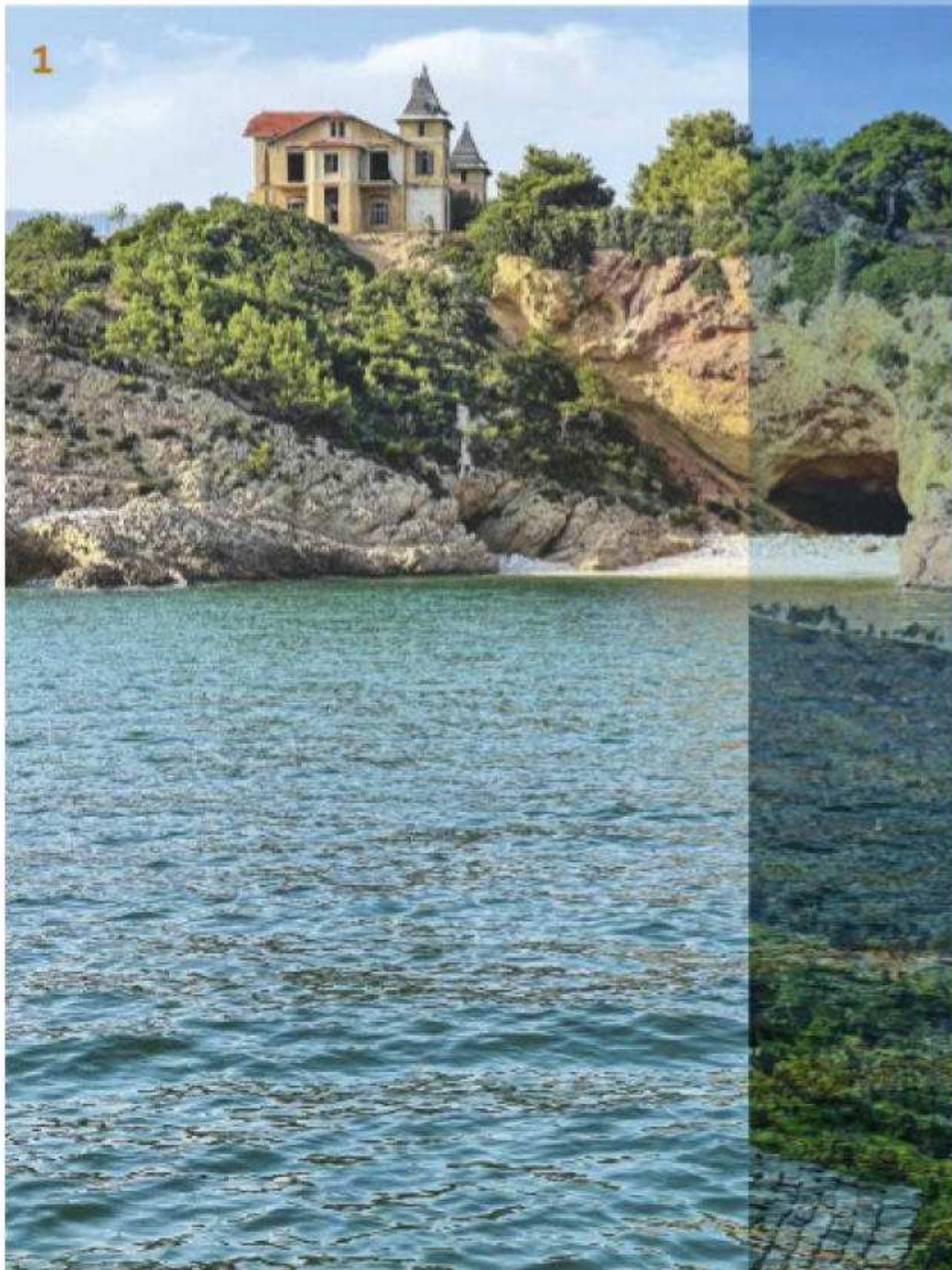




Leuchtende Vorbilder

Als die frühen Baumeister der Kykladen den Dörfern ihre Farben gaben, müssen sie das Meer, wie hier bei Sifnos, und den Himmel vor Augen gehabt haben. So spiegeln die Kuppeln der Sankt-Spyridon-Kirche in Oia (r.), ihre Türen und Fenster das Blau der Tiefe. Die Bauten aber leuchten weiß wie Schönwetterwolken





1 Geisterhaus: In der »Krupp-Villa« in Limenaria saß die Verwaltung des Unternehmens, das bis 1963 auf Thassos Eisenerz abbaute. **2** Weiter nördlich ragt dieser Glockenturm aus dem Bergdorf Kazaviti. **3** Die Taverne »Namaste« auf Thassos serviert Sardellen. **4** Altes in einem Privatmuseum von Thassos. **5** Junges an der Promenade von Thessaloniki



Natur *in* Reinkultur

*Strände in Gold, schneeweißer Marmor,
sattes Grün, dazu die Pracht der Antike:
Griechenlands Norden ist eine Entdeckung*

TEXT BIRTE LINDLAHR

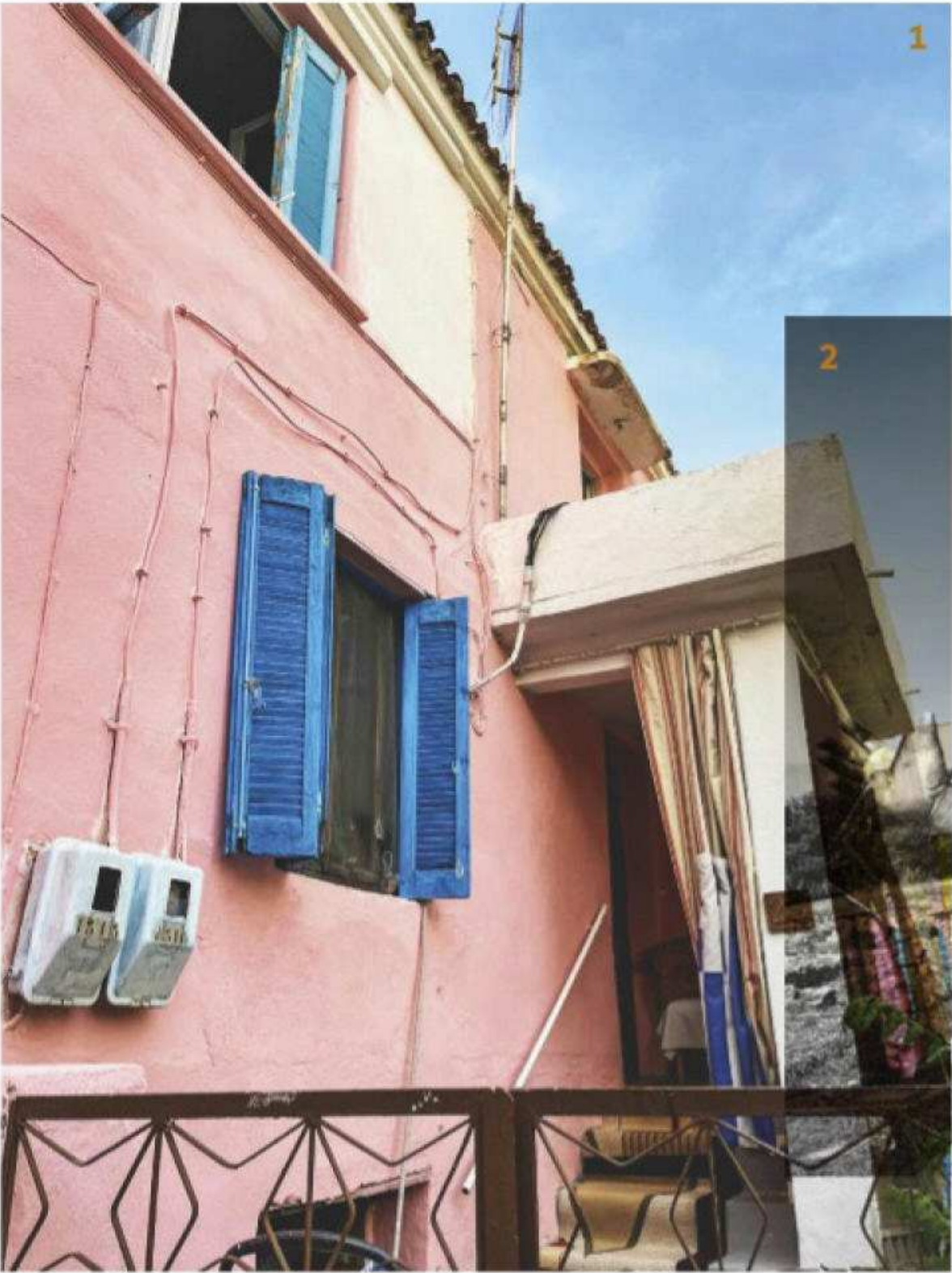
FOTOS ELISSAVET PATRIKIOU



An Deck der Fähre nach
Thassos genießt die Autorin
den Blick auf die Küste

1–Kavala
2–*Thassos*
3–Thessaloniki

I-Kavala





ALS ZEUS DIE ARME HEBT, blickt die Reisegruppe gebannt in seine Richtung. Der Mann mit der wuscheligen weißen Lockenmähne, dem Vollbart und dem freundlichen Gesicht arbeitet auf der Ausgrabungsstätte der antiken Stadt Philippi in Nordgriechenland. Eigentlich heißt er Georgiadis Aimilios – und ist eine Erscheinung. Mit seinen mächtigen Händen scheint der 61-Jährige anzudeuten, wie groß die Steinbrocken waren, die er heute schon gewuchtet hat. Ja, so oder so ähnlich könnte man sich das Oberhaupt der olympischen Götter wohl vorstellen.

Unser fünfköpfiges Reisegrüppchen hat sich himmlisch viel vorgenommen: den weniger bekannten Norden Griechenlands in nur vier Tagen zu erkunden. Wahnwitzig, kann nicht funktionieren, weiß man vorher. Und doch hat sich die Neugier auf das durchgesetzt, was sich hier alles auch in kurzer Zeit erleben lässt: Berge und Täler, Strände und Inseln, die antike Kultur und das heutige Leben in Dörfern und Städten.

Die Reise beginnt an der Ausgrabungsstätte Philippi in Makedonien, an der antiken »Autobahn«, die den Westen mit dem Osten verband, der Via Egnatia. 160 Kilometer nordöstlich von Thessaloniki gelegen, ist das UNESCO-Weltkulturerbe von dort gut zu erreichen. Philippi ist ein perfekter Ausgangspunkt, um ein Gefühl für Makedonien zu bekommen, immerhin die flächenmäßig größte Region Griechenlands.

Vom wolkenlosen Himmel über der Ruinenstadt brennt die Mittagssonne, die Steinplatten unter unseren Füßen glühen. Wir versuchen, mit unserer Reiseleiterin Schritt zu halten und aufzusaugen, was sich an diesem Ort alles seit seiner Eroberung im Jahr 356 v. Chr. durch Philipp II. von Makedonien, dem Vater Alexanders des Großen, ereignet hat. Leider bleibt in der Hitze nicht viel in den Köpfen haften. Spannend ist der Rundgang trotzdem: Relikte von Toren, Häusern, Kirchen und Tempeln bezeugen, wie groß und prächtig Philippi einst gewesen sein muss. Am riesigen Amphitheater angelangt, in dem jedes Jahr von Juli bis August an-



tike Dramen und Konzerte aufgeführt werden, blicken wir sehnsüchtig zu »Zeus« hinüber, zu Georgiadis Aimilios und seinen Kollegen, die im Schatten einer uralten Pinie pausieren und sich mit Wasser aus einem Trinkbrunnen erfrischen.

Archäologen und Männer wie Aimilios pflegen und bewahren das antike Trümmerfeld, noch längst sind nicht alle Puzzleteile Philipphis wieder zusammengesetzt. »Ich habe mit 14 angefangen, hier zu arbeiten«, wird Aimilios uns später erzählen und dabei wieder mit seinen Schaufelbaggerhänden durch die Luft fahren. Sie sind seine wichtigsten Werkzeuge, mit denen er täglich Steine auf der Anlage hin- und herräumt, sie mit einem Besen entstaubt und Gras rupft, das überall aus dem Gemäuer sprießt. Eine Sisyphusarbeit. Doch Aimilios lächelt zufrieden. »Ich bin hier in die Fußstapfen meines Vaters und meines Urgroßvaters getreten.«

Im archäologischen Museum von Philippi versuchen wir, die Geschichte der Gegend, die etwa 5000 Jahre v. Chr. besiedelt wurde, besser zu verstehen. Im Museumsgarten duftet es nach Salbei und Rosmarin, unter schattigen Rebstöcken knabbern Schildkröten an Weinblättern. Drinnen: Kunstgegenstände und Hausrat aus prähistorischer, hellenistischer, byzantinischer und römischer Zeit. Restposten der Vergangenheit. Von der Dachterrasse des Hauses blicken wir über die Ausgrabungsstätte hinweg auf ein sattgrünes Tal mit dichten Wäldern und gelben Tupfen dazwischen: Felder mit Tausenden von blühenden Sonnenblumen. Am Horizont erhebt sich das fast 2000 Meter hohe Pangaion-Gebirge, das durch seine Gold- und Silbervorkommen den einstigen Reichtum der Gegend begründete. »Im Winter fahren die Einheimischen in den Bergen Ski«, erzählt unsere Reiseführerin und beteuert, dass es hoch oben in der alpinen Zone einen Ankerlift und eine Skipiste gebe – was sich Sommergäste wie wir meist nicht vorstellen könnten. »Der Ausblick ist zu jeder Jahreszeit wunderbar«, schwärmt sie. »Von dort oben →

1 Bunt fürs Leben: Kavalas Altstadt. **2** So groß war der Stein! Georgiadis Aimilios arbeitete schon als 14-Jähriger für die Ausgrabungsstätte von Philippi: seine Bestimmung. **3** Nicht immer geliebt, aber geduldet: Katzen. **4** Die Kirche der Panagia (Gottesmutter) thront über der Altstadt. **5** Augenmerk aufs Graffiti. **6** Beim Essen wird geteilt, hier im »To Naypigeio«

Eine Küstenstadt mit
grünem Drumherum, natürlichen
Höhepunkten und einem
Schatz der Antike

1-Kavala





HIGHLIGHT

Wer zum Aussichtspunkt Stavros hinaufschwitzt, wird mit dieser Aussicht auf Kavala und die Küste belohnt. Nachts ist der 1050 Meter lange Weg beleuchtet, sodass man in Ruhe oben den Sonnenuntergang abwarten kann



- 1** Kavala hat viele Strände. Wer schneller ins Meer will, geht direkt über die Felsen. **2** Reiseleiterin Ioanna Kiskoridou führt kundig und bester Laune durch die Stadt. **3** Am Hafen lassen sich Jachten chartern, mit oder ohne Skipper (mit ist unterhalt-samer), phionasailing.gr. **4** Im »Delikares« gibt's Fleisch am Stiel: Souflaki. **5** Das Kreuz markiert den Aussichtspunkt Stavros. **6** Flugbegleiter: Möwen folgen den Fähren



Die Menschen der Stadt fühlen sich dem Meer tief verbunden, und mancher sieht sich als Festland-Insulaner



sieht man über das Meer hinüber bis zur Insel Thassos und auf den heiligen Berg Athos.«

In heiliger Mission war auch Apostel Paulus unterwegs, als er um das Jahr 50 Kleinasien verließ und nach Mazedonien segelte. In der Küstenstadt Neapolis, heute Kavala, ging er an Land, zog Richtung Norden ins 15 Kilometer entfernte Philippi und gründete dort die erste Christengemeinde Europas. Philippi wurde später Bischofssitz, das Gerippe einer frühchristlichen Basilika auf der Ausgrabungsstätte verweist darauf. Noch im Mittelalter blühend, wurde die Stadt im 14. Jahrhundert von den Türken zerstört. Den kaputten, totenstillen Ort suchen jedes Jahr Pilgergruppen aus aller Welt auf, um Paulus' Wegen nachzuspüren. Viele Gläubige, vor allem aus Japan und Korea, lassen sich sogar an einem nahe gelegenen Flüsschen taufen.

Die Strecke, die Paulus einst zu Fuß zurücklegte, fahren wir in umgekehrter Richtung im klimatisierten Kleinbus: die Küste hinunter nach Kavala. Rechts und links von uns fliegen Olivenbaumplantagen, Mandelbäume und verträumte Ortschaften vorbei, Wiesen voller Wildblumen und Weingärten. Das mild-feuchte Klima mit täglicher Meeresbrise lässt hochwertige Reben reifen, die Region gehört zu den ältesten und heute modernsten Weinbaugebieten Griechenlands – und fängt gerade erst an, ihren Weintourismus zu entwickeln.

»Die Gegend um Kavala ist aber auch ein Paradies zum Wandern«, sagt unser Fahrer Spyros Politis. In der im 7. Jahrhundert n. Chr. gegründeten Hafenstadt ist er aufgewachsen, heute leben dort 80 000 Menschen. Für Politis ist sie ein Schicksalsort, nirgendwo anders möchte er sein – und begeistert gern auch andere leidenschaftlich dafür: »Wir haben traumhafte Strände, die auch in der Hochsaison nicht überrannt sind. Die Leute sind so entspannt wie auf einer Insel, obwohl wir uns auf dem Festland befinden. Jeder darf in Kavala so sein, wie er will. Leben und leben lassen!« Dort wohnen zu dürfen, wo andere Urlaub machen – für ihn eine der Hauptzutaten eines entspannten Lebensgefühls. Fast jeden Abend schwimme er nach der Arbeit noch mit seiner Frau im Meer, erzählt Politis, schließlich habe er es direkt vor der Haustür. »So bleiben wir frisch und gesund und schlafen danach wie Babys!«

Was er damit meint, verstehen wir kurz vor Mitternacht, als wir vorsichtig über die steinige Badebucht hinter dem Hotel ins Wasser staksen. Wortlos lassen wir uns treiben. Was soll man schon sagen angesichts eines Supermondes, der der Erde gerade so nah ist wie nur selten und der sich, an einen lächelnden Riesenpfannkuchen erinnernd, auch noch doppelt zeigt – oben am Sternenhimmel und unten auf der spiegelglatten Meeresoberfläche. Das ist so unbeschreiblich schön, dass Schweigen die einzig angemessene Reaktion zu sein scheint.



BALD DARAUF BEGINNT DER NÄCHSTE TAG mit einem Spaziergang durch die auf einer Landzunge gelegene Altstadt Panagia. Das bedeutet Gottesmutter und steht in Griechenland für vieles – Kirchen, Dörfer oder wie hier für einen ganzen Stadtteil. Los geht es oben auf der Akropolis, einer byzantinischen Festungsanlage, der schwindelfreie Teil der Gruppe kämpft sich weiter über die schmale, ausgetretene Wendeltreppe im Hauptturm hinauf zum höchsten Punkt.

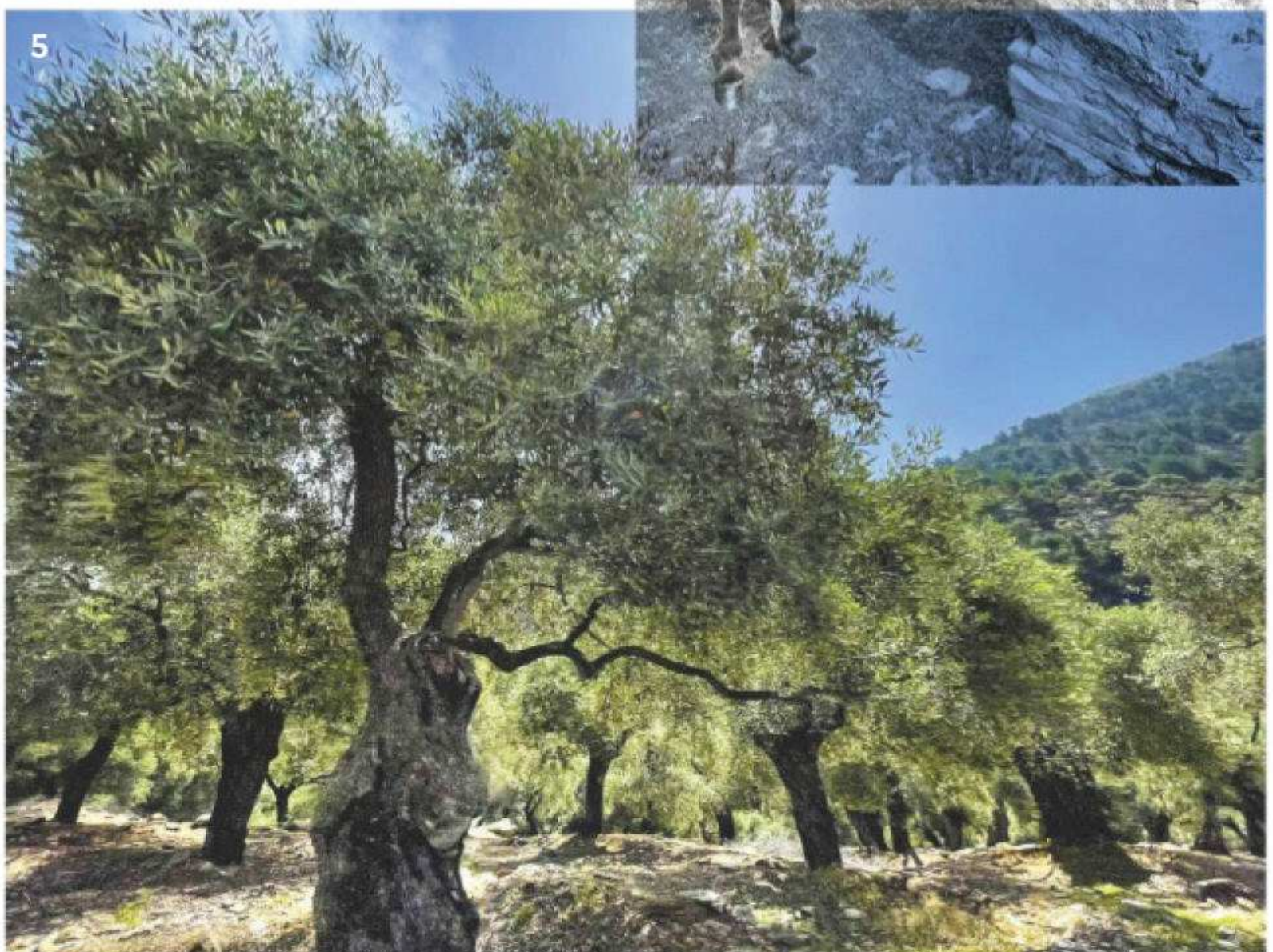
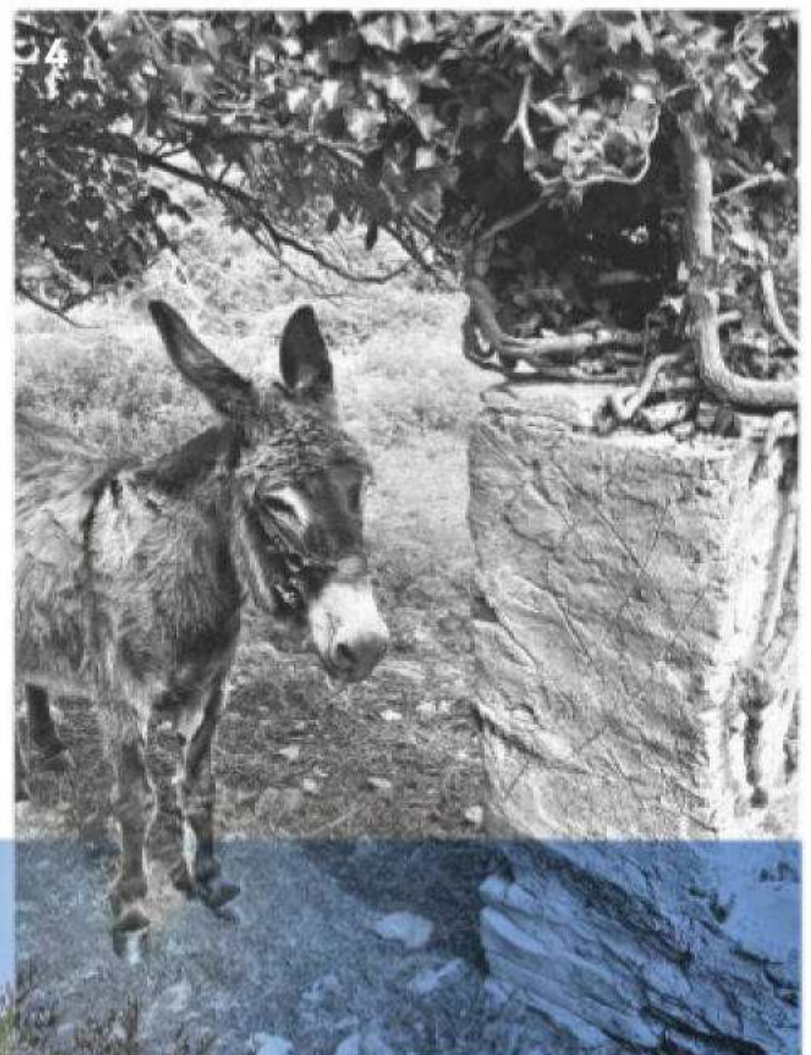
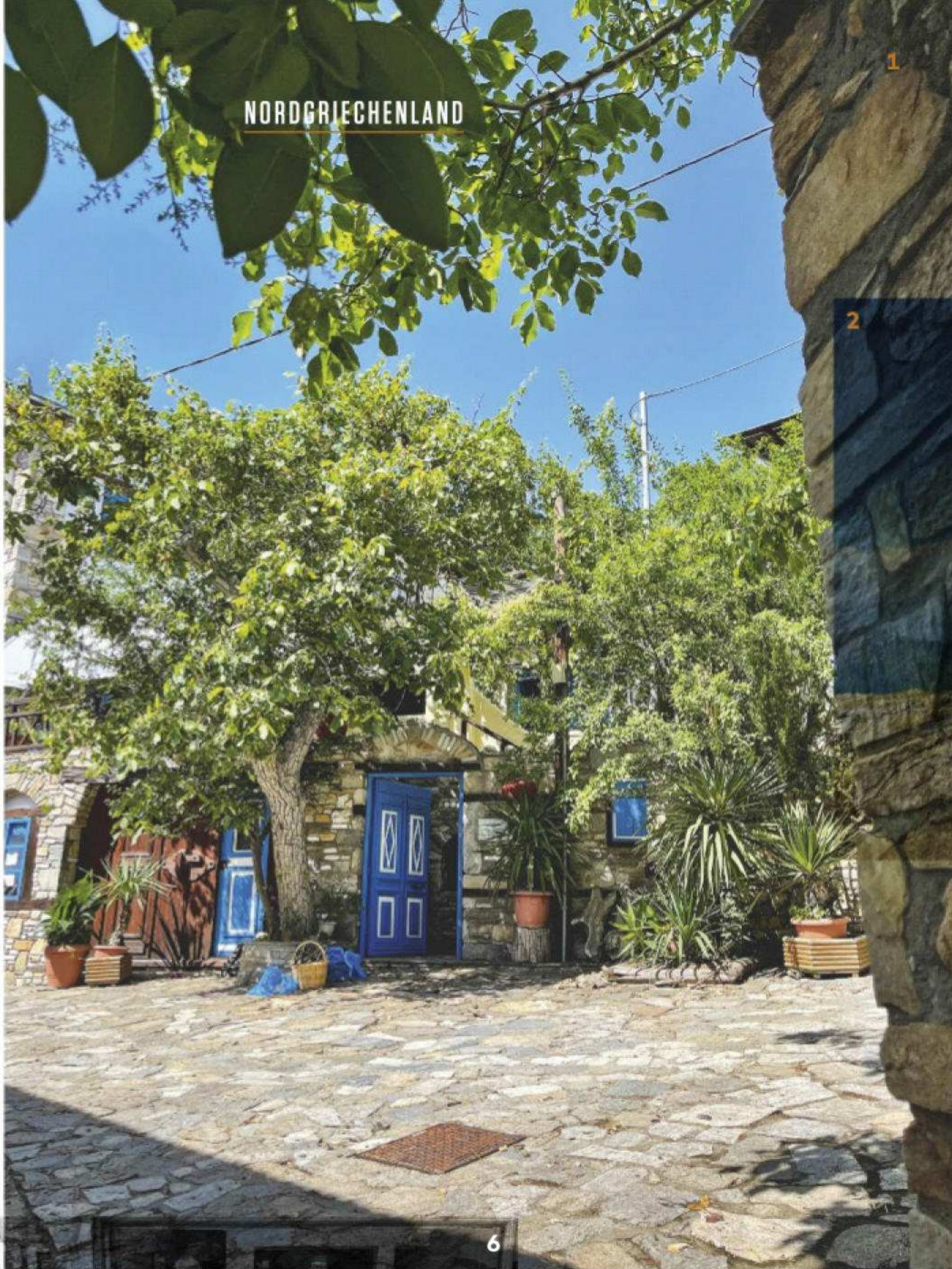
Mindestens genauso schön ist der Blick über die Stadt aber auch vom Liegestuhl auf der darunterliegenden Terrasse, bei einem eiskalten Frappé-Kaffee oder einem »Mythos«-Bier. Von hier aus zu sehen: Kavalas Stadtviertel ringsherum, die sich an die dicht mit Pinien bewaldeten Berghänge schmiegen. Wenn Wolken über die Szenerie ziehen, wird der Wechsel von Licht und Schatten zum dramatischen Himmelspektakel, vor allem bei Sonnenuntergang – mit Farbtönen von Silbergelb über leuchtend Orange bis Glutrot.

Auf dem Weg von der Festung wieder hinunter lassen wir uns durch ein Gewirr von gepflasterten Gassen treiben, vorbei an einer griechisch-orthodoxen Kirche, einer Moschee und bunt gestrichenen Häuschen aus osmanischer Zeit. Blühende Kapern ranken an Mauern empor, in Minigärten wachsen Feigen- und Granatapfelbäumchen. Auf den Stein-treppen dösen Katzen in der Sonne, nur wenige Menschen sind unterwegs. Panagia ist ein schläfriges Viertel, das in seiner Ruhe und Besinnlichkeit wie ein Museumsdorf wirkt.

Je weiter wir nach unten kommen, desto lebendiger wird es. Die Straßen sind von kleinen Geschäften und Handwerksbetrieben, Restaurants und Ouzeria-Kneipen gesäumt. An einer Kreuzung sitzen alte Männer vor ihrem *kafenio* und diskutieren, während unaufhörlich Autos und Motorroller vorbeibrausen. Nur ein paar Schritte weiter steht Agios Nikolaos, im 16. Jahrhundert als Moschee erbaut, 1945 zur christlichen Kirche umgeweiht. In den Gassen um das Gotteshaus brummt es vor Geschäftigkeit wie in einem Bienenkorb. →

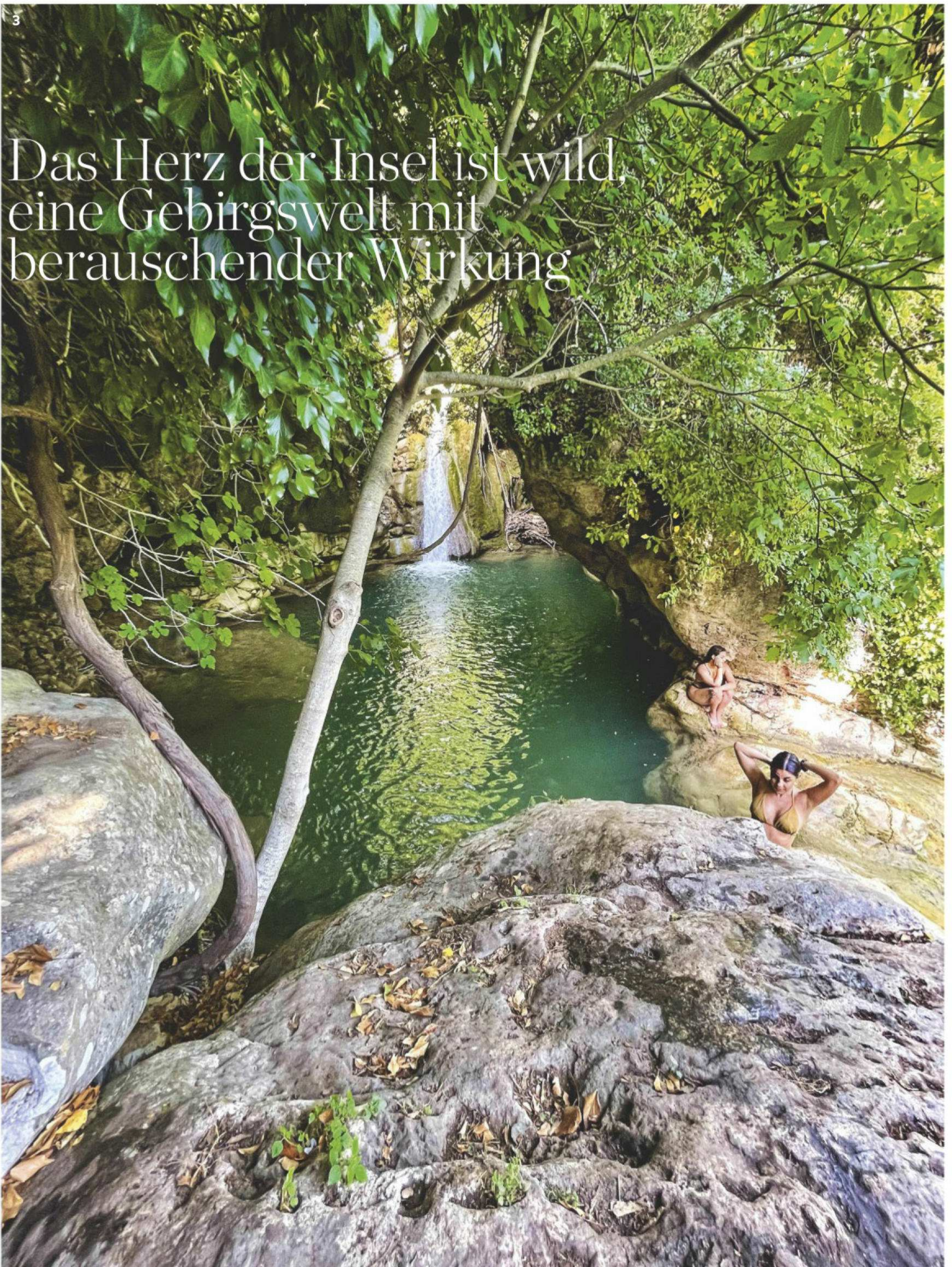
2-Thassos

NORDGRIECHENLAND



- 1** Liebevoll gepflegtes Grün wächst vor den traditionellen Steinhäusern in Kazaviti, einem Bergdorf im Nordwesten der Insel.
- 2** Fotografin Elissavet Patrikiou verschafft sich auf dem Berg Ipsarion einen Überblick.
- 3** Heiß ersehnte Abkühlung am Wasserfall von Theologos. **4** Früher Packesel, heute ein Rentner. **5** In den Steilhängen von Thassos wurzeln Tausende alter Olivenbäume.
- 6** Außenvorposten: In den Kaffeehäusern bleiben die Herren gern mal unter sich

Das Herz der Insel ist wild,
eine Gebirgswelt mit
berauschender Wirkung



NORDGRIECHENLAND



- 1 Gäste des »Electra Palace« haben in Thessaloniki das Meer und den Aristoteles-Platz im Blick.
- 2 Alles, nur nicht zugeknöpft ist Kostas Makedos, der Kneipier im Bergdorf Kastro auf Thassos

So schön Kavala ist, so schön ist es auch, sich nach der Stadtbesichtigung wieder frischen Wind um die Nase wehen zu lassen. Das tun wir auf dem Oberdeck einer Fähre nach Thassos, der zwölftgrößten Insel Griechenlands. 90 Minuten Auslüften, dabei Kritsinia-Gebäckstangen knabbern, beäugt von geiernden Möwen, während die herrliche Küste hinter uns immer kleiner wird.

WAS THASSOS SO BESONDERS MACHT, sehen wir schon von Weitem: Anders als die meisten anderen griechischen Inseln ist sie überraschend grün und sieht aus wie ein schwimmender Wald. Uferpromenaden sind mit weißem Marmorbruch befestigt, das Meer funkelt türkisfarben und smaragdgrün. Vor allem Badegäste kommen nach Thassos, dabei lohnt es sich sehr, die Insel komplett zu erkunden.

Die Küstenlinie ist nur 100 Kilometer lang, in etwa zweieinhalb Stunden hat man Thassos einmal mit dem Mietauto umrundet und dabei Fischerorte, einen Markt, Kulturschätze und feine Strände entdeckt. Im Gegensatz zu den lieblichen Ufern steht das raue, gebirgige Hinterland von Thassos. Schmale, holprige Schotterstraßen schlängeln sich hindurch und in Serpentinaen hinauf zum Ipsarion, dem mit 1206 Meter höchsten Berg der Insel.

Das Fahren sollte man dabei besser einem einheimischen Guide mit Geländewagen überlassen. Jemandem wie Stavros Ladis, der mehrstündige Jeep-Safaris anbietet und dabei gern von seiner Heimatinsel erzählt. Im Kraxeln ungeübte Gäste, sogar solche, die auf dem Ausflug Flipflops tragen, führt er sicher über Kletterpfade zu Quellen und Wasserfällen, einem Stausee – und rauf auf den höchsten Gipfel.

Unterhalb der Bergspitze versuppt an diesem Tag alles in den Wolken, ein kühler Wind bläst. Die Atmosphäre ist unheimlich: Vögel sind verstummt, Kiefern krallen sich mit ihren Wurzeln an zerklüfteten Steilklippen fest, hinter denen der Abgrund klafft. Stavros Ladis ist geknickt, gern hätte er seiner Reisegruppe den Panoramablick präsentiert. Kurz vor dem Gipfelkreuz reißen die Wolken dann doch noch auf. Ladis strahlt und hüpfte vor Freude von einem Bein auf das andere. »Schaut mal, da drüben, was seht ihr da?«, ruft er euphorisch und zeigt auf eine Bergsilhouette in der Ferne. Achselzucken. »Na, Dionysos natürlich!« Für Ladis völlig logisch, dass die Natur hier den Gott des Weines und der Fruchtbarkeit in seinen Umrissen abbildet, samt Kopf, Brust und Waschbärbauch. Für uns schon besser zu erkennen: einige der Marmorsteinbrüche von Thassos. Schon vor mehr als 2000 Jahren haben die Römer den schneeweißen *marmor thasium* auf der Insel abgebaut, verschifft und später Sarkophage, Säulen und Statuen daraus gefertigt. Noch immer gehört er zu den begehrtesten Marmorsorten der Welt.

Unsere Tagestour über Thassos endet in Kastro, einem hübschen, leider verlassenen Bergdorf aus uralten Steinhäusern. Nur im Sommer ist am Marktplatz ein Lokal für Durchreisende geöffnet: das »Kafenio Kostas«, früher einmal Dorfschule. Kostas Makedos, der Wirt, lacht viel und singt laut, und spätestens nach dem dritten Tsipouro-Tresterbrand fordert er Besucherinnen auch schon mal zum Tänzchen auf.

Zwischen Mai und Oktober servieren seine Frau und er im Freien Bauernsalat, frittierte Zucchini Blüten, selbst gemachten Schafsmilch-Joghurt mit Pinienhonig oder Dolmadakia, gefüllte Weinblätter. Ein Bestseller ist das Gericht »Imam Bayildi«, mit Tomaten, Zwiebeln und Knoblauch gefüllte Aubergine. Der Name stammt aus dem Türkischen und bedeutet: »Der Imam fiel vor Begeisterung in Ohnmacht.« Auch wir geraten bei Tisch in Verückung. Das liegt an Familie Makedos Kochkünsten, ihrer Gastfreundschaft und den vielen Insel-Spezialitäten wie Pinienhonig, eingelegten Walnüssen oder Throumba-Oliven, die wir kosten dürfen.



Die Fähre bringt uns schließlich zurück zum Festland, wo Spiros Politis, unser Fahrer und gleichzeitig die verkörperte Nordgriechenland-Begeisterung, auf uns wartet, um uns zu verabschieden. Wir müssen zum Flugzeug nach Thessaloniki, zurück nach Deutschland. Politis schüttelt den Kopf, zieht an der Zigarette und bleibt einfach dort, wo wir bestimmt bald wieder Urlaub machen. ○



Naturwellness Allgäu – Erholung im Einklang



Hey, ihr Baumumarmen*innen, ihr Kraftortsucher*innen und Waldbadenden – schaut euch das mal an! Im Allgäu rollen wir euch einen besonderen Teppich aus. Einen Teppich aus weichem Moos und kühlen Bachbetten, aus bunten Wiesen und duftendem Heu. Wir halten Öle bereit und besondere Anwendungen, wir bieten euch Frische und Momente von schönster Klarheit. Willkommen zur Naturwellness Allgäu. Erholung im Einklang.

Seit uns Gäste besuchen, genießen sie unsere Natur. Sie wandern durch Wälder, blicken andächtig auf die Berge, lauschen fasziniert in die Stille. Sie genießen eine Auszeit. Nah an der Natur. Ganz bei sich. Für die Naturwellness Allgäu fokussieren wir auf die Heilkraft unserer Natur. Wir zeigen euch Orte, an denen diese besondere Magie spürbar ist. Und Hotels, die eine Verbindung leben zwischen Innen und Außen:

Naturbad. Es gibt mehr als 50 Badeseen im Allgäu. Der Schwansee liegt nahe den Königsschlössern – und ist doch ein Geheimtipp mit glitzerndem Wasser. Ein See, perfekt für ein Bad im Sommer. Oder für einen besinnlichen Steg-Moment.

Naturwald. Bayern ist zu mehr als einem Drittel von Forsten bedeckt. Im Allgäu aber gibt es noch viel Urwald. Zum Beispiel das Naturwaldreservat Achrain bei Oberstaufen. Hier darf man allerdings nur ausgewählte Bäume herzen.

Naturkraft. Seit Generationen vertrauen wir im Allgäu auf die Heilkraft der Kräuter, wir machen daraus Tees und Salben, wir lieben ihren Duft und die feine Würze. Es ist das Aroma der Heimat.

Naturgenuss. Bei uns gibt es sie noch, die Bauern, die ihre Tiere beim Namen kennen. Die Käseereien, die mit Leidenschaft den Geschmack einer Region herausarbeiten. Und die Restaurants, in denen mit Hingabe gekochte Menüs auf den Punkt bringen, was unsere Welt ausmacht.

Das sind nur einige wenige Beispiele für einen neuen Trend, der eigentlich eine Rückbesinnung ist. Wir überwinden Grenzen, wir erleben die heilende Kraft des Draußenseins auch im Innen. Wir leben den Respekt. Erholung im Einklang.



Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass ein Waldspaziergang mehr als gut tut. Dass frische Luft nicht nur zum Atmen ist. Die Natur bietet uns nicht nur Muße, sondern ist auch Muse. Man muss es nur zulassen. Naturwellness Allgäu. Erholung im Einklang.
naturwellness.allgaeu.de



DAS BESTE AM NORDEN

Der grüne, von den Bränden dieses Sommers weniger betroffene Norden ist unter Griechenland-Fans ein Insidertipp, eignet sich aber auch für Grünschnäbel. Die Hafenstadt Kavala liegt 153 Kilometer östlich von Thessaloniki, der zweitgrößten griechischen Stadt nach Athen. Tipp: Anreise mit dem Flugzeug über Athen nach Thessaloniki, von dort weiter mit dem Mietwagen. Die Insel Thassos hat keinen Flughafen. Überfahrt mit der Fähre ab Kavala (1,5 Std.) oder Kera-moti (1 Std.) nach Limenas/Thassos. Die Region bietet sich auch zum Inselhüpfen an. Neben Thassos sind zum Beispiel auch Samothrake, Limnos, Lesbos, Chios und Samos per Fähre erreichbar. portkavala.gr

1-Kavala

SCHLAFEN

Lucy Hotel

Modernes, helles Haus, herrlich ruhig am äußersten Zipfel einer kleinen Halbinsel im Westen der Stadt. Pool, Gästestrand, gutes Frühstück auf der Terrasse. lucyhotel.gr, DZ/F mit Meerblick ab ca. 110 €

ESSEN

Taverna Savvas

Draußen-Lokal im Fischerhafen von Kavala: gutes Essen, herzlicher Service. Zum Qualitätsbeweis präsentiert der Wirt die Ware gern auch mal vor der Zubereitung am Tisch. Auf die Teller kommt fangfrisch alles, was das Meer so hergibt. 29 Thassou

Delikares und Stou Mina

Ein Bummel durch die Altstadtgassen macht auch Hungrigen

Freude. »Delikares« etwa, in der Psaros-Straße 15, ist der älteste Souflaki-Imbiss der Stadt. Griechisches Fast Food, zum Beispiel Pita mit Salat und Fleischspießchen vom Grill auf die Hand – köstlich. Wer beim Essen lieber sitzt: Ab in die »Ouzeri Stou Mina« in derselben Straße, Nr. 9–11, für kleine, feine Speisen und Schnäpschen.

Nafpigeio

Kleiner, charmanter Familienbetrieb vor der Werft und (noch) ein Geheimtipp. Hier essen Familien mit Kindern genauso wie Studierende oder Hafenarbeiter. Die Mezedes (Vorspeisen) der Taverne mit Dips, Salat und frischem Fisch machen glücklich. Grandioser Ausblick, wenige Tische. Wer zuerst kommt... 33 Amerik. Erithrou Stavrou



Extra-Tipp

Griechischer Wein – eine Erfolgsgeschichte, nicht erst seit Udo Jürgens. Auf Thassos ist er sogar weltweit einzigartig: Alexander Heer, ein junger Winzer aus Leipzig, lässt hier die getrockneten Trauben alter Rebsorten in Bastkörben in Meerwasser einweichen (Foto): drei bis fünf Tage lang, elf Meter tief. Zu Wein verarbeitet, reifen sie zwei bis drei Monate in großen Ton-Amphoren. So wie es schon in der Antike üblich war. Und das schmeckt außergewöhnlich. griechenland-weine.de/winzer-portraits/kazavitis-alexander-heer

ERLEBEN

Zentrum und Altstadt

Guter Startpunkt für den Rundgang ist der Eleftherias-Platz nördlich vom großen Hafenbecken. Sehenswert: die historischen Tabaklager, prächtige Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Stadt noch Dreh- und Angelpunkt des Tabakexports für den gesamten Balkan war. Östlich des Platzes: die Kamares, das doppelstöckige römische Aquädukt, Kavalas Wahrzeichen. Es trennt die alte von der neuen Stadt und versorgte die Menschen früher mit Wasser aus den Bergquellen der Umgebung. Auf der Halbinsel oberhalb des Hafens liegt der alte türkische Stadtteil Panagia mit verwinkelten Gassen, bunten Häuschen sowie einem Leuchtturm und einer Festung – perfekte Orte zum Sonnenuntergang. Das Imaret aus dem 19. Jahrhundert, damals Moschee, Koranschule und Armenspeisehaus, ist heute ein Luxushotel. imaret.gr, castle-kavala.gr, kavalagreece.gr

Das antike Philippi

Nahe dem 3500-Einwohner-Dorf Krinides rund 30 Kilometer nördwestlich von Kavala liegt ein riesiges Ausgrabungsfeld mit Ruinen aus dem späten 2. Jahrhundert und aus frühchristlicher Zeit, ein UNESCO-Weltkulturerbe. Apostel Paulus soll hier gepredigt und die erste christliche Gemeinde Europas gegründet haben. Sein Brief an die Gemeinde ging als Philipperbrief in Bibel und Geschichte ein. Gut erhaltenes Amphitheater, römisches Forum, sehenswertes Museum. Hinfahrt mit dem Mietwagen oder Bus. whc.unesco.org/en/list/1517

Strände

Kavala hat schöne Stadtstrände wie Kalamitsa oder Rapsani. Die Sanddünen Ammolofoi, rund 20 Kilometer westlich der Stadt, sind ideal für den Familienurlaub auch mit kleinen Kindern. Feiner, weißer Sand, klares

Wasser. Hotels gibt's im nahen Nea Peramos, zum Glück keine Bettenburgen. visitkavala.gr/de

Weingut Nico Lazaridi

In Drama, 36 Kilometer nordwestlich von Kavala, werden Cabernet Sauvignon und griechische Rebsorten wie Assyrtiko zu angenehmen Weinen verarbeitet, die auch über den E-Shop erhältlich sind. Lohnende Führungen über das Weingut. chateau-lazaridi.com

Heilbad in Krinides

Kuranlage mit getrennten Mineralschlamm-Heilbädern für Frauen und Männer. Klamotten aus, blaues Plastik-Käppi auf, und rein in den 29 Grad warmen Matsch! Der soll unter anderem bei Autoimmunerkrankungen und Rheuma helfen. Zur Stärkung danach: Auch die Heilbad-Küche heilt! pilotherapia.gr

2–Thassos

Die grüne Insel in der nördlichen Ägäis ist vom Festland aus zu sehen und mit der Fähre ab Kavala zu erreichen, in der Hochsaison täglich. Ticketverkauf nur direkt vor Abfahrt. Seien Sie rechtzeitig dort, denn wegen Corona muss eine Gesundheitserklärung ausgefüllt werden. thassoslines.gr, thassos-ferries.gr

SCHLAFEN

Alea Hotel

Moderne Anlage an der Westküste, der Strand ist nur wenige Fußminuten entfernt. Die Unterkünfte sind um einen großen Pool herumgebaut – ideal, um Kinder im Blick zu behalten. aleahotel.com, DZ ab 80 €



Das Küchenchef-Duo des »Namaste«

ESSEN

San Antonio Beach

Schöne Terrasse mit Phallus-Brunnen (!) direkt am Strand von Potos. Für den Besuch am Abend: Mückenmittel mitnehmen. Sehr gute Vorspeisen, Fischgerichte, Desserts und eine größere Auswahl lokaler Weine. sanantonio.beach.gr

Namaste

Ob hausgemachtes Zaziki, geräucherte Miesmuscheln, Taramas-Fischrogencreme oder gegrillte Rotbarben: das Küchenchef-Duo mit Tasos Esirpeoglou kocht leidenschaftlich mit Zutaten aus der Region. Große, schattige Terrasse am Wasser. *Neo Limani, Limenas*

Armeno

Nette Taverne für Fischgerichte, von Mai bis Oktober mit griechischer Livemusik. Traumhaft gelegen: mit Blick auf Strand und Mole, moderate Preise. *Skala Marion, Limenas*

Taverna Kosta

Im hübschen Bergdorf Kastro, direkt am Marktplatz. Wer mag, kann im Kirchlein nebenan eine Kerze anzünden – in Gedanken an geliebte Menschen, wie es in Griechenland üblich ist. Der fröhlich polternde Wirt hat viele Jahre in Bremen gelebt – und

schenkt nach dem Essen gern ordentlich aus der XXL-Schnapsflasche ein.

ERLEBEN

Archäologisches Museum

1935 gegründet und bis heute stetig erweitert, ist das Haus in Limenaria mit seinen antiken Exponaten auf 2376 Quadratmetern ein Muss zum besseren Verständnis der Inselgeschichte. Dieses Museum macht auch Kindern Spaß. odysseus.culture.gr, Suchwort: *museums*

Jeep-Safari ins Gebirge

Unbedingt empfehlenswert! Vom Ipsarion (1206 m) bietet sich ein Bestblick über die Insel. Die Bergstraßen sind allerdings größtenteils unbefestigt. Normale Pkw machen das nicht mit. Beim deutschsprachigen Fahrer und Guide Stavros Ladis ist man gut aufgehoben. 60 € pro Tag inklusive Souflaki-Grillen, ab Limenaria. thassosoffroad.gr/de

Bootsausflüge

Schippernd lassen sich die schönsten Buchten und Strände entdecken. Die »Trehandiri« (traditionelles Holzschiff) von Kapitän Jannis hat eine Bar und viel Platz zum Entspannen. thassosdailycruises.gr, Tages-touren von Limenaria ab 25 €

3–Thessaloniki

SCHLAFEN

Electra Palace

Imposantes Luxushotel am zentralen Aristoteles-Platz direkt am Meer. An klaren Tagen kann man von hier aus über den

Thermaischen Golf hinweg bis zum Berg Olymp sehen. Fabelhafte Küche. electrahotels.gr, DZ/F ab 167 €

ESSEN

Negroponte

Hübsches, kleines Restaurant im alternativen Ausgehviertel Ladadika (ehemaliger Rotlicht-Bezirk) nahe Electra Palace. Unkomplizierte, authentisch-griechische Küche. *Kathouni 21*

ERLEBEN

Ano Poli

Ein Spaziergang durch die Obere Altstadt ist wie eine Trip in die Vergangenheit. Schmale, gepflasterte Gassen und Erker-Häuschen aus osmanischer Zeit.

Jüdisches Museum

Niemals vergessen! Das Haus zeigt die Geschichte der einst jüdisch dominierten Metropole und der sephardischen Juden. Im Zweiten Weltkrieg wurde die jüdische Bevölkerung Griechenlands fast vollständig in deutsche Konzentrationslager deportiert und ermordet. Von den fast 60 000 Opfern stammten 46 000 aus Thessaloniki. *Ag. Mina 11*

Museum of Photography

Entlang der Hafenpromenade geht's zum Thessaloniki Museum of Photography. Darin: Aktuelle Kunst- und Dokumentarfotografie. momus.gr/en

Thessalonikis Hafen-viertel Ladadika



Auf dem Sprung

*Sie möchten sich in die Urlaubsplanung stürzen?
Da hätten wir eine kleine Entscheidungshilfe: 10 Gründe,
warum Griechenland mehr als eine gute Wahl ist*

Volle Kraft voraus: Mit
einem Köpfer geht's in ins
Ägäische Meer vor Milos



1.

Weil man hier gut für sich sein kann

MILOS

Eine kleine, hufeisenförmige Vulkaninsel in der südlichen Ägäis, die viele gar nicht kennen. Gut so! Jedenfalls, wenn man im Urlaub großen Hotelanlagen fernbleiben und seine Ruhe haben möchte. Dafür gibt es sympathische kleine Gasthäuser für alle Ansprüche. Mit über 70 Stränden ist Milos ein wahres Badeparadies. Manche sind nur mit dem Boot und über Felsen mit Leitern zu erreichen.

Um eine Vorstellung von der ganzen Inselpracht zu bekommen, lohnt sich eine Tour mit dem Katamaran, etwa über milosadventures.gr (Tagestour inklusive Mittagessen und Getränken ca. 90 €). Zum Abendessen dann einfach durch die Gassen schlendern. Viele Restaurants bieten tagesfrischen Fisch und Mezedes, Vorspeisen, an, die Preise sind moderater als auf den bekannteren Nachbarinseln.



2.

Weil man hier alles auf einmal haben kann

KEFALONIA

Nach so langer Zeit ohne Reisen ist die Urlaubssehnsucht groß. Aber was, wenn man sich nicht entscheiden kann – Wandern oder Strand, Restaurants und Romantik oder Wildnis und Abenteuer? Macht nichts, denn auf der größten der Ionischen Inseln, westlich des griechischen Festlands, ist alles möglich. Ein Tag könnte hier so aussehen: Mit einer Wanderung im Mount Ainos National Park beginnen (aenosnationalpark.gr), wo Wildpferde grasen. Dann zum Enos, dem mit 1628 Meter höchsten Berg Kefalonias. Dort auf einen moderaten, wenig besuchten Rundweg wie dem Enos Trail

in der Nähe von Vlachata Ikossimias (6,6 km). Nach einem Picknick mit Meerblick wieder hinab, durch Wälder von schwarzen Tannen, die in Griechenland einzigartig sind, und mit dem Auto zur Melissani-Höhle nahe Sami. In der Grotte, die schon in der Antike eine Kultstätte war, leuchtet tiefblau ein See. Überirdisch schließlich: der endlos lange, weiße Strand von Myrtos, der zu den schönsten und außergewöhnlichsten des Landes gehört. Seine Bucht ist so groß, dass es kaum Wellengang gibt – perfekt für ein Bad in der Abendsonne. kefalonia-griechenland.com

3.

Weil man sich hier das Leben zu versüßen weiß

HONIG

Griechischer Honig ist etwas ganz Besonderes und gehört für viele zu den weltbesten. Jede Region hat ihre lokalen Honig-Spezialitäten. Von der Insel Thassos zum Beispiel stammt der malzig-würzige Pinienhonig (950 g um 14 €, honighaeusel.de), aus dem Dodekanes der duftige Thymianhonig (130 g um 3 €, emporiomilos.de). Sortenrein, ohne Geschmacksverstärker sowie künstliche Zusatz- und Füllstoffe, gewonnen aus Kräutern und Wildblumen, von lokalen Imkern verarbeitet – das ist schon das ganze Geheimnis. Kretischem Honig wird sogar heilende Wirkung zugesprochen. Gesichert ist: Honig ist aus der griechischen Küche nicht wegzudenken, es wird mit ihm gesüßt, verfeinert, gebacken und gekocht. Unbedingt probieren: die Vorspeise Feta Saganaki – frischer Feta, ausgebacken in Filoteig und mit Honig beträufelt. Eine gute Adresse, um alles über Bienen und die Geschichte der Imkerei seit der Antike aufzusaugen, ist »Klio's Honey Farm« ein kleiner Familienbetrieb in Olympia (klioshoneyfarm.com). Mit ihrer Leidenschaft steckt Imkerin Klio jeden Besucher an. Je nach Saison dürfen die Gäste auch selbst Honig ernten und probieren. Im kleinen Shop kann man sich mit Gläschen eindecken. Ein perfektes Mitbringsel!

Über dem See der Melissani-Höhle öffnet sich eine Himmelsluke



GRIECHENLAND



4.

*Weil hier Trubel
und Entspannung kein
Widerspruch sind*

In Chora möchten Gäste
den Moment festhalten und die
wunderpobten Wahrzeichen

MYKONOS

Abschalten und auf das Angenehmste
in den Tag hineinleben – dafür ist
die Kykladen-Insel ideal. Obwohl sie
wie in Chora in der Hochsaison von
Touristen überrannt wird, jawohl!

Denn in zahlreichen Boutique-Hotels
ist es möglich, sich dem Trubel völlig
zu entziehen. Etwa im »The Wild by
Interni«, das wie ein Schwalben-
nest an der Klippe von Kalafatis klebt.
Großes Plus, außer Ruhe: atem-
raubender Meerblick, elegante Suiten
aus Naturmaterialien und eine
hauseigene Taverne, in der hervor-
ragend gekocht wird. Die luxuriöse
Entspannung hat ihren Preis:

thewildhotel.com, DZ ab 300 €. Etwas
günstiger, aber kaum weniger luxuriös
und ganz in der Nähe: das Hotel »The
Summit of Mykonos«. Beste Aussicht
vom Pool am Hang hat's ebenfalls.
*summitmykonos.com, DZ/F ab 200 €
mit Meerblick, in der Hochsaison.*



5.

Weil man hier sein Insel-Defizit schnell ausgleichen kann

Griechenland besteht aus mehr als 3000 Inseln – unmöglich, sie alle kennenzulernen! Tief einzutauchen in diese Welt ist dennoch möglich, indem man per Fähre, mit Ausflugsbooten und Katamaranen von Eiland zu Eiland hüpfert, etwa auf den Kykladen, dem Dodekanes, den Ionischen Inseln oder den Sporaden. Für einen Urlaub von zwei Wochen lassen sich problemlos drei, vier und

mehr Inseln einplanen. Gute Startpunkte sind zum Beispiel Mykonos oder Santorin, dorthin gehen Direktflüge. Tipp: Fähren im Voraus buchen, um Höchstpreise zu vermeiden. Für die Beförderung muss eventuell eine Gesundheits-Selbstauskunft ausgefüllt werden. Gutes Vergleichs- und Buchungsportal: directferries.de. Reiseplanung: greece-moments.com/inselhopping-griechenland

Handverlesen:
Kalamata-Oliven



6.

Weil man hier Berühmtheiten trifft

MANI

Eines der besten Olivenöle Griechenlands kommt aus der Mani, einem Landstrich im Süden der griechischen Halbinsel Peloponnes, genauer: deren »Mittelfinger«. Er beginnt südlich der Stadt Kalamata und endet an der Spitze der Halbinsel, dem südlichsten Punkt Europas. In dieser isolierten, ländlichen Gegend wachsen die berühmten Kalamata-Oliven. Während die meisten dunklen Oliven künstlich geschwärzt werden, sind diese hier von Natur aus dunkel, weil sie erst gepflückt werden, wenn sie vollkommen reif sind. Viele der lokalen Olivenbauern bieten Führungen und *tastings* an. Eine davon ist die »Ben Olive Mill« in Parapougki, einem Dorf nördlich von Kalamata (benolivemill.com). Wer so schnell nicht auf die Mani kommt: alisseos.de und physi-feinkost.de sind Top-Adressen zum Bestellen hochwertiger lokaler Olivenöle und anderer griechischer Feinkostprodukte. Außerdem sehenswert auf Mani: die Höhlenseen von Pírgos Dirou im Süden. Am aufregendsten ist es, mit dem Boot in die Tropfstein-Unterwelt hineinzutuckern (Tagestour ca. 40 €, über lokale Anbieter).

Augenweide: eine
Schafherde auf Kreta



7.
*Weil man hier
auf den Geschmack
kommen kann*

KRETA

Sie lieben griechisches Essen, aber keine Fleischberge auf dem Teller? Dann sollten Sie das »Green Kukurari« in Pitsida an der Südküste Kretas kennenlernen. Das Restaurant der Köchin Ziza Tomic ist eine Ruheroase mit begrüntem Hinterhof und fulminanten vegetarischen und veganen Gerichten. Nur eineinhalb Stunden Autofahrt die Küste entlang in Rich-

tung Westen darf's zum Dessert der hübsche Preveli-Strand sein. Hier mündet ein Süßwasserfluss ins Meer, das Wasser ist glasklar. Am Fluss führt ein Weg in den Palmenwald und zu einer Schlucht mit Wasserbecken in den Felsen. Die komplette Preveli-Beach-Runde (an festes Schuhwerk und Wasser denken) dauert etwa drei Stunden und ist für Fortgeschrittene.

GRIECHENLAND

Auf Athens Monastiraki-
Platz treffen sich Menschen,
Religionen und Baustile



8.

*Weil hier Neuanfänge
alltäglich ist*

ATHEN

Athina, diese wilde Diva mit all ihren Launen, ihrer Lebensfreude, den bunten Farben, Kontrasten und Gegensätzen! Fünf Millionen Menschen leben in der griechischen Hauptstadt, die nicht nur den wichtigsten Flughafen des Landes hat und mit dem acht Kilometer vom Zentrum entfernten Piräus den größten Hafen – sie zieht die unterschiedlichsten Menschen aus aller Welt an. Aber auch viele Einheimische, die aus dem Ausland in ihre Heimat zurückkehren. Spannend ist besonders Athens Gastronomie, laufend eröffnen neue Bars, Cafés, Tavernen und Gourmetrestaurants. Dicke Empfehlung: das »Shedia Home« im Zentrum (Kolokotroni 56/Nikiou), stilvolles Café-Restaurant, einzigartige Location, fantastische Küche – und gleichzeitig ein Hilfsprojekt für Obdachlose. Wer ein Vollbad in den köstlichen Aromen Athens nehmen möchte, sollte einmal über den Bauernmarkt im zentralen Exarchia-Viertel bummeln (Kallidromiou). Mindestens so erstaunlich wie die Kulinarik der alten und zugleich so modernen Stadt ist die Entwicklung der Street-Art-Szene nach der Wirtschaftskrise. Sie hat ganz Athen in eine bunte Outdoor-Galerie verwandelt. Mehr Infos: Der kulinarische Reiseführer »Athen. Das Kochbuch« von Elissavet Patrikiou macht Appetit auf die Stadt und stellt Spezialitäten, besondere Plätze und Menschen vor (Südwest Verlag, 32 €). Hilfreich für die Reiseplanung!

Schwimmen die Boote noch,
oder schweben sie? Vor Paxos
sind Übergänge fließend



Weil man hier blaue Wunder erleben kann

PAXOS

Blaues Meer, weiße Kiesstrände und drei bunte Bilderbuchhäfen – auch auf Paxos, der kleinsten der Ionischen Inseln, 15 Kilometer südlich von Korfu, knallen die Farbkontraste Griechenlands so herrlich aufeinander. Die westliche Küste ist dramatisch, mit Klippen, Meereshöhlen und zerklüfteter Felsküste. Feine Sandstrände machen die Ostküste aus. Zwischen all dem Blau ist die Insel ein Wanderparadies mit Olivenhainen, felsigen Kletterpartien, Kiefernwäldern, alten Dörfern und Windmühlen. Nach

der griechischen Mythologie wurde Paxos von Poseidon geschaffen. Er suchte einen ruhigen Ort für sich und seine geliebte Amphitriti. Die Insel ist mit der Fähre ab Korfu in eineinhalb Stunden zu erreichen (ca. 20 €). Bade-Tipp: der Strand Erimitis an der Westküste, erst 2007 durch einstürzende Klippen entstanden und ein besonders schöner Platz, um den Sonnenuntergang zu genießen. Zum versteckten Lieblingsort führt nur ein schmaler, steiniger Pfad. Im Dunkeln daher eine Taschenlampe dabeihaben.

10.

*Weil hier die Erfrischung
zu Hause ist*

KALTER KAFFEE

Richtig gelesen: In Griechenland liebt man Kaffee, wenn er kalt ist, und das auch schon zum Frühstück. Keine Tragödie, sondern bei den wie in diesem Sommer extrem heißen Temperaturen nur zu verständlich! Der Klassiker heißt hier Frappé, ein aufgeschäumter, starker Instantkaffee auf Eis – und ein köstlicher Muntermacher, der natür-

lich vor allem im Urlaub schmeckt. Entstanden ist das Getränk zufällig in den 1950er-Jahren, als ein Nescafé-Mitarbeiter kein heißes Wasser für seinen Kaffee hatte. Er bereitete ihn deshalb wie Milchpulver zu: mit kaltem Wasser in einem Shaker. Heute ist Frappé die beliebteste Kaffee-Variante Griechenlands. Alternativ lieben Locals auch ihren »Freddo Cappuccino«, Cappuccino auf Eis. Aufgepasst: In den Kaffee wird meist ordentlich Zucker gerührt, wenn man nicht rechtzeitig einschreitet. Drei nützliche Vokabeln sind daher: 1. sketo = ohne, 2. metrio = medium, 3. glyko = süß. Frappé gibt's für 1,50 bis 2,50 Euro an fast jeder Straßenecke.

Mitarbeit: Stephanie Hellenbrand

Eiskalter Instantkaffee, in dem
der Strohhalm stehen bleibt

*Check-in***ANREISE**

AEGEAN (Star Alliance) fliegt von sieben deutschen Städten direkt fünf griechische Destinationen an (u. a. Athen, Thessaloniki) sowie 31 Inlandsziele. Der Flug Hamburg–Athen–Hamburg etwa ist schon ab 105 € buchbar, en.aegeanair.com. Regelmäßig fliegen außerdem: Condor, Eurowings, Sky Express.

EINREISE

Voraussetzung ist aktuell ein negativer PCR-Test (max. 72 Stunden alt) oder ein Antigen-Schnelltest (max. 48 Stunden alt), eine Bescheinigung über die vollständige Impfung oder eine Genesenbescheinigung. Kinder unter 12 Jahren sind von der Testpflicht ausgenommen. Wichtig: Spätestens 24 Stunden vor der Abreise ist ein Online-Formular (»Passenger Locator Form«) auszufüllen. Der QR-Code, den man dadurch erhält, muss bei der Einreise vorgezeigt werden. Auf die Außenbereiche von Restaurants und Bars bezieht sich die Nur-Geimpfte-Regel nicht. Bitte aktuell informieren: auswaertiges-amt.de.

Allgemeine Informationen:

discovergreece.com und visitgreece.gr

Italiens köstlicher Norden: Einzigartige Selbstfahrer- reise für Genießer

Eine genussvolle Rundreise für Italien-Liebhaber vom
Piemont über Ligurien bis zum Gardasee.

Italien-
Rundreise
für
Genießer



Italien auf einer romantischen Genussreise entdecken.

Mit Genussreisen Italien entdecken – ab € 1.179,- p. P.

Diese Rundreise ist sowohl für erfahrene Italien-
Liebhaber als auch für Neu-Entdecker italienischer
Traumlandschaften geeignet: Freuen Sie sich auf ro-

mantische Hotels, auf mehrgängige Menüs, hervor-
ragende Weine, feinstes Olivenöl, Grappa und selbst-
verständlich auf authentisches Pesto Genovese!



Boutique-Hotel „Villa Sostaga“ am Gardasee.

Termine & Preise 21/22:

(Preise in Euro pro Person)

Reisetermine:	Aufenthalt:	Reisepreise:
10.09. – 29.09.21	7 Nächte	€ 1.449,-
30.09. – 31.10.21	7 Nächte	€ 1.379,-
31.10. – 24.12.21	7 Nächte	€ 1.179,-
03.03. – 15.07.22	7 Nächte	€ 1.379,-

Genussreise
Italien, Piemont, Ligurien & Gardasee

ab **€ 1.179,-**
pro Person

- 8 Reisetage**
- Romantische Hotels
inmitten von atem-
beraubenden Land-
schaften**
- Köstliche Menüs,
beste Weine und
kulinarische
Abenteuer**

Ihre Inklusivleistungen:

- ✓ 2 Übernachtungen im stilvollen
Weinhotel in La Morra
(Piemont)
- ✓ 2 Übernachtungen in zentraler
Lage in Genua (Ligurien)
- ✓ 3 Übernachtungen mit atem-
beraubendem Blick auf den
Gardasee in einer Villa
- ✓ 2 Abendmenüs für Genießer
- ✓ 1 Mittagmenü mit opulenter
Weinverkostung im Barolo-
Weingebiet
- ✓ 1 Trüffeljagd mit einem
waschechten Trüffelsucher
- ✓ 1 „Pesto Genovese“-Kurs
- ✓ 1 Wein-, Olivenöl- und Grappa-
verkostung
- ✓ 1 halbtägige Stadtführung
durch Brescia inkl.
Verkostungspausen

Reisecode: GEN-6744

Veranstalter dieser Reise:

Genussreisen GmbH

Meyerbeerstr. 20, 81247 München

Die Gruner+Jahr GmbH tritt lediglich als Vermittler auf.

Hinweise: Eine Aufenthaltsverlängerung ist jederzeit möglich. | Einzelzimmerpreis auf Anfrage.

BUCHEN SIE JETZT IHRE REISE ONLINE ODER TELEFONISCH – WIR BERATEN SIE GERNE!

www.geo.de/reisewelten

oder Tel. **089 820 80 280**

Mo – Fr: 09:00 – 17:30 Uhr

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des Veranstalters Genussreisen GmbH, die Sie unter <https://www.genussreisen.de/content/unsere-agbs> einsehen können.

A N D E R
H O T E L B A R
m i t



Iris



Berben

*Als Abenteurerin mit Übergepäck – so sieht sich die Schauspielerin **Iris Berben** selbst. Ein Gespräch über erste Reisen, frühe Urlaubslieben und ihr ewiges Sehnsuchtsziel*

TEXT MARTINA WIMMER **FOTOS** XIOMARA BENDER

»Reisen sollte Bilder im Kopf schaffen,

FRAU BERBEN, HABEN SIE DIE FREIHEIT ZU REISEN IN DEN LETZTEN MONATEN VERMISST? Es wäre vermessen zu klagen. Ich habe in Schweden, in Griechenland und auf Lanzarote Filme gedreht und durfte nach Portugal, wo ich so gern bin. Aber das spontane Reisen vermisse ich schon sehr.

Meine Mutter ist früh mit mir auf Reisen gegangen. Nach England, Frankreich, Belgien – ihre Geschwister lebten alle im Ausland. Das war in den 1950er-Jahren keine Selbstverständlichkeit. Als ich zwölf war, ist sie nach Portugal gezogen. Alle Internatsferien habe ich dort verbracht. Heute ist es ein großes Glück, dass mir mein Beruf oft die Gelegenheit gibt, andere Länder und Lebensformen kennenzulernen.

BEKOMMT MAN DENN AUF EINEM AUSLANDSDREH VIEL VON DER UMGEBUNG MIT? Im besten Fall ja. Man ist näher dran an den Menschen, wird vielleicht auch mal nach Hause eingeladen. In Kenia etwa waren wir weit im Landesinneren und haben in Zelten geschlafen. Meistens hänge ich an solche Drehs noch Zeit dran.

EXOTISCHE ORTE, KLIMA, KRANKHEITEN, UNGEZIEFER SCHRECKEN SIE NICHT? Nein. Mein einziges Hindernis ist, dass ich nicht mehr Sprachen beherrsche. Sprache verschafft einem einen besseren Zugang zu Menschen und Ländern. Wer sind ihre Dichter, ihre Musiker? Was singen sie? Worüber schreiben sie? Ich komme mit Englisch und meinem Schulfranzösisch durch, mein Portugiesisch ist eher stümperhaft. Schade!

PORTUGAL SCHEINT EIN GROSSER TEIL IHRES LEBENS ZU SEIN, WIE LANGE HABEN SIE IHR HAUS DORT SCHON? Das Grundstück hat meine Mutter gekauft, sie war verliebt in die Menschen und ihre Freundlichkeit, das Essen, den Wein und den Atlantik. Die schönste Entscheidung, die sie treffen konnte. So hat sie auch mir diese wunderbare Welt eröffnet.

WO FÜHLEN SIE SICH ZU HAUSE? Ich könnte keinen Ort benennen. Ich bin in Detmold geboren, in Hamburg aufgewachsen, habe 35 Jahre in München gelebt und bin nun schon viele Jahre in Berlin. Aber ein Heimatgefühl stellt sich nicht bei mir ein. Heimat hat für mich mit den Menschen zu tun, die in meiner Nähe sind. Und die deutsche Sprache ist Heimat, ich liebe es, sie zu lesen und mit ihr zu arbeiten. Es gibt Anlaufstellen in meinem Leben, an die docke ich immer wieder an, zum Beispiel habe ich eine enge Bindung zu Israel.

WIE KAM ES DAZU? Zum ersten Mal bin ich mit 18 Jahren hingereist. Denn das Land Israel kam im Geschichtsunterricht in den 1960er-Jahren nicht vor, es herrschte eine unglaubliche Sprachlosigkeit. Später hatte ich eine langjährige Beziehung mit einem Israeli. Noch immer besuche ich das Land häufig, weil viele meiner Freunde dort leben, und ich an der Hebräischen Universität Jerusalem einen Fond gegründet habe, der die Hirnforschung unterstützt.



LA BANCA BAR

Das luxuriöse »Hotel de Rome« in Berlin, in einem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert am historischen Bebelplatz, glänzt mit diesem geselligen Trinktempel für Genussfreudige, dessen Signature-Drinks gerühmt werden. Dachterrasse und mittwochs Livemusik. roccofortehotels.com





die kein Fotoapparat hinkriegt«

UND WAS VERBINDET SIE MIT IHREM WOHNORT BERLIN? Ich habe hier eine schöne Wohnung und einen kleinen, feinen Freundeskreis. Hierher zu ziehen, war eine sehr bewusste Entscheidung. Berlin sucht sich, wird nie fertig. Ich mag Dinge, die nicht fertig sind.

GIBT ES EINEN ORT IN BERLIN, DEN SIE BESONDERS MÖGEN? Meinen Kiez, Schöneberg. Erst habe ich in Mitte gelebt, weil ich es spannend fand, als vieles dort in Bewegung und im Entstehen war. Ich bin mit Gummistiefeln ins Restaurant, alles war Baustelle. Aber es hat sich eine Menge Piefiges entwickelt, deswegen bin ich weggezogen. In Schöneberg leben Türken, Italiener, Franzosen, Japaner, Russen, Israelis – ein großartiger Kosmos. Dazu liegt meine Wohnung im angesagten Schwulenviertel. Also: die schönsten Männer um mich herum, und ich darf ihre Königin sein!

HABEN SICH DIE ORTE IHRES LEBENS SEHR VERÄNDERT? Du bemerkst überall Veränderungen, wenn du viel reist. Nicht immer zum Guten. Manchmal werden Menschen selbstbewusster, das passiert gerade in Portugal. Gleichzeitig wird das Land derart überlaufen, das macht ein wenig Angst. Ich weiß, es ist ein umstrittener Satz, aber vielleicht sollte man das Reisen nicht so beliebig machen, damit Menschen sich dessen Wert wieder bewusst machen. Dass nicht alles abgehakt werden muss, nur um sagen zu können: Ich war auch dort. Reisen sollte Bilder im Kopf schaffen, die kein Fotoapparat hinkriegt.

WIR SOLLTEN ALLE WENIGER FOTOGRAFIEREN ...

Ja, genau, die ewige Verführung durch das Handy. Was ich alles lösche, wenn ich wieder zu Hause bin ... Oft denke ich dann: Das war es doch gar nicht, was ich alles gesehen habe und was ich eigentlich festhalten wollte.

WOHIN GING IHRE ERSTE REISE OHNE FAMILIE?

Nach Rom. Ich war 17 und gerade aus dem Internat geflogen. Wir sind von Hamburg mit dem Zug los, ohne Ticket, wir hatten kein Geld. Aber ich möchte diese Zeit, auch wenn ich möglicherweise die Bahn geschädigt habe, nicht missen. Meine Freunde meinten, wir müssten unbedingt nach Rom, weil in Italien die Studentenunruhen schon viel weiter seien. Zu Feltrinelli, dem berühmten Verleger, der eine der großen linken Säulen war. So hat das wohl auch angefangen mit meinem politischen Weg.

SIE SIND, SO HÖRT ES SICH AN, EHER EINE

ABENTEUERIN? Ja, doch. Aber ich habe auch viele

Reisen gut geplant. Zum Beispiel liebe ich gute Restaurants und legendäre Grandhotels, die eine Geschichte erzählen.

WO UND WIE INFORMIEREN SIE SICH VOR EINER REISE? Lesen, Freunde fragen. Ich sammle über Jahre hinweg Empfehlungen, reiße Tipps aus



»Ich bin die Königin des Übergepäck«

Iris Berben

Ihr Vater war Koch in Detmold, dort kam sie 1950 zur Welt und wuchs nach der Trennung ihrer Eltern in Hamburg auf. Berben ist eine der vielseitigsten deutschen Schauspielerinnen – ohne je eine Schauspielschule besucht zu haben. Mehrfach wurde sie mit wichtigen TV-Preisen geehrt sowie mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für ihr politisches Engagement gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus.

Zeitschriften, wo man gut essen kann. In Vietnam etwa habe ich erst gelernt, was Street Food wirklich ist. Ich koche auch selber gern und schleppe von fast jeder Reise Gewürze mit nach Hause.

VIELES FUNKTIONIERT NUR IN DER URLAUBSUMGEBUNG. Ja, weil Reisen immer mit persönlichem Empfinden zu tun hat. Du warst in einem Restaurant beim schönsten Sonnenuntergang, und dann willst du später nicht nur das gleiche Essen, sondern auch das Gefühl zurückhaben, das du dabei hattest. Das gehört alles zusammen, deswegen ist Reisen auch so schön. Man muss sich immer wieder auf den Weg machen.

HATTEN SIE MAL EINE FERIENLIEBE? Natürlich! Die erste Liebe war ein Italiener, was sonst in den 1950er-Jahren? Italien, Eiscreme, Jukebox – das schöne Klischee passte. Er

hieß Giuliano. Ich bekam meinen ersten Kuss mit zwölf und dachte sofort, dass ich jetzt ein Kind kriege. So viel zum Thema Aufklärung in der Zeit ...

TRESEN-TALK

Geschüttelt oder gerührt?

Geht es bei der Frage ums Leben oder um den Drink? Geschüttelt.

Olive oder Frucht?

Olive, sehr gern.

Bourbon oder Scotch?

Beides nicht, ich bin keine Whiskytrinkerin.

Longdrink oder Shot?

Shot, klar, Wodka pur.

Ihr Lieblingsdrink?

Port Tonic – weißer Port mit Tonic, viel Eis, Zitrone, Minze. Das habe ich in Portugal kennengelernt, in meiner Lieblingsbar am Meer.

SIE HABEN IHREN SOHN SEHR JUNG BEKOMMEN. HATTEN SIE IHN AUF REISEN

IMMER DABEI? Ja, in die Tasche rein und ab ging die Post. Ich war pragmatisch, musste ich auch sein, ich war alleinerziehend. Es war meine Entscheidung, ein Kind haben zu wollen, das bedeutete eben auch, dass mein Sohn bei mir ist. Ich finde es wichtig, Kindern diese Offenheit für Kulturen, Religionen und andere Lebensformen schon früh mitzugeben. Das haben wir selber so gelebt.

SIND SIE EINE BEGABTE KOFFERPACKERIN? Ich bin die Königin des Übergepäck! Ich will immer für alle Gelegenheiten gerüstet sein. So spontan wie ich gern bin, könnte es ja sein, dass doch irgendwo ein Zwei-Sterne-Lokal ist, für das ich richtig angezogen sein möchte. Oder eine ungeplante Wanderung, und dann fehlen die festen Schuhe ...

GIBT ES ETWAS, DAS SIE AUF REISEN IMMER DABEIHABEN? Bücher. Ich will Eselsohren in die Seiten machen, etwas reinschreiben. Mir Sätze anstreichen, die mir gefallen, über die ich nochmal nachdenken will.

WAS IST NOCH AUF IHRER REISE-BUCKET-LIST? Die transsibirische Eisenbahn. 30 Tage auf der legendären Bahnstrecke, das ist noch ein Traum von mir. Aber erstmal stürze ich mich jetzt in einen neuen Film, und zwar in Berlin. Endlich mal wieder Berlin! ○

Mut hat viele Seiten.

Mut ist aufmerksam.

Mut bringt Licht ins Dunkel.

Mut ist unbequem.

Mut schaut hin.

Mut hört zu.

Mut fragt nach.

Mut entscheidet.

Mut deckt auf.

Mut bewegt.

Mut verändert.

Mut ist unabhängig.

Mut macht neugierig.

Mut ist solidarisch.

Mut sieht mehr.

Mut verbindet

Der erste Frost hat die Buchen
im Harzer Bodetal entflammt





Zum Rotwerden schön

*Berauschend, was jetzt draußen zu entdecken ist:
13 Herbstwanderungen für die beste Zeit im Jahr*

1

TOUR MIT TIEFGANG

Wo? Bodetal, Sachsen-Anhalt

Die Bode hat ganze Arbeit geleistet: In Jahrmillionen hat das Flüsschen ein derart tiefes Tal in den Harzer Fels geschürft, dass beinahe alpine Gefühle aufkommen. Auf zahlreichen Wegen, die sich die steilen Hänge heraufschlängeln, kann man den Reichtum des Herbstes in aller Ruhe aufsaugen. Der Blick an den Aussichtspunkten? Grandios.

Länge/Dauer: 10,2 km/3 h

Höhenmeter: 350

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start: Hexentanzplatz, den man mit der Kabinenbahn bei Thale erreicht

Ziel: Talstation der Kabinenbahn

Muss: die »La Viershöhe«, benannt nach einem Oberförster, der die ersten Harzer Wanderwege bauen ließ



A full-page photograph of a forest scene. In the foreground, a person is walking away from the viewer on a dirt path that curves through a dense forest. The trees are tall and slender, with light-colored bark, possibly beeches. Sunlight filters through the canopy on the left side, creating a bright, hazy glow and long shadows on the ground. The overall atmosphere is serene and slightly mysterious.

WANDERN

Einfach mal im Gespensterwald herumgeistern: In Nienhagen an der Ostsee geht das unheimlich gut



2

WEGE ZUR BEGEISTERUNG

Wo? Nienhagen,
Mecklenburg-Vorpommern

Sagt doch einer, dass die Ostsee keine Stürme kennt... Der »Gespensterwald« westlich von Rostock hinter dem Ostseebad Nienhagen zeugt mit seinen schief gepusteten Kronen von ganz anderen Naturgewalten. Die Eichen, Hainbuchen und Buchen sind bis zu 170 Jahre alt und geben jetzt im Herbst allerschönste Wegbegleiter ab. Wer sich mit den Blättern treiben lässt, kann gleich auf dem Europäischen Fernwanderweg E 9 bis Holland weiterlaufen. Anderen empfehlen wir die Wanderung über den Conventer See bis Heiligendamm und zurück, fast immer am Wasser entlang, unter den windgebeugten Bäumen hindurch, zu den Stränden und den herbstlichen Wellen des Meeres.


Länge/Dauer: 11 km/3 h

Höhenmeter: 43

Schwierigkeitsgrad: leicht

Start und Ziel: Parkplatz westlich von Nienhagen

Muss (aber nur für Hartgesottene): ein Bad in der abgekühlten Ostsee



Die Externsteine, die Quellbäche aus altem Meeresboden freispülten, gehören zu den Höhepunkten im Teutoburger Wald

3

EIN HOCH AUF DIE STEINZEIT

Wo? Berlebeck,
Nordrhein-Westfalen

Jetzt wird's extern-zentrisch. Die Externsteine, die man auf dieser Wandertour besteigt, ragen 40 Meter in den ostwestfälischen Himmel und sind derart bizarr geformt, dass nicht nur

felsisch interessierte Exzentriker auf ihre Kosten kommen. Oben angekommen, hat sich jeder Höhenmeter gelohnt, denn der Blick über den herbstlich eingefärbten Teutoburger Wald ist magisch!

Länge/Dauer: 13,8 km/4 h

Höhenmeter: 440

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Parkplatz in Berlebeck, Kindergartenstraße

Muss: früh losgehen, nachmittags ist hier oft Völkerwanderung



i

Kleiner Tipp: Panzertape mitnehmen! Wenn der Schuh schwächelt, klebt das Tape die Sohle fest

4

GRAND CANYON IM OSTEN

Wo? Schlaubetal, Brandenburg

Wer braucht schon Arizona fürs Schluchterspektakel? Wer ein wenig Vorstellungskraft mitbringt, dem genügt auch die Kerbe in Brandenburgs Scholle, genauer: jene, die der Schlaube-Bach im Oberen Schlaubetal in die Erde gefräst hat, ein paar Nummern kleiner als das große Vorbild. Der üppige goldgetönte Laubwald umrahmt immer wieder tolle Ausblicke auf das Wasser.

Länge/Dauer: 18,7 km/5 h

Höhenmeter: 170

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Busstation

Bremsdorfer Mühle

Muss: der Steg am Ziskensee, ein perfekter Platz für ein Sonnenbad

6

BÖSER STEIN & SILBERBLICK

Wo? Elstertal, Thüringen

Die Attraktionen dieses Wegs könnten aus einem Grimm'schen Märchen stammen: Einer der grandiosen Aussichtspunkte heißt »Der Böse Stein«, der nächste »Silberblick« oder »Weißer Engel«. Unterwegs erfährt man Sagenhaftes vom Hammermichel und der Weißen Frau. Auf diesem Höhenweg durch die Mischwälder oberhalb des Flusses sind die Aussichtspunkte so zahlreich, dass überall Bänke stehen – zum Träumen oder Picknicken.

Länge/Dauer: 20,6 km/5,5 h

Höhenmeter: 340

Schwierigkeitsgrad: schwer

Start/Ziel: Bahnhof Berga

Muss: der dampfbetriebene Elstertal-Express, bahnnostalgie-thueringen.de

7

MIT ALLEN WASSERN GEWÄSSERT

Wo? Triebtal, Sachsen

Hier sind amphibisch veranlagte Wesen klar im Vorteil. Überall plätschern Bäche und sorgen für eine ganz besondere Stimmung. Zunächst im Elstertal, dann →

5

PLAN B

Wo? Mittenwald, Bayern

Auf der kleinen Tour durch das berühmte Karwendelgebirge dominiert alles mit Anfangsbuchstaben B. Dazu gehören: Bergbahn (eine), Bergseen (drei), Bergfische (zum Beispiel im Luttensee), Blätterdächer (bunte), Bergluft (überall), Bergalmen (viele), Bergpanorama (immer), bombastischer Blick (an jeder Ecke), das Bibbern im Bergsee (siehe unten). Und garantiert: Begeisterung!

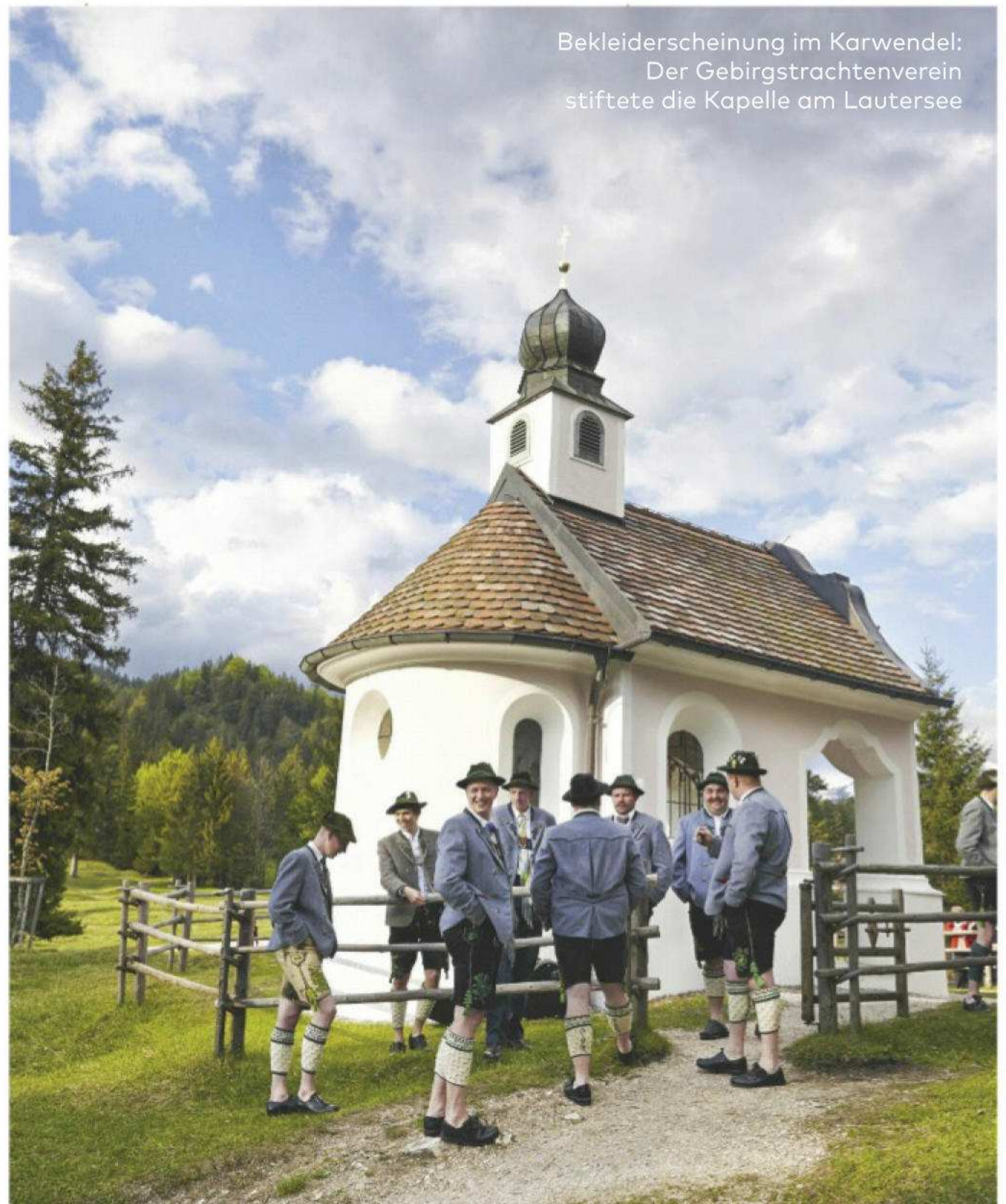
Länge/Dauer: 12,7 km/4 h

Höhenmeter: 500

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Talstation Kranzbergbahn Mittenwald

Muss: ein Sprung in den 1000 Meter hoch gelegenen, eher kalten Lautersee – mit gleich drei Gasthäusern zum Aufwärmen hinterher



Bekleiderscheinung im Karwendel:
Der Gebirgstrachtenverein
stiftete die Kapelle am Lautersee



i

Kleiner Tipp: Im Herbst dämmt es schon am späten Nachmittag. Lieber früh losgehen

im Triebtal. Das Wasser kommt erst am Pöhl-Stausee zur Ruhe. Auf dem Weg dorthin quert man die berühmteste Brücke Sachsens, zweistöckig aus Ziegeln mit großen Bögen gebaut. Oben rumpeln die Züge auf dem Viadukt, auf der mittleren Ebene quert der Wanderweg das Tal – immerhin noch auf der Höhe von 35 Metern –, der wunderbare Blicke auf die bunten Baumkronen erlaubt.

Länge/Dauer: 18,2 km/5 h

Höhenmeter: 280

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Bahnhof Jößnitz

Muss: Zum Sonnenaufgang im Dunst starten! Im Herbst muss man dafür zum Glück nicht zu früh aufstehen

8

RAN AN DIE RIESENKLUNKER

Wo? Grumsin, Brandenburg

Vorbei an riesigen Findlingen (Rollenware aus der Eiszeit), an malerischen Seen, Sümpfen und Mooren führt diese nicht ganz unambitionierte Runde – und mitten durch einen uralten Buchenwald, der zum UNESCO-Naturerbe zählt und im Herbst in allen Rot- und Rosttönen leuchtet. Am schönsten ist auch diese Tour morgens, wenn sich der Nebelschleier über den Mooren lichtet, die vielen seltenen Tierarten des Ur-

walds langsam wach werden und sich die Zugvögel auf den Wiesen startklar machen. Wachsame Augen können hier allerlei Pilze und hoch am Himmel auch den Seeadler entdecken. Ein wahrlich einzigartiges Fleckchen Deutschland!

Länge/Dauer: 20,8 km/5,5 h

Höhenmeter: 160

Schwierigkeitsgrad: schwer

Start/Ziel: Besucherzentrum Geopark Groß-Ziethen

Gut zu wissen: Teile des geschützten Waldes dürfen nur in Begleitung eines Rangers betreten werden

9

FICHTELN, ABER RICHTIG

Wo? Fichtelgebirge, Bayern

Wie der Name erahnen lässt, besteht der Wald rund um Wunsiedel überwiegend aus Nadelbäumen. Pilzkenner werden da sicher schon hellhörig. Das Fichtel-

Hier braucht man Mut für die Lücken: Steg am Großen Müllroser See in der Nähe des Schlaubetals

gebirge bietet im Herbst ein regelrechtes Buffet von Maronen, Parasolen, Stein- und Semmelpilzen. Wer sich nicht auskennt, sollte unbedingt eine geführte Pilzwanderung machen. Auch der Weg selbst ist ein Traum, durch tiefe Wälder und die sonderbare Granitgesteinswelt mit dem hübschen Namen Luisenburg.

Länge/Dauer: 11,4 km/3,5 h

Höhenmeter: 420

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Parkplatz südlich von Breitenbrunn, Luisenburgstraße

Muss: der Kösseine-Gipfel

10

INDIAN-SUMMER-BAROMETER

Wo? Mölln, Schleswig-Holstein

Der Wald hinter Mölln verdichtet sich zu einem Labyrinth aus Laubbäumen

und Seen. Hier tobt das Leben. Dutzende unterschiedlicher Pilzarten findet man im Herbst zwischen den Bäumen und auf den Lichtungen. Zig Wanderwege führen zu Lichtungen, Farnfeldern und blickdichten Wildwaldrevieren. Und weil es zum Jahresende im Wald so besonders schön leuchtet, haben die Möllner das Indian-Summer-Barometer erfunden, damit man immer weiß, wann sich die Blätter färben (moelln-tourismus.de). Wer durch das urreiszeitliche Hellbachtal wandert, geht von See zu See und findet in einem großen Schlenker durch den Wald wieder zurück zum Naturparkzentrum.

Länge/Dauer: 22 km/5 h

Höhenmeter: 200

Schwierigkeitsgrad: leicht (aber lang)

Start/Ziel: Naturparkzentrum Uhlenkolk

Muss: Ein sehr lustiges Museum erinnert an den weltberühmten Schalk Till Eulenspiegel

11

BEST-OF FERNSICHT-TRIP

Wo? Selketal, Sachsen-Anhalt

Bei der Tour fragt man sich, warum der Harz ein »Mittelgebirge« sein soll. Mittel ist in diesem 660 Hektar großen Naturschutzgebiet gar nichts. Stattdessen werden Wandernde belohnt mit kleinen Wasserfällen, großartigen Ausichten und buntestem Blattwerk. Mit ein wenig Geduld und wachem Blick trifft man vielleicht auf das heimische Mufflon-Wild oder sieht am feuchten Wegesrand einen der seltenen Feuersalamander.

Länge/Dauer: 10,2 km/3,5 h

Höhenmeter: 230

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Haltestelle Mägdesprung der Selketalbahn

Muss: die App »Flora Incognita« zum Bestimmen der wilden Botanik



BRANDENBURG

Unplugged

Brandenburg liegt so nah.
reiseland-brandenburg.de

Ab
17⁹⁰* €
Super Sparpreis

*Gültig in DB Fernverkehr. Solange der Vorrat reicht.



Mit der Bahn entspannt
nach Brandenburg

In Kooperation mit





Bauherr im Briesetal: der Biber, der den kleinen Havel-Nebenfluss mancherorts groß rauskommen lässt



Augen-Zeugen gewaltiger Explosionen: der Kratersee und die Maare in der Eifel



Kleiner Tipp: Gegen stinkende Schuhe hilft Backpulver. Einstreuen, über Nacht einwirken lassen, ausklopfen – das enthaltene Natriumhydrogencarbonat wirkt Geruchswunder

12

RUNDE SACHEN

Wo? Eifel, Nordrhein-Westfalen

Die Eifel lebt vom Tourismus – nach der Flutkatastrophe im Juli wurden viele Wege deshalb so schnell wie möglich wiederhergestellt, um ein wenig Geld in die versehrte Gegend zu spülen. Diese wunderbare Tour zum Meerfelder Maar, einem der zahlreichen mit Wasser gefüllten, einst durch die explosive Gewalt des Vulkanismus geschaffenen Trichter, kann man auf jeden Fall laufen. Und die Aussicht auf die heute idyllisch daliegenden, häufig kreisrunden Gewässer ist im Herbst besonders spektakulär.

Länge/Dauer: 16 km/5 h

Höhenmeter: 376

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: in Manderscheid

Muss: das kleine Maarmuseum in Manderscheid, maarmuseum.de

13

SHOWROOM DER EISZEIT

Wo? Briesetal, Brandenburg

Jede Wanderung erzählt eine Geschichte, diese eine von Giganten: Im Tal der Brieze – einem Nebenfluss der Havel – zerfurchten eiszeitliche Gletscher den Boden. Hinterlassen haben sie ziemlich viel fürs Auge. Und für die Tierwelt. Heute funkelt der Eisvogel durch die Luft, schlängelt sich der Otter durch das Wasser. Ein von Bibern erbauter Staudamm hat an einigen Stellen aus dem Fluss einen See gemacht. Die Spiegelungen lassen den Erlenwald gerade im Herbst gleich doppelt magisch aussehen.

Länge/Dauer: 12,3 km/3 h

Höhenmeter: 60

Schwierigkeitsgrad: mittel

Start/Ziel: Parkplatz Schlagbrücke

Muss: Bahnen ziehen im noch sommerwarmen Briesesee!

entdecke.das-ist-thueringen.de

Freistaat
Thüringen

Dem Ruf der Natur folgen? Jetzt Thüringen entdecken.

Unberührt und ursprünglich. Für Naturfreunde ist Thüringen ein Paradies.

Naturfilmer Andreas Kieling weiß, dass seine Heimat Thüringen viel zu bieten hat: einen Urwald mitten in Deutschland. Einen Fernwanderweg, der sich durch unberührte Landschaften schlängelt. Radwanderwege entlang ursprünglicher Wasserläufe. Mehr unter: entdecke.das-ist-thueringen.de.

DAS GROSSMÜNSTER,
Wahrzeichen einer großartigen
Stadt. Zur Aussicht von seinem
Südturm führen 187 Stufen



VERLÄNGERTES



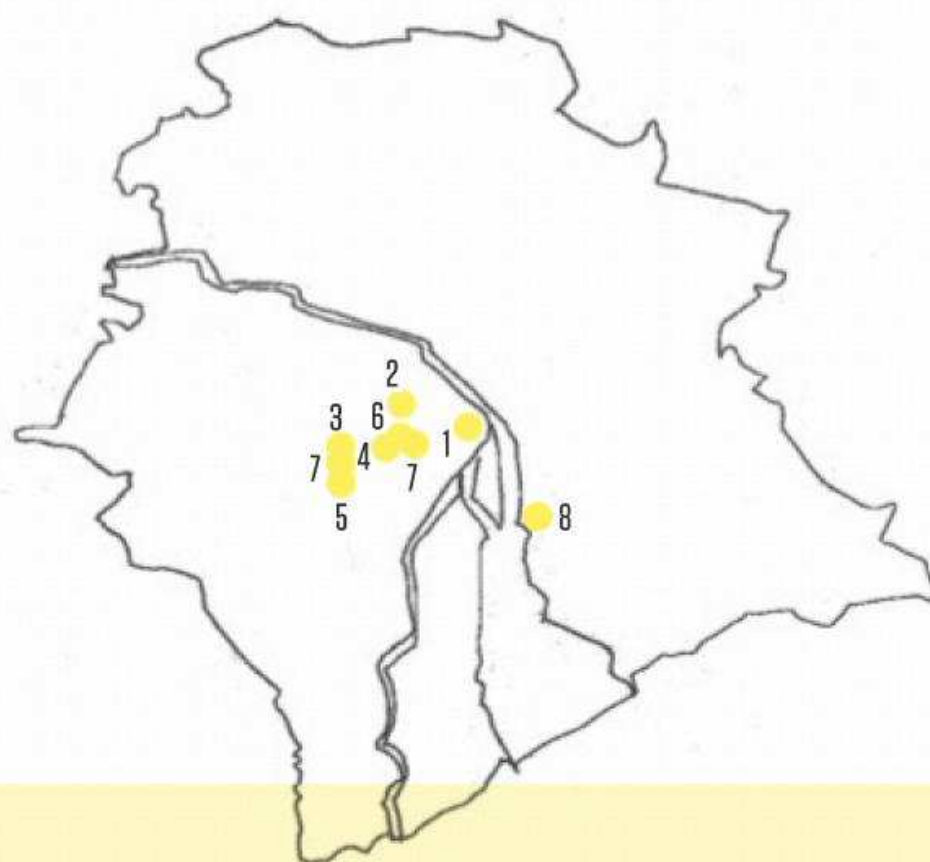
MIT MATTEN, OLAF
UND FABIO

WOCHENENDE

Zürich

*Vorsicht, noch heiß! Unsere Podcaster haben aus dem Großangebot der Schweizer Metropole ganz frisch die **kulinarischen Gipfel** ausgewählt*

TEXT + FOOD-FOTOS OLAF DEHARDE ILLUSTRATIONEN TIM MÖLLER-KAYA



WISSENSHAPPEN

Eine wie keine

Als Großstadt im Kleinstformat hält Zürich seit Jahren konstant Spitzenplätze, wenn es um höchste Lebensqualität weltweit geht. Auch sonst sieht man sich in der ersten Liga der Metropolen, auf Augenhöhe mit Hongkong, Paris, New York. Und ist es: bei den Preisen.

Standortvorteil

Zürcher und Zürcherin – nicht Züricher – heißen die rund 440 000 zumeist Glücklichen, die an Limmat und Zürichsee leben, eingebettet zwischen grünen Hügeln, mit Blick auf Gipfel der Alpen. Schon vor 5000 Jahren siedelten die ersten Menschen hier.

Saubere Sache

Diese Stadt ist so sauber, dass man eine auf der Straße ausgeschüttete Minestrone ohne Löffel wieder aufessen könnte, hat James Joyce, der Schriftsteller, mal gesagt. Nötig ist das nicht: Zürich gilt als Food-Mekka der Schweiz. Mehr Restaurants als hier gibt es nirgendwo im Land.

Die kulinarische DNA ist selbst für geübte Tieftaucher kaum zu entschlüsseln. Sie liegt irgendwo zwischen Zürcher Geschnetzelttem und dem Besten aus aller Welt

IN ZÜRICH HÄNGT DIE GASTRO-LATTE HOCH. Spätestens seit hier das laut Guinnessbuch erste vegetarische Restaurant der Welt 1898 eröffnete, das »Hiltl«, das heute Gründer-Urenkel Rolf als Veggie-Imperium betreibt, werden Trends nach allen Regeln der Kochkunst gesetzt und umgesetzt – natürlich ohne Perfektion bei den Klassikern zu vernachlässigen. Also, nichts wie Dispo erhöhen und auf der Ideallinie ab Hauptbahnhof genau in die richtigen Läden!



UNTER STERNEN
Matten Kersten (l.)
im »Rosi«, dem Star der
Zürcher Gastroszene



LIEBLINGSREZEPT VON OLAF

Wurstsalat

200 g Lyoner
200 g Gruyère
1 kleine rote Zwiebel

1 Frühlingszwiebel
4 EL Rotweinessig
4 EL Leinöl

Wurst und Käse erst in Scheiben und dann in Streifen schneiden. Schön dünn, so wird's richtig lecker. Die rote Zwiebel halbieren und auf die Schnittfläche legen. Dann von links nach rechts feine Streifen schneiden. Das mache ich gern 2–3 Stunden vorher und lege die Zwiebelstreifen in Rotweinessig ein. Die Zwiebeln werden dann schön rot, weich und saugen sich lecker mit der Säure vom Essig voll. Jetzt die Lauchzwiebel in feine Streifen schneiden, alle Zutaten vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

1. Taco-Trend

AUCH IN ZÜRICH LÖST DER TACO gerade den Burger-Hype ab. In diesem kleinen, mexikanischen Feinkostladen nahe Hauptbahnhof werden ab mittags sensationelle Tacos zum Mitnehmen verkauft. Da wollte man in die Schweiz und ist flugs erst mal in Mexiko! Echter Geheimtipp, nur Schritte von unserem »25hours«-Hotel entfernt.

Frida Kahlo, fridashop.ch

2. Bier nach vier

DIREKT UM DIE ECKE gibt es auch Bier, und zwar das wohl beste der Stadt. Oft von Mikrobrauereien, genauso oft mit Herzblut gebraut. Über 100 Sorten, davon viele lokale, schmücken das Sortiment. Von Bier-Enthusiasten für Bier-Enthusiasten. Exzellente Beratung. *The International Beer Bar, theinternational.ch*



FREITAG
20:30



3. Wirtshaus 2.0

EINE NEOBAYERISCHE KÜCHENREVOLUTION hat Markus Stöckle im »Rosi« angezettelt. Er, der in den besten Avantgarde-Küchen Europas gelernt hat, ist der Star der Gastroszene und kocht mit raffinierten Armen Rittern und Obatzda seinen Lebenslauf auf die Teller. Essbarer Seelen-Striptease vom Feinsten. Klingt verrückt, ist verrückt – und eine kulinarische Offenbarung.

Rosi, rosi.restaurant

4. Morgenstund

DER NEUE TAG kann kaum schöner beginnen als am Zürichsee, dessen 88 Quadratkilometer bis unweit von Grossmünster und Fraumünster schwappen. Oder gleich im Strandbad Tiefenbrunnen. Danach am besten zu Dani Sanchez und Bruder David, zwei Kaffee-Nerds, die mit ihrem Probatone-Röster die halbe Gastroszene der Stadt versorgen. Entspannter Spot für koffeinhaltige Heißgetränke und ultragute Gipfeli (Croissants).

Miro Coffee, mirocoffee.co

SAMSTAG
7:20



VOKABELTRAINER

En Guete!

Guten Appetit!

Schnitzel Bätzli
Kartoffelbrei Herdappelstock
Rechnung, bitte Rächnig, bitte
Pedant Tüpfelscheisser
Betthupferl Bettmümpfeli



SAMSTAG
12:30

5. Höhepunkt

NOCH ETWAS FRÜHSPORT OHNE SPORT? Dann rauf auf den Uetliberg, Zürichs Hausberg. Vom Hauptbahnhof fährt die S10 bis fast zum Gipfel. Kulinarisch geht es im »Gertrudhof« weiter, der über die nicht mehr vorhandene Stadtmauer hinaus bekannt ist für beste Cordon bleus in unglaublichen 32 Varianten. Mit Bergkäse. Taleggio. Sambal Oelek. Begeisterung. *Gertrudhof, gertrudhof.ch*

Wer in Zürich alle **guten Restaurants** besuchen möchte, hat eine Lebensaufgabe. Die Stadt bietet so viel

SAMSTAG
21:10

6. Zwischengänge

VOR DER NÄCHSTEN ESSENSWÜRDIGKEIT ist Zeit für Sehenswürdigkeiten: Bahnhofstraße mit Confiserie Sprüngli, Lindenhof, Dolderbahn, Flohmarkt Kanzlei, Zürich West. Dank der kurzen Wege kommt man relativ weit. Am besten bis zur »Gamper Bar«. Dieser Ort ist eine Freude für jeden Apéro-Fan. Hier warten kleine Gerichte wie eingelegte Pilze, Ölsardinen, Charcuterie. Dazu noch ein Champagner, und der Abend kann losgehen. *Gamper Bar, gamper-bar.ch*

WIE KLINGT ZÜRICH? Schnell mal auf Kurzreise mit den Ohren gehen. Den Soundtrack zum Podcast gibt es bei Spotify unter: *Verlängertes Wochenende*



Die kulinarischen Tausendsassas Matten Kersten, Olaf Deharde und Fabio Haebel stecken im GEO-Saison-Podcast alle zwei Wochen einen perfekt durchorganisierten Schlemmer-Parcours ab: geo.de/verlaengerteswochenende. Und überall dort, wo es Podcasts gibt

SONNTAG
13:15

”

REINGEHÖRT

Best of Podcast

ZÜRICH IST VOLLER KLASSE GASTRONOMIE – von außergewöhnlich hip bis seit Jahrzehnten gut und dem kompletten Crash all dieser Welten ist alles dabei. Am besten macht ihr es wie wir. Einmal alles, bitte!



Direkt zum Podcast

SICH IN NUR 72 STUNDEN durch die komplette Bandbreite der Stadt zu futtern, kann ziemlich stressig sein. Wer aber gut vorbereitet ist, gleitet auf der Welle der schweizerischen Gemütlichkeit.

“



7. Glück zum Essen

DIE JUNGE ELIF OSKAN kocht mit so viel Leidenschaft und Liebe, dass jede und jeder ihren Laden garantiert selig verlässt. Lahmaçun, Adana-Spieße und frisch gemachtes Baklava aus dem Holzofen gibt es. Die wohl beste türkische Küche außerhalb der Türkei. Und Topliga der angesagtesten Restaurants. Spirituosen-Fans sollten vor dem Bett noch einmal scharf abbiegen, und zwar in die formidable »Bar Sacchi« direkt am Hotel. *Gül, guel.ch, Bar Sacchi, sacchi.bar*

8. Picasso zum Schluss

»**DIE KRONENHALLE**« ist eine Institution. Ein Sonntagsausflug zu gut situierten Schweizer Schwiegereltern würde sich wohl ganz ähnlich anfühlen. Automatisch speist man mit Manieren! Und zwar Geschnetzeltes oder Mistkratzerli (Stubenküken) unter einem Picasso. Der kulinarischen Seele Zürichs kann man kaum näher kommen. Ein würdiger Abschluss. *Kronenhalle, kronenhalle.com*

IMPRESSUM

GRUNER + JAHR GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG
POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.
TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: GEO-SAISON.DE

CHEFREDAKTION: Jens Schröder, Markus Wolff

REDAKTIONSLEITUNG: Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen),
Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbüscher (Geschichte)

VISUAL DIRECTION: Andreas Pufal

INNOLAB: Margitta Schulze Lohoff

STELLV. VISUAL DIRECTION (FOTOGRAFIE): Lars Lindemann

DESIGN MANAGEMENT: Arne Kluge (P. M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt),
Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Eva Mitschke (GEO Saison), Daniel Müller-Grote (GEO)

TEXTLEITUNG: Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe

REDAKTIONSGESCHÄFTSFÜHRUNG: Maïke Köhler, Bernd Moeller

LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE: Rainer Droste

TEXTREDAKTION: Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Jens-Rainer Berg,
Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Dr. Anja Fries, Marlene Göring, Gesa Gottschalk,
Rainer Harf, Lara Hartung, Gunnar Herbst, Maria Kirady, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich,
Dr. Mathias Mesenhöller, Dr. Vivian Pasquet, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens,
Katja Senjor, Iona Marie Schlußmeier, Claus Peter Simon, Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte

ABENTEUER & EXPEDITIONEN: Lars Abromeit

REDAKTEUR FÜR BESONDERE AUFGABEN: Siebo Heinken

GEO-TAG DER NATUR: Dr. Mirjam S. Gleßmer, geotagdernatur@geo.de

BILDREDAKTION: Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle,
Christian Gogolin, Anja Jöckel, Frauke Körting, Chantal Alexandra Pils, Roman Rahmacher, Jochen Raiß,
Simone Thürnau, Katrin Trautner, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Carina Weirauch

GRAFIK: Sharare Amirhassani, Ulrike Darwisch, Dennis Gusko, Anja Klingebiel, Jan Krummrey,
Anna Primavera, Christina Schäfer, Christina Stahlke, Marco Stede, Frank Strauß, Nele Wievelhove

KARTOGRAFIE: Stefanie Peters

CHEF VOM DIENST/KOORDINATION COI WISSEN: Ralf Schulte

QUALITY BOARD – VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSREDAKTION:

Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler, Melanie Moenig (Stellvertreterin)

Sven Barske, Lenka Brandt, Regina Franke, Hildegard Frilling, Dr. Götz Froeschke, Thomas Gebauer,
Susanne Gilges, Cornelia Haller, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner,

Dirk Krömer, Michael Lehmann-Morgenthal, Jeanette Langer, Dirk Liedtke, Kirsten Maack,

Jörg Melander, Melanie Moenig, Andreas Mönnich, Adelheid Molitoris, Susan Molkenbuhr,

Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Corinna Slotty, Olaf Stefanus,

Bettina Süsssemilch, Torsten Terraschke, Elke v. Berkholz, Antje Wischow

SEKRETARIAT: Ümmük Arslan, Judith Swiderek, Silvia Wieking

USA-KORRESPONDENT: Karl Teuschl

HONORARE/SPESEN: Angelika Györffy, Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer,
Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Zysno

GEO.DE: Leitung: Julia Großmann, Jan Henne

Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solvejg Hoffmann, Malte Joost

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Jens Schröder, Markus Wolff

HEAD OF PUBLISHING: Frank Thomsen, Toni Willkommen (Stellvertreter)

PUBLISHING MANAGEMENT: Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher

DIGITAL BUSINESS DIRECTION: Carina Laudage

SALES DIRECTION: Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Sarah Engelbrecht,
DPV Deutscher Pressevertrieb

MARKETING DIRECTION: Sandra Meyer, Frank Thomsen

MARKETING MANAGEMENT: Pascale Victoir

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Isabelle Haesler

HERSTELLUNG: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Ltg.), Oliver Fehling

LIZENZEN: BRANDS Licensing by G+J: Siegel und Sonderdrucke,

Koordination: Petra Martens, E-Mail: feldmann.luisa@guj.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Fabian Rother,

Head of Brand Print + Direct Sales, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste. Infos hierzu unter www.ad-alliance.de

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00,

IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH

ISSN: 0946-8773. Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland
sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des
Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet
und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

GEO Saison (USPS no 0015044) is published monthly by Gruner + Jahr GmbH.

USA: Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.

Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster:

Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397

KANADA: SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647 -219-5205

© GEO Saison 2021, bei Gruner + Jahr GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge.

ABONNEMENT- UND EINZELHEFTBESTELLUNG: Online-Kundenservice: geo.de/kundenservice,

Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo–Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.

Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg

Preis Jahresabonnement 97,50 € (D) / 110,50 € (A) / 156 CHF (CH),

Preise für weitere Länder auf Anfrage erhältlich.

EINZELAUSGABEN IM HANDEL: Bezugsquellen finden Sie unter mykiosk.com

BESTELLUNG VON GEO-PRODUKTEN: BÜCHER, KALENDER ETC.:

Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27,

Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: guj@sigloch.de

FOTOVERMERKE NACH SEITEN

TITEL: Yu/stock.adobe.com

EDITORIAL: Xiomara Bender: 3 o.; Privat, 3 o. l.

INHALT: Mark Peterson/Redux/laif: 4 o. r.; Imke Lass: 4 M. l.;

Olaf Deharde: 4 M. r.; Leo Thomas: 4 u.; EyeEm/Getty Images: 5

UNSERE REPORTER UNTERWEGS: Daniela Schmiemann: 6 l.;

Birte Lindlahr: 6 o. r.; Christian Kerber: 6 u. r.

FERNWEH: Stefan Liebermann/mauritus images: 8/9;

Brooks Walker/laif: 10/11; hgm-press: 12/13

ROADMAP: Foto: DEEPOL by plainpicture/plainpicture.com: 14;

Rahmen: Ivan_Shenets/Shutterstock: 14; Shutterstock: 15;

Tina Tsakiri: 16 o.; ©LAAX / Philipp Ruggli: 16 u.; PR-Foto (5): 16; 123rf: 18 o.;

Sabin Züricher: 18 u.; Julian Rentzsch: 19 o.; INSEL: 19 M. l.;

Hartmann Books: 19 M. M.; PRESTEL: 19 M. r.

FERIEN IM AQUARELL: Artur Debat/Getty Images: 20/21;

Julien Capmeil/Gallery Stock: 22–24; The New York Times/Redux/laif: 25;

Thomas Gravanis: 26/27, 50; Hauke Dressler: 28, 44;

Yu/stock.adobe.com: 29; Elissavet Patrikiou: 30–43; Reinhard Schmid/
Huber Images: 45; Bertrand Gardel/hemis/laif: 46/47; Bernd Jonkmanns/

laif: 48 l.; Johanna Huber/Huber Images: 49; Stephen Hughes/

mauritus images/Alamy: 51; Irina Naoumova/mauritus images/Alamy: 52

AN DER HOTELBAR MIT ... IRIS BERBEN: Xiomara Bender: 54–58

ZUM ROTWERDEN SCHÖN: Pilguy/Shutterstock: 60;

Shutterstock: 61; Max Fischer/@iamarux: 62/63; Leo Thomas/@theolator:

64; Christian Kerber/laif: 65; Andreas Vitting/Shutterstock: 66;

©Jakizdenek/stock.adobe.com: 68 o.; Kar Johaentges/lookphotos: 68 u.

VERLÄNGERTES WOCHENENDE – ZÜRICH: Christian Schaulin

Photography: 70; Illustrationen: Tim Möller-Kaya: 71–73; Olaf Deharde: 72,

73 o.(2); Christian Langenegger/IBB: 73 u.; Joerg Reuther/ddp: 74 o.;

Julietta Tschudi/GÜL: 74 M.(2);

IMMER DER ENNS NACH: Moritz Attenberger: 76–86

NEW YORK: Mark Peterson/Redux/laif: 88–97

SPECIAL NIEDERLANDE: Teun De Leede/EyeEm/mauritus images: 99;

Klaus Steinkamp/Alamy/mauritus images: 100 l.;

Nacho Calonge/Alamy/mauritus images: 101; Frans Lemmens/

HH/laif: 103 o. l.; The New York Times/Redux/laif: 103 o. r. und u. r.;

Jan-Peter Boening/laif: 103 u. l.; Droste Verlag GmbH: 106 M. r.;

Fraser Hall/robertharding/laif: 107; Illustrationen: Eva Mitschke: 100, 106

GRÜNZONE: veneratio/stock.adobe.com: 109;

Mark Harris/EyeEm/stock.adobe.com: 110; Juulij's /stock.adobe.com: 111;

Bohdana Vashchenko: 112 o. l. und u. l.; Viktor Lyagushkin:

112 r. und M. l.; Living Culture Foundation Namibia: 113 o. r.;

Ard Jongsma/Øhavsmuseet: 113 u.

WAS FÜR EIN HUNDELEBEN: Imke Lass: 116–124

KURZSTRECKE: Provence: Christian Kerber: 126–135

GEO ERLEBEN: Paul Schimeg/MARKK: 138

AUSBLICK: Jan Steins: 140 o. r.; Frank Siemers: 140 M. l.;

Thomas Linkel/laif: 140 M. r.; Malte Jäger: 140 u. l.; © MuseumsQuartier

Wien, Foto: Hertha Hurnaus: 140 u. r.

KOLUMNE: Julian Rentzsch: 142 o.; Thomas Rabsch: 142 u.



DRUCKVORSTUFE: 4mat Media Hamburg;

Mareile Recksiek

DRUCK: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Printed in Germany

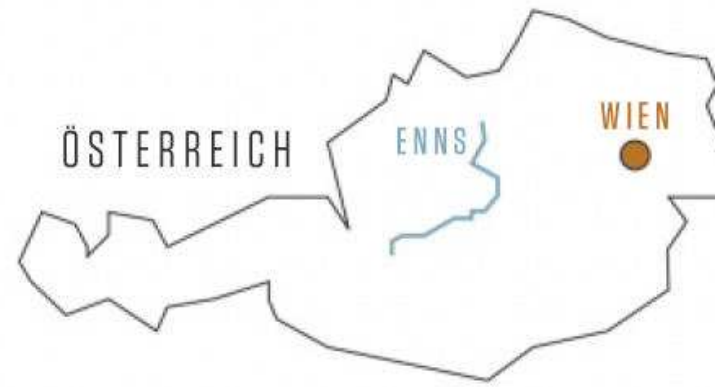
Die Alpen in der Nebenrolle:
Auch die knapp 2400 Meter hohen
Gesäuse-Berge kann unser
Autor im flachen Flusstal der
Enns gemütlich umfahren

Immer der ENNS

*Der Ennsradweg führt von der Quelle bis zur Mündung
durchs Salzburgerland, die Steiermark, bis nach Oberösterreich.
264 Kilometer, auf denen es bis zum Genuss nie weit ist*

TEXT TITUS ARNU **FOTOS** MORITZ ATTENBERGER

nach



Auf der ersten Etappe liegt Radstadt. Wie
passend. Wir fahren auch an einer Fahrrad-
skulptur vorbei. Dabei hat der Ortsname
mit Radfahren nur wenig zu tun

1. ETAPPE FLACHAUWINKL–SCHLADMING

Wir sind noch keinen Meter gefahren, schon droht unsere Verhaftung. Ein Geländewagen der Fischereiaufsicht rauscht heran, zwei Männer steigen aus. Sie haben den Fotografen und mich mit einer Überwachungskamera erspäht, die neben dem Bach installiert ist. Der Verdacht: Schwarzfischerei. »Was macht's ihr da?« will einer der Männer wissen. Er stellt sich als »Steger, Wilhelm« vor, »Fischereiaufsichtsorgan«. Im Salzburger Land ist es üblich, den Nachnamen zuerst zu nennen.

Was wir hier machen? Wir wollen den Ennsradweg entlangradeln, eine Mehrtagestour, die von Flachauwinkl aus 264 Kilometer flussabwärts entlang der Enns führt, durch die drei österreichischen Bundesländer Salzburg, Steiermark und Oberösterreich. Am Startpunkt, markiert mit einem grünen Schild, ist die Enns noch ein Bergbach. Türkisblaues Wasser fließt über Kieselsteine, im Hintergrund ragen schneebedeckte Berge auf. Die Quelle liegt ein paar Kilometer entfernt, oben auf 1800 Meter.

Moritz, der Fotograf, war auf der Suche nach einer außergewöhnlichen Perspektive für unseren Startpunkt am Bachufer herumgekraxelt, was Wilhelm Steger verdächtig vorkam. Jetzt aber gibt er freundlich Auskunft über sein Schutzrevier. »Die Enns hat Trinkwasserqualität«, erklärt er, »hier leben Fischarten wie Koppe, Äsche, Bachforelle.« Die Fischereiaufsicht achtet auch auf das ökologische Gleichgewicht, zumal ein gewiefter Räuber die Gegend unsicher macht: »Der Fischotter ist stark geworden«, sagt Steger, bevor er uns gute Fahrt wünscht und ins Auto steigt.

Die Enns, die Wilhelm Steger beaufsichtigt, ist der längste Binnenfluss Österreichs. Wenn man an ihrer Quelle

startet, geht es tendenziell immer abwärts. Der Ennsradweg beginnt in Flachauwinkl in 1026 Meter Höhe, das Ziel, die Mündung der Enns in die Donau, liegt auf 280 Metern. Entlang der Route erwarten uns wilde Gebirgslandschaften, kulinarische und kulturelle Kostbarkeiten. In den Satteltaschen haben wir nur das Nötigste, Luftpumpen, Müsliriegel; das restliche Gepäck lassen wir von Unterkunft zu Unterkunft transportieren.

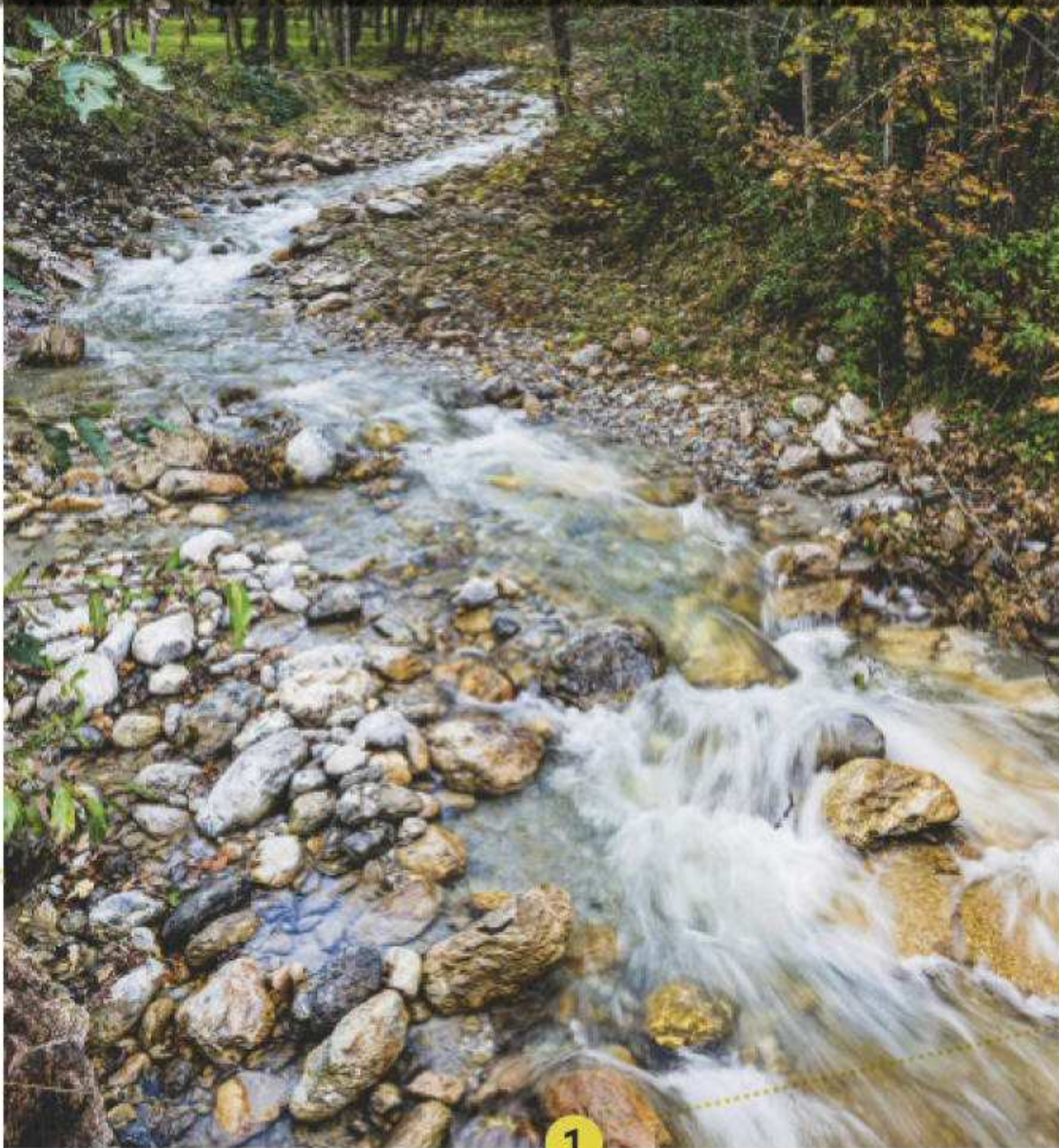
Auf der ersten Etappe rollen wir mühelos bergab, der Wind säuselt am Helm vorbei, die Enns plätschert dahin. Für den Stopp auf »Mandlberggut« bei Radstadt, einer Brennerei, die Whisky, Apfelstrudellikör und Vogelbeerschnaps produziert, ist es eindeutig noch zu früh. Am Ortseingang von Radstadt, das wir nach ein paar Stunden durchqueren, steht eine holzgeschnitzte Fahrradskulptur. Der Ortsname leitet sich allerdings von »Rastat« ab, was so viel wie Raststätte bedeutet. Unser Etappenziel Schladming ist aber noch 20 Kilometer entfernt. Später zum Abendessen gibt es frischen Fisch aus der Gegend – »steirisches Sushi« aus geräuchertem Saibling und Buchweizen mit Kren und Kürbiskernöl. Der Wirt versichert: ganz legal gefischt.

2. ETAPPE SCHLADMING–ADMONT

Hinter Schladming führt die Route durch ein breites Hochtal. Auf den Wiesen grasen Kühe, dahinter erhebt sich das markante Felsmassiv des 2995 Meter hohen Dachsteins. Beim Dörfchen Aich sehe ich von einer Brücke aus, wie drei Menschen in Gummianzügen in ein Schlauchboot steigen, das mit seltsamen Leinen und Antennen ausgestattet ist. Wie sich herausstellt, handelt es sich um eine wissenschaftliche Untersuchung des Fischbestands. →



Abgehoben: Fotograf Moritz Attenberger lässt über der wilden Enns bei Flachauwinkl (und Autor Titus Arnu) die Foto-Drohne fliegen



1

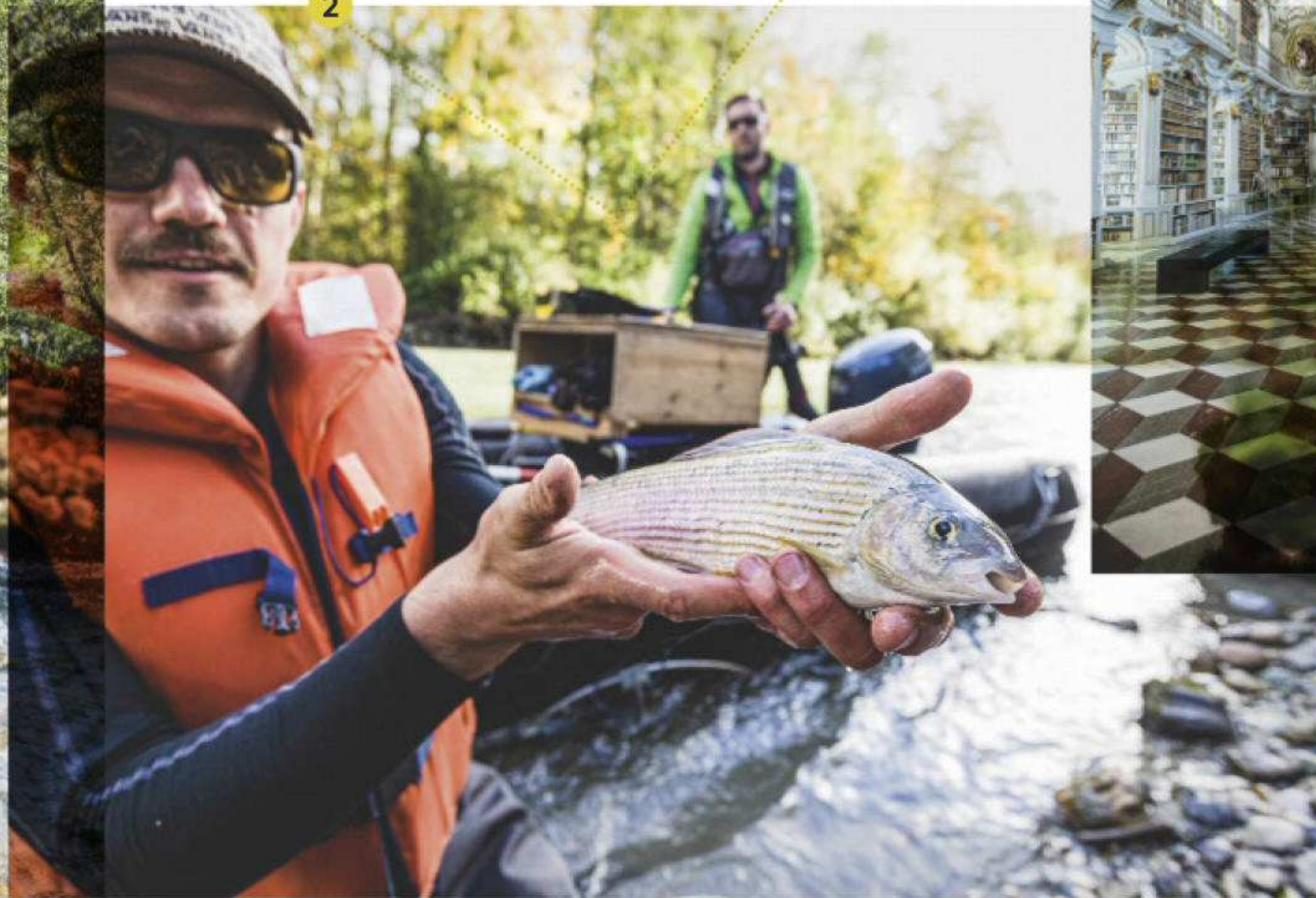


2

1 Als kleines Rinnsal plätschert der Fluss kurz hinter seiner Quelle am Fuß des Kraxenkogels, nahe Salzburg. 2 Quell der Erholung: Das angenehm kitschfreie »Stadthotel Brunner« in Schladming ist Ziel der ersten Etappe



1



2



3

1 Wie im Rausch: Bei Flachauwinkel nimmt die noch junge Enns mächtig Fahrt auf. 2 Fischexperten bei Aich: Was sie fischen, wird untersucht und wieder ausgesetzt, auch dieses Äsche-Prachtexemplar. 3 Ebenso unvergesslich: die weltgrößte Klosterbibliothek in Admont, ein Raumwunder

Der Projektleiter, der mit seiner Gummihose halb im Wasser steht, heißt sinnigerweise Fischer, Andreas.

Mit drei anderen Fischexperten fischt Fischer also frische Fische aus der Enns. Die werden in einem vorher festgelegten Bereich elektrisch betäubt, mit dem Kescher gefangen, gewogen, vermessen, untersucht – und dann wieder freigelassen. Eine schonende Methode. Fischer ist im Auftrag der steirischen Landesregierung unterwegs, um den ökologischen Zustand des Flusses zu analysieren. Und, wie gesund ist die Enns? »Es geht so«, antwortet er, »durch Verbauungen, Begradigungen und Wasserkraftprojekte wird das ökologische Gleichgewicht immer wieder gestört, besonders im Unterlauf des Flusses.« Im untersuchten Abschnitt bei Aich leben aber viele Regenbogenforellen, Äschen und Neunaugen.

Fast haben wir ein schlechtes Gewissen, bei der Mittagspause im »Schlossteichstüberl« bei Trautenfels Fisch zu bestellen. Auf der Speisekarte stehen mehr als 30 Fischgerichte, verbraten werden hauptsächlich heimische Arten wie Forelle, Karpfen und Saibling. Wer hier Würstel mit Pommes bestellt, sei ein Kind oder habe

eine Fischallergie, sagt Seniorchef Karl Rieger, der hinter dem »Stüberl« steht und Vogelbeeren zum Schnapsbrennen zupft. Rieger will uns zu einem Likör einladen, aber für diese Art von Doping sind wir noch nicht zu haben. Uns fehlen noch fast 40 Kilometer bis zu unserem Tagesziel Admont.

Der Weg ist angenehm flach und führt meist direkt am Fluss entlang, der hier gemächlich dahinfließt. Am Grimming, einem dunkelgrauen Klotz von Berg, hängen Schäfchenwolken, unten auf der Weide grasen die passenden Tiere: Schäfchen. Am späten Nachmittag tauchen die spitzen Türme der Admonter Kirche auf. Das zugehörige Kloster beherbergt 21 Benediktinermönche, ein Gymnasium, mehrere Museen und die größte Klosterbibliothek der Welt. An einer barocken Skulptur fällt allerdings etwas auf: Der Tod trägt eine Brille, die unseren Radlerbrillen verdammt ähnlich sieht. Hoffentlich ist das kein schlechtes Omen für die Etappe am nächsten Tag.

3. ETAPPE ADMONT-WEYER

Kurz hinter Admont bricht sich die Enns ihren Weg durch die Nordalpen. Der Fluss rauscht schäumend durch eine enge Schlucht, fällt auf 16 Kilometern 150 Meter tief. Das dahinsausende Wasser gibt dieser Landschaft seinen Namen: Gesäuse. Auf vielen Kilometern ist im engen Tal



Großartige Landschaft:
Zwischen den steilen Flanken
des Gesäuses schrumpfen
die Türme des Admontstifts
auf Spielzeuggröße

kein Platz für einen Radweg. Holzlaster, Busse, Motorräder brettern dicht an uns vorbei. Am Nationalpark-Pavillon beim Weiler Gstatterboden, wo wir eine Verschnaufpause einlegen, haben nette Menschen eine Reparaturstation mit Pumpen und Werkzeug aufgebaut, in einer Kiste liegen Äpfel zum Mitnehmen bereit. Weniger nett: Die weitere Strecke in Richtung Altenmarkt geht ebenfalls über die Landstraße – nichts für schwache Nerven.

Eine Umfahrung des Abschnitts ist möglich, führt aber durchs Gebirge und nicht am Fluss entlang. Die Mittagspause ist ein Trost. Auf der Terrasse des Gasthauses »Hoamat« fühlen wir uns gleich zu Hause. Die verschwitzten Shirts trocknen in der Sonne, Bianca Rohrer serviert steirische Käsesuppe und danach Saibling mit Waldstauden-Risotto. Waldstaudenkörner sind eine Urform von Roggen, schmecken ähnlich wie Graupen. Am Tresen liegen Unterschriftenlisten für den Ausbau des Radweges. »Wir müssen den politischen Druck erhöhen«, sagt Bianca Rohrer, »schreibt das bitte in eurem Bericht!« Wird gemacht. Das Gesäuse braucht definitiv einen Radweg!

Bei Altenmarkt biegen wir von der Durchgangsstraße ab und kämpfen uns einen steilen, kurzen Anstieg hoch zum »Veitlbauer«. Dieser Hof steht auf einer sonnigen Anhöhe mit Blick auf das Ennstal, die Burg Gallenstein und den

2224 Meter hohen Großen Buchstein. Susanne Weissensteiner drückt uns zur Begrüßung je eine Flasche Apfel-Cider in die Hand. Auf ihrem Hof stellt sie reinsortige Säfte, Liköre, Essige, Marmeladen und Weine aus Äpfeln her. 2000 Apfelbäume wachsen auf den Wiesen hinter dem Haus, ein Pony weidet, es riecht nach frisch gemähtem Gras.

Der Rest der Strecke führt auf der ruhigeren Flussseite über einen Wirtschaftsweg, der autofrei, aber sehr hügelig ist. Kurz vor Weyer weist ein Schild auf unser Tagesziel hin, das »Gästehaus Grogger«: »1,9 Kilometer ebene Anfahrt«. Als wir die Fahrräder in die Garage schieben, wird es schon dunkel – diese Etappe war lang und anstrengend. Ich fühle mich irgendwie gerädert.

4. ETAPPE WEYER-ENNS

Beim Frühstück im »Café Hohlrieder« am nächsten Morgen stürmt ein Mann auf uns zu und fragt: »Seid ihr die Radler aus Deutschland?« Der Mann stellt sich als Hönickl, Günther vor, es hat sich rumgesprochen, dass wir hier sind. Hönickl sammelt Unterschriften für den Ausbau des Ennstalradwegs zwischen Altenmarkt und Kleinreifling. Da unterschreiben wir sofort! →



Hängepartie: Auf der Brücke
bei Weißenbach wäre Gegenverkehr
eine Herausforderung



1 Hochprozentiges in spe: Karl Rieger, Seniorchef vom »Schlossteichstüberl« in Trautenfels, erntet Vogelbeeren zum Schnapsbrennen. **2** Mit Eierschwammerl (Pfifferlingen) gefüllte Ravioli: Im Admonter »Gasthaus Kamper« wird steirisch gegessen – und gesprochen. **3** Begegnung mit Einheimischen





1



2



3

1 Auf der letzten Etappe bekommt die Enns im hübschen Städtchen Steyr Verstärkung durch den gleichnamigen Fluss. **2** Alles Käse! In Mooslandl veredelt die Biohofkäserei Ennsleitner die Milch von rund 30 Ziegen. **3** In der Großreiflinger »Hoamat« von Ulrich Matlschweiger und Bianca Rohrer wird nur Regionales verkocht. Lokalkolorit kommt auch sonst zum Tragen

Die Strecke ist flach, nur einmal blockiert ein schlafender Schäferhund den Weg

Von Weyer bis Steyr rollen wir durchgehend über Nebenstraßen, Feld- und Radwege. Die Landschaft flacht ab, wir haben die Alpen hinter uns gelassen. Der Fluss sieht immer mehr aus wie ein Stausee, die vielen Kraftwerke haben die Enns gezähmt. Steyr ist die älteste Stadt Österreichs, wir finden die Eisdiele »Buburuza«. Der wohl beliebteste Eissalon Österreichs führt Hipster-Sorten wie »Hanf-Dinkel« und »Honig-Mohn«. Mit dem Eis in der Hand schieben wir die Räder über das Kopfsteinpflaster und halten kurz auf der Brücke, unter der die Flüsse Steyr und Enns zusammenfließen. Die weitere Fahrt ins 20 Kilometer entfernte Enns ist erholsam, flach und unproblematisch, nur einmal blockiert ein schnarchender

Schäferhund den Weg. Er lässt sich aber mit freundlichen Worten zum Aufstehen überreden.

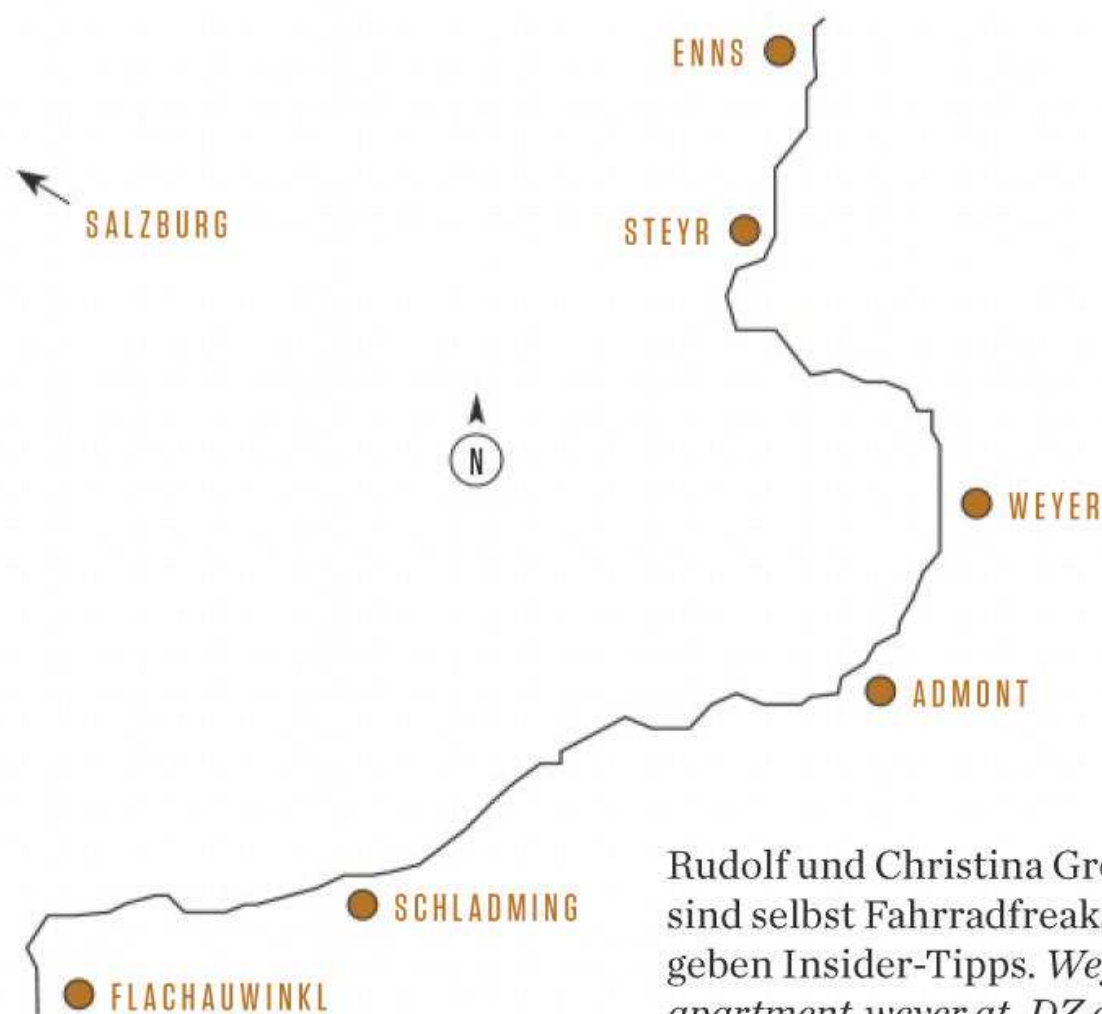
Wir versuchen, die Mündung der Enns mit dem Fahrrad zu erreichen, stehen aber an einer Schranke im Industriehafen. Container, Lastwagen, Lagerhallen, hohe Zäune – das hatten wir uns schöner ausgemalt. Der Radweg endet offiziell im Zentrum von Enns, also kurven wir die zwei Kilometer zurück in die Altstadt. Nach 264 Kilometern sind wir, allen Holzlastern und Hügeln zum Trotz, heil und zufrieden am Ziel, ohne Panne, Sturz und Verhaftung, mental und körperlich gewachsen. Das Essen war so gut, dass wir gleich die nächste Flusstour hier planen sollten. Diesmal von der Mündung zur Quelle. Da geht es immer bergauf. ○



1 Kreative Zeitmessung am Ziel: Am 450 Jahre alten Glockenturm in Enns zeigt der lange Zeiger die Stunden, der kurze die Minuten. **2** Eiskaltes Sportlerdoping in Steyr: Autor Titus Arnu mit der Doppelkugel Zwetschge-Zimt und Stracciatella von »Buburuza«



IDEALLINIE FÜR GENUSSRADLER



ANREISE

Parken kann man in Flachauwinkl bei der Talstation der Bergbahn, flachau.com. Die nächste Bahnstation zum Startpunkt (12 km) ist Radstadt.

UNBEDINGT

... das Benediktinerstift Admont mit der größten Klosterbibliothek der Welt anschauen. stiftadmont.at

BLOSS NICHT

... zu wenig Zeit für die Tour einplanen. Es gibt auf der Strecke einfach viel zu viel anzusehen.

SCHLAFEN

Stadthotel Brunner

Schlading gilt mit 6600 Einwohnern als Stadt und das »Brunner« als Stadthotel. Das Spa auf dem Dach mit Blick auf das Dachstein-Massiv wirkt mondän – die Zimmer sind angenehm kitschfrei. *Schlading, stadthotel-brunner.at, DZ/F ab 170 €*

Landgasthof Buchner

Das 1529 gegründete Wirtshaus feiert den Landhausstil, im Biergarten gibt's Klassiker wie steirischen Backhendlsalat. *Admont, landgasthof-buchner.at, DZ/F ab 80 €*

Gästehaus Grogger

Sehr schönes, ruhiges Apartment-Haus, in dem man sich sofort zu Hause fühlt. Die Besitzer,

Rudolf und Christina Grogger, sind selbst Fahrradfreaks und geben Insider-Tipps. *Weyer, apartment-weyer.at, DZ ab 75 €*

ESSEN

Grafenwirt

Steirisches Sushi mit Saibling und Buchweizen, Rehfilet mit Mandelkruste und Schoko-Passionsfrucht-Schnitte: Franz Danklmaier junior und senior kochen sehr kreativ, ohne ihre steirischen Wurzeln zu vergessen. *Aich, grafenwirt.at*

Gasthaus Kamper

Ravioli mit Eierschwammerl, steirische Frühlingsrollen: Alles, was in der 130 Jahre alten Wirtshaft zubereitet wird, kommt garantiert aus dem Gesäuse. Auch der Kavalierspitz mit Razel Hanout. *Admont, gh-kamper.at*

Schlossteichstüberl

Die Gäste sitzen in einem Holzhäuschen mit Blick auf Fischteiche und Schloss Trautenfels, die meisten Fische auf der 33 Fischgerichte umfassenden Karte kommen aus eigener Zucht. Besser reservieren. *Trautenfels, Tel. 0043-3682-24767*

Hoamat

Wie der Name ahnen lässt, stammen fast alle Zutaten aus der Umgebung, statt Parmesan wird Asmont-Käse über die Nudeln gerieben, auch das Bier kommt aus dem lokalen Gesäuse. Auch hier: besser reservieren. *Landl, Ortsteil Großreifling, Tel. 0043-6644-417287*



Steirisches Buchweizen-Sushi beim »Grafenwirt«

Tourenplanung

Die Route führt 264 Kilometer weit von Flachauwinkl bis zum kleinen Städtchen Enns, wo der gleichnamige Fluss in die Donau fließt. Sportliche Fahrer schaffen die Tour in zwei bis drei Tagen. Vier bis sechs Tage sind aber besser (siehe »Bloß nicht«). Die Strecke ist fast durchgehend ausgeschildert. Den landschaftlich schönsten Abschnitt zwischen Admont, Altenmarkt und Weyer muss man leider auf der Straße fahren. Eine Alternativroute führt über den gebirgigeren »Hintergebirgsradweg«. Viele Unterkünfte (und Veranstalter) organisieren Gepäcktransport. Infos über steiermark.com und radtouren.at



Susanne Weissensteiner vom »Mosthof Veitlbauer«

ERLEBEN

Mandlberggut

In der Brennerei werden Latschenkieferöle, Liköre, Schnaps und Whisky hergestellt. Der Besuch lohnt auch wegen des Kaffees – und der Aussicht. *Mandling, mandlberggut.com*

Erlebniszentrum Weidendom

Im Gesäuse-Nationalpark unbedingt das Erlebniszentrum am Ufer der Enns besuchen, samt Lehrpfad durch den Auwald und dem Schaugarten »ökologischer Fußabdruck« in Fußform. *10 km östlich von Admont, gesaeuse.at*

Mosthof Veitlbauer

Susanne und Christian Weissensteiner produzieren sortenreine Apfelsäfte, Schnaps, Wein, Sekt sowie verschiedene Marmeladen und Chutneys. *Im St. Gallener Ortsteil Bichl, veitlbauer.at*

CHECK-OUT

Komoot

Gute App für Radtouren (auch für Rennrad oder E-Bike) und die Etappen-Planung. komoot.de

Bikeline Tourenbuch

Die analoge Alternative zur App: Das reiß- und wetterfeste Tourenbuch »Enns-Radweg – von der Quelle zur Donau«

Trans-Nationalpark

Das Kontrastprogramm zum eher genussreichen Ennsradweg ist die Trans-Nationalpark-Rundtour, 470 Kilometer, 13 300 Höhenmeter durch die Nationalparks Gesäuse und Kalkalpen. transnationalpark.at

VERANSTALTER

Diverse Radspezialveranstalter bieten geführte oder ungeführte Radreisen in Österreich an, teils auch mit Gepäcktransport. Infos über Touren und Buchungen zum Beispiel über: velontour.info, feuerundeis.de, rueckenwind.de, eurobike.at, sausewind.de, biketeam-radreisen.de, radferien.com und wikinger-reisen.de.

Das Vanlife-Magazin

von promobil ist da!

*Draußen
zuhause
- Freiheit genießen*

Naturnah, unabhängig, flexibel - leben und reisen mit einem Camper Van ist besonders. Für Einsteiger und Fans kommt CAMPINGBUSSE nun viermal im Jahr. Mit außergewöhnlichen Storys, ausführlichen Tests neuer Modelle, praktischem Zubehör, tollen Reisen und ganz viel Vanlife. Und das Beste: CAMPINGBUSSE gibt's jetzt auch im Abo.



Jetzt **4**
Ausgaben
pro Jahr



Jetzt am Kiosk. Oder einfach bestellen! promobil-Bestellservice, Telefon 07 81/6 39 66 59,
E-Mail promobil@burdadirect.de, www.promobil.de/campingbusse, Einzelausgabe 6,90 € inkl. MwSt. zzgl. 2,00 € Versandkosten

JA, ICH WILL ...

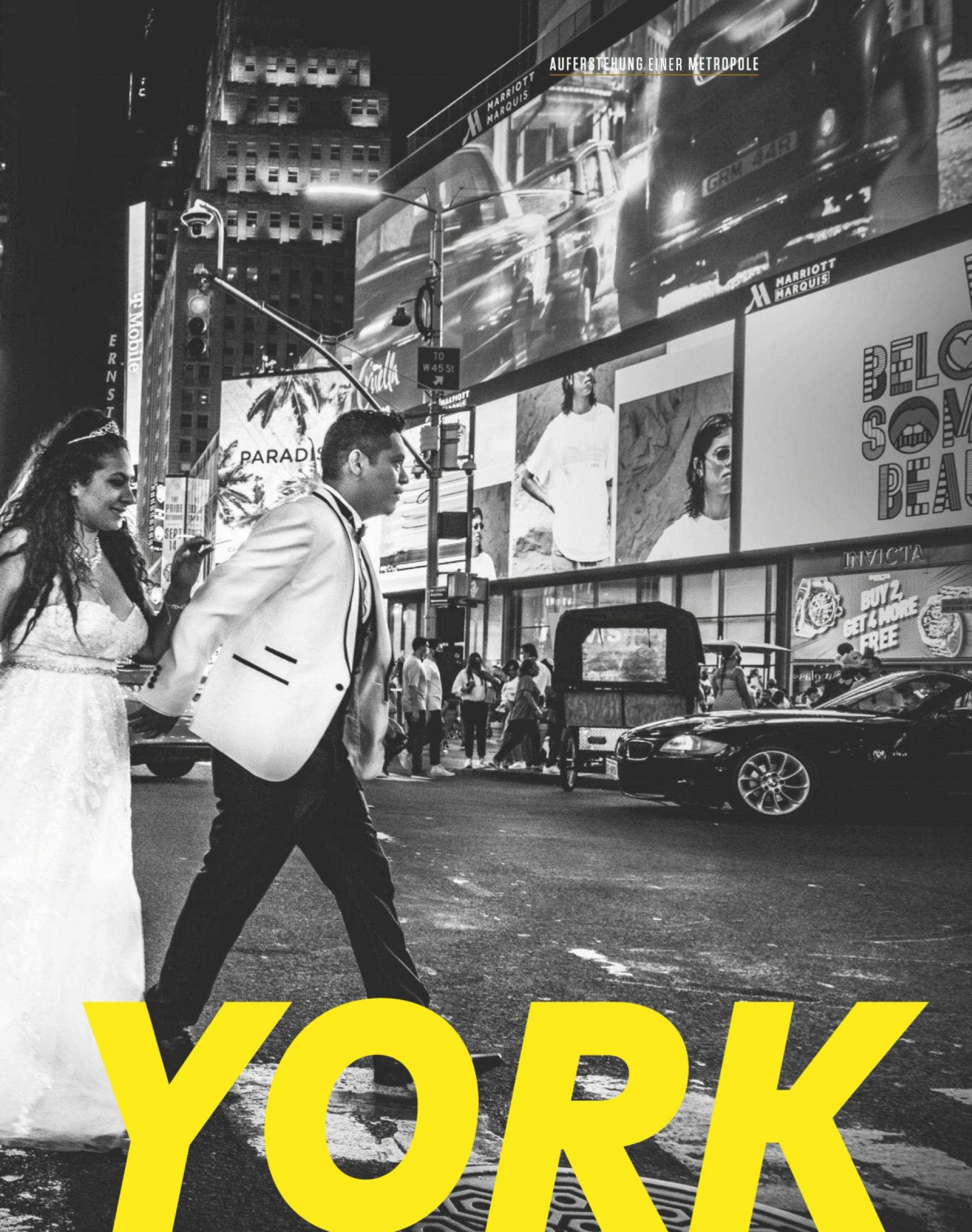
... wieder feiern, tanzen
oder sogar heiraten!
New York erwacht mit all
seinen Emotionen – und
erlebt seit Sommer 2021
wieder eine Hoch-Zeit,
nicht nur am Times Square

**Die Pandemie hat New York hart getroffen. Doch nach
gut einem Jahr der Totenstille, früher als andere
Metropolen, dreht die Stadt wieder auf und erfindet sich
neu. Ihre Menschen erobern die Straßen zurück**

TEXT RAPHAEL GEIGER **FOTOS** MARK PETERSON

NEW

AUFERSTEHUNG EINER METROPOLE



YORK

AUFERSTEHUNG EINER METROPOLE





VIELLEICHT WAR DIESER SOMMER IN NEW YORK JA INSGESAMT EINE EINZIGE MOTTOPARTY

KNALL DER KULTUREN

Schon immer prallten in New York die Gegensätze aufeinander. Die wiederauferstandene Metropole lässt diese nun mit mehr Krach aufeinanderknallen. Während Atlas am Rockefeller Center noch Maske trägt

EIN RADIKALERER NEUANFANG ALS NACH DEM 11. SEPTEMBER

SELBSTREFLEXION

New York bespiegelt sich. Buchstäblich, wie hier am Luxuskaufhaus Saks Fifth Avenue. Und im metaphorischen Sinne: Die Stadt reflektiert über eine neue Definition ihrer selbst



Vielleicht war dieser Sommer in New York ja insgesamt eine einzige Mottoparty. Auf jeden Fall war es eines Abends im Washington Square Park in Lower Manhattan.

EINE PARTY DER SPINNER, DER POETEN UND DER DEALER

Ein rotbärtiger Typ, um sich zwei, drei Zuhörer, sprach seine Verschwörungstheorien in ein Mikro. Endlos ging sein Redeschwall über die Lügen der Regierungen weltweit. Mit der rechten Hand gestikulierte er wie ein Rapper. Und so sprach er auch. Wir werden alle belogen, aber der Rhythmus stimmt. Ein anderer hatte einen Automaten aufgestellt, den »Worry Crusher«. Jede und jeder konnte eine Sorge auf einen kleinen Zettel schreiben und einwerfen. Sorge vernichtet. Ein Mädchen spielte DJane und legte Elektrobeats auf, als wäre das hier ihr Club. 20 Meter weiter Salsa, ein Anzugmann und ein Obdachloser tanzten dazu, und der Anzugmann schlug seine Tüte aus dem Weinladen gegen die Bierdose des Obdachlosen. Cheers! Waren schöne drei Minuten.

Eine Mottoparty also, und das Motto hieß: New York feiert den Sommer. Probiert ein bisschen Anarchie. Sucht sich auch selbst: Was für eine Stadt soll es werden nach Corona? Nach der Krise, die zwar die ganze Welt traf, aber New York so früh und so heftig wie wahrscheinlich keine andere westliche Metropole.

Es war ein Freitagabend im Washington Square Park, ein paar Hundert Menschen tranken und rappten sich ins Wochenende. Die noch Nüchternen drängten sich um die Geschichtenwand. Daran gepinnt: anonyme Geständnisse und Sehnsüchte. »Ich will mit meinem Therapeuten schlafen«, stand da. Oder: »Meine Frau und ich lieben ihre beste Freundin.« Oder: »Meine Mutter hat sich als queer geoutet, jetzt datet sie dieses junge schöne *chick* und raucht viel Gras.«

Auf den Wiesen lagen Freundescliquen, in der Ecke warteten die Dealer. Kein Polizist, keine Polizistin, nirgends, und das in einer Stadt, in der eigentlich schon das öffentliche Trinken von Alkohol gegen das Gesetz ist. Anderson Cooper, CNN-Moderator und in der Nähe aufgewachsen, erzählte kürzlich, wie sehr ihn der Washington Square Park im Moment an seine Kindheit erinnere: Er sei wieder wild, wieder ein bisschen gefährlich. Nicht so glatt wie in den Jahren vor Corona.

Also war das hier im Park vielleicht doch nicht nur eine Party. Sondern auch eine Demo. Die Botschaft: Das Schlimmste liegt hinter uns, aber jetzt muss schon etwas Neues entstehen, es soll nicht das New York von 2019 wieder aufleben.

EINE NEUE FREIHEIT, VIELLEICHT, HOFFENTLICH

Ein radikalerer Neuanfang als nach dem 11. September, als New York sein Trauma verdrängte und sich zum Weitermachen zwang. Radikaler als nach der Finanzkrise 2008, als die Wall Street taumelte, aber schnell wieder nach vorn schaute. Anders als im Herbst 2012, bei Hurrikan Sandy, als sich New York verwundbar zeigte und dann doch schnell wieder da war. Wie immer. Aber jetzt? Nach eineinhalb Jahren Pandemie?

Mehrere Hundert Menschen starben täglich, als das Virus nach New York kam, in den Straßen nur Leere und die Sirenen der Krankenwagen. →

AUFERSTEHUNG EINER METROPOL

**ZURÜCK INS
LEBEN. SO
SCHNELL ES
NUR GEHT**





FREIHEIT DER STRASSE

»I want to show you my playroom« steht auf dem Button des viel beringten Herren (o. I.). Ein Motto, das derzeit für die ganze Stadt zu gelten scheint. Die Menschen sind unterwegs, geben New York nach dem Schrecken wieder Kreativität und Glamour zurück. Das Leben, ein Spiel

AUSSENANSICHT

Die Parks, Grünflächen und sogar Straßen sind in diesem Post-Krisen-Sommer die *places to be*. Treffpunkte, Sammelflächen, Auffangstationen



**NEW YORK
FEIERTE DEN
SOMMER.
UND STREBTE
DOCH IN ZWEI
VERSCHIEDENE
RICHTUNGEN**

Drüben, im Hafen von Brooklyn, liegen heute noch die anonymen Corona-Toten in weißen Kühllastern, von niemandem abgeholt. Vom Lagerplatz der Toten geht der Blick zur Freiheitsstatue und auf Manhattan. Man muss von dort gut das Feuerwerk gesehen haben, mit dem der Gouverneur im Juni feierte, dass 70 Prozent der Erwachsenen geimpft waren.

Zurück ins Leben, so schnell es geht. Die Toten? Vergessen? Jedenfalls erfolgreich verdrängt. New York feierte den Sommer. Und strebte dabei in zwei verschiedene Richtungen. Die eine, das ist die des Washington Square Park, schon in den 1960er-Jahren der Ort, an dem die linke Boheme aus dem nahen Greenwich Village gegen den Vietnamkrieg protestierte. Die andere Version, das ist die der heutigen Anwohnerinnen und Anwohner des Parks, immer noch linke Boheme, die allerdings gern in Ruhe schlafen möchte. Neulich beschwerten sie sich in der »New York Times« über den neuen Lärm, die Dancepartys, die sporadischen Schlägereien später am Abend und die Graswolke, die über dem Platz hängt. Das wilde New York ist den Menschen in den teuren Wohnungen ringsum nicht angenehm.

Sowieso hat Corona die Schere zwischen unten und oben noch mal weiter auseinandergetrieben in dieser absurd teuren Stadt. Die Milliardenschweren schafften es tatsächlich, noch reicher zu werden, plus 45 Milliarden Dollar – während Hunderttausende ihre Jobs verloren. Wer an Corona starb, kam oft aus einer Sozialwohnung in Queens; die Reichen flohen in ihre Wochenendhäuser auf Long Island. Ist eben ein Spiegelbild der Welt, diese Stadt der Städte. Die einen verdrängen, die anderen werden verdrängt.

Was im Sommer im Washington Square Park geschah, und nicht nur dort, hatte etwas von einem Aufstand dagegen. Dagegen, dass die Stadt von den Reichen gestaltet wird. Dagegen, dass weite Teile von Manhattan heute luxussaniert,

unbezahlbar und sterbenslangweilig sind. Im »Worry Crusher« im Park dürfte auf einigen Zetteln eine ganz konkrete Sorge stehen: Mietschulden.

Es ist also ernst. Und wird trotzdem mit Unernst bekämpft. Die Demo als Party getarnt. So ist diese Stadt eben auch. Noch immer. Und gerade in diesem Sommer.

Verließ man den Park am Abend und ging hinüber ins East Village, kam einem Manhattan nicht langweilig vor. Im Gegenteil, es schien zu beben. Ein Bass ging durch die Straßen, vielleicht Straßenmusik, vielleicht die Masse an Menschen. Sie verstärkten sich gegenseitig. Wein trinkende Nachbarinnen und Nachbarn auf den Treppen ihrer Townhouses, sie sahen den Jungen nach, die mit pinkfarbenen und grünen Glitzerhüten durch die Szene liefen. Wer hat gesagt, dass die neue Normalität elegant sein muss? Auf einmal fiel auf, was hier geschah: Fußgängerinnen und Fußgänger haben die Straße erobert. Eine der »Open Streets«, die mit Corona nach New York kamen. Die Menschen sperrten ihre Straßen ab, verwandeln sie in Boulevards mit Restaurants und Bars und Fahrradstreifen. 130 Kilometer Straße, die nur den Menschen gehören. Eine Guerilla-Aktion. Hätte man New York, der Stadt der Milliardäre, gar nicht mehr zugetraut.

Wird die Metropole nach Corona also rebellisch sein und laut? Oder brav und reich? Wahrscheinlich hält New York beides aus. Hat es immer schon. Nur dass die Gegensätze im Moment wieder mit mehr Krach aufeinanderprallen. Und

gleichzeitig ganz gut miteinander klarkommen. Im Washington Square Park, an der Geschichtenwand, hing auch der Zettel eines Träumenden dieser Stadt. Vielleicht ernst gemeint, vielleicht sarkastisch, vielleicht beides. »Heute bin ich Delivery-Bote«, stand da. »Morgen bin ich Yuppie.« ○



HAT SEINE HEIMATSTADT SEIT JAHREN IM FOKUS: FOTOGRAF MARK PETERSON

Aktienpaket
im Wert von
5.000 €
gewinnen



JAHRE
WIRTSCHAFTSWOCHE

DAS GROSSE JUBILÄUMS- QUIZ

Seit 95 Jahren hat die WirtschaftsWoche ein Ziel: ihre Leser:innen nachhaltig erfolgreich machen – mit Geldanlagetipps, Unternehmenseinblicken und wirtschaftlichem Know-how. Testen Sie jetzt im Jubiläumsquiz Ihr Wissen und nutzen Sie die Chance auf Ihren eigenen nachhaltigen Erfolg – mit dem Hauptgewinn eines Aktienpakets im Wert von 5.000 €.



Jetzt teilnehmen:
wiwo.de/95jahre

9 Wirtschafts
5 Woche

SPECIAL 

NIEDERLANDE

Was bleibt dem Volk eines flunderplatten Landes anderes übrig, als herauszuragen? Den Menschen im Oranje-Reich gelingt das: mit Kunst, Geschäftssinn und dem »Poldermodell«

FLÄCHENDECKEND FLACH
Der Name Niederlande ist wörtlich zu verstehen: Rund ein Drittel des Staates liegt unterhalb des Meeresspiegels

GEO SAISON 99

CHECK- IN

MENSCHEN
17337403

WIE HEISSEN SIE?
Luuk, Daan, Lieke, Tess ... In den Niederlanden mag man es kurz

HALLO
Hallo (auf Niederländisch)

VERY SPECIAL
Mit mehr als 60 Museen weist Amsterdam die welthöchste Museumsdichte auf



FLÄCHE
41543 km²

TEMPERATUR
☀ 20 °C
❄ 2 °C

INFOTEXTE BARBAR LICH



FLAGGENKUNDE

Es ist die älteste Trikolore aller nach wie vor gebräuchlichen Nationalflaggen – ihre Geschichte reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Einst war der obere Balken orange, erst später errötete er. Im Jahr 1937 bestätigte Königin Wilhelmina die Flaggenfarben Rot, Weiß und Blau offiziell



Farbcode

Alles so *oranje* hier! Tatsächlich ist Orange die Nationalfarbe der Niederlande: Die Königsfamilie gehört zum Haus Oranien-Nassau. Und dessen Farbe ist – genau!



BLUMENGRUSS

Die Tulpe ist Türkin, die Niederlande machten sie groß: Vor Corona exportierten sie Blumen für 6,2 Milliarden Euro. In der Pandemie brach der Handel ein



VÖLLIG DICHT

Die Niederlande gelten – nach Malta – als das zweitdichtest besiedelte EU-Land, mit gut 501 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer



Hagelschlag

Kein Wetterphänomen, dafür Frühstücksmuss: Seit 1936 versüßen Schokostreusel, *hagelslag*, gebuttertes Weißbrot. Längst gibt's Varianten wie *vruchten-* und *anishagel*

Proost!

In den Niederlanden prostete man sich schon im 16. Jahrhundert mit Genever zu. Der Wacholderschnaps – 35 Volumenprozent Alkohol (und mehr) – gilt als Urahn des Gins



KÖNIGLICHE KARIBIK

Neben den zwölf niederländischen Provinzen zählen als »besondere Gemeinden« auch die Karibikinseln Bonaire, Saba und Sint Eustatius zum Land. Zudem gelten Aruba, Curaçao und Sint Maarten als autonome Länder des Königreichs





DIE DEICH- GRAFEN

Das Meer brachte Reichtum, aber es bedroht auch seit jeher das kleine Land Über eine einstige Seemacht, deren Entschlossenheit und Kekse

TEXT DE KIENTLE

D

IE APRILSONNE SCHIEN, vereinzelt flatterten orangefarbene Fähnchen im Wind: Königstag 2021 in den Niederlanden, zum zweiten Mal in Coronazeiten. Durch meinen Briefschlitz segelte ein krakeliges Werbepamphlet: »Limonade & Flohmarkt, vor Hausnummer 19!« Da hockten die Nachbarjungs vor ihrem aussortierten Spielzeug und wollten Geschäfte machen –

Pandemie hin oder her. Ehrlich gesagt: Ich hatte nichts anderes erwartet. Jedes Land begeht Nationalfeiertage ja auf seine Weise: Russen halten Militärparaden ab, Franzosen zünden Feuerwerke, Deutsche fluchen über den Regen am 3. Oktober. Und Niederländer? Denen wird erst richtig feierlich zumute, wenn sie angeschlagene Keramik verhökern, mit der Nachbarschaft um Centbeträge feilschen und natürlich selbst ein *koopje* machen, also ein günstiges »Käufchen«. Wegen Corona wurden die traditionellen Flohmärkte abgesagt. Doch urholländische Nachwuchsunternehmer lassen sich nicht durch widrige Umstände stoppen ...

Vieles hier ähnelt dem Leben in Deutschland – und doch ticken Niederländerinnen und Niederländer anders. Oft habe ich den Kopf geschüttelt, als ich vor 16 Jahren ins süd-holländische Leiden gezogen bin. Inzwischen glaube ich, dass sich viele Eigenarten von selbst erklären, wenn man nur in die Geschichtsbücher schaut. Die erstaunliche Geschäftstüchtigkeit zum Beispiel, die auch meine Nachbarjungs unter Beweis gestellt haben, dürfte

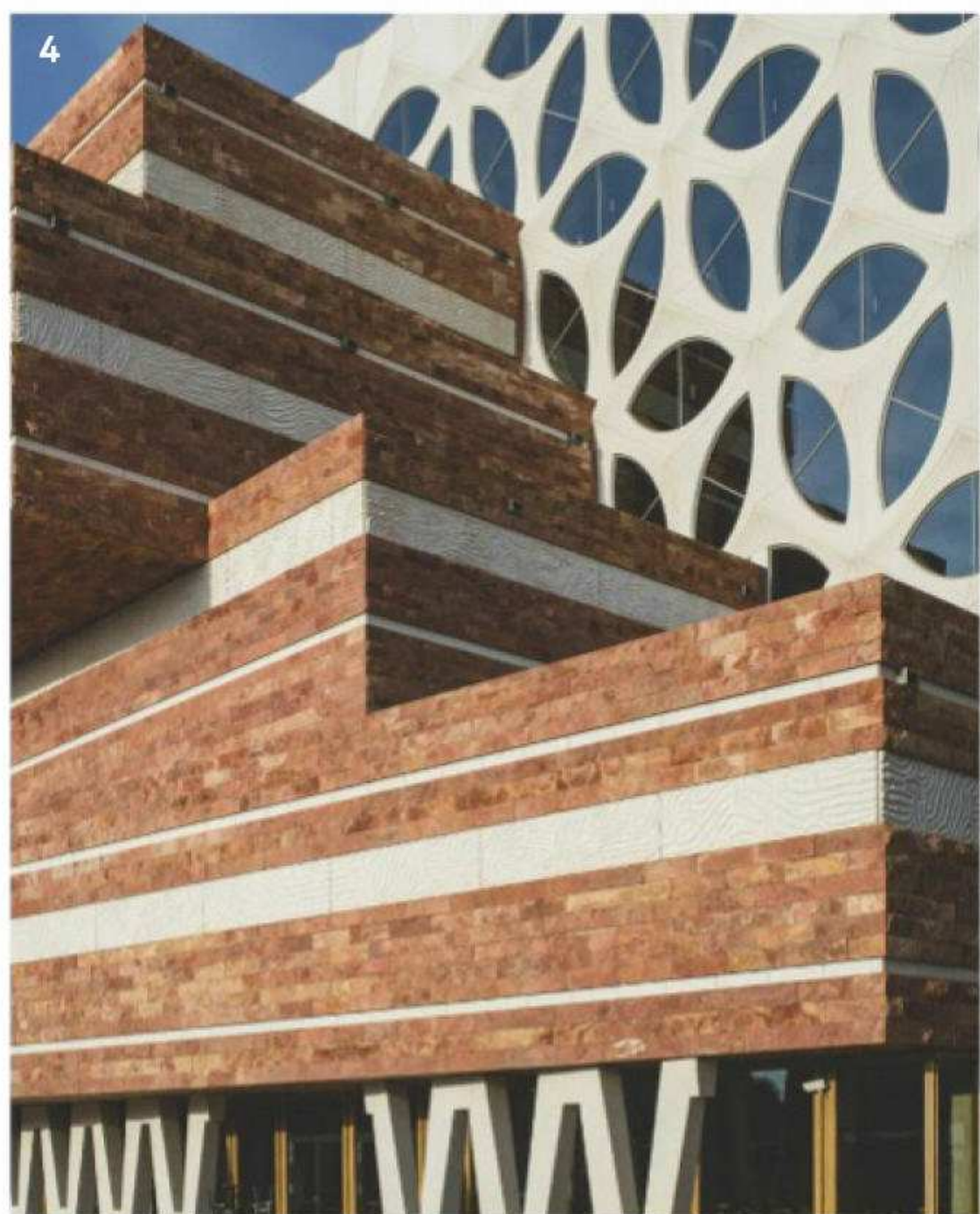
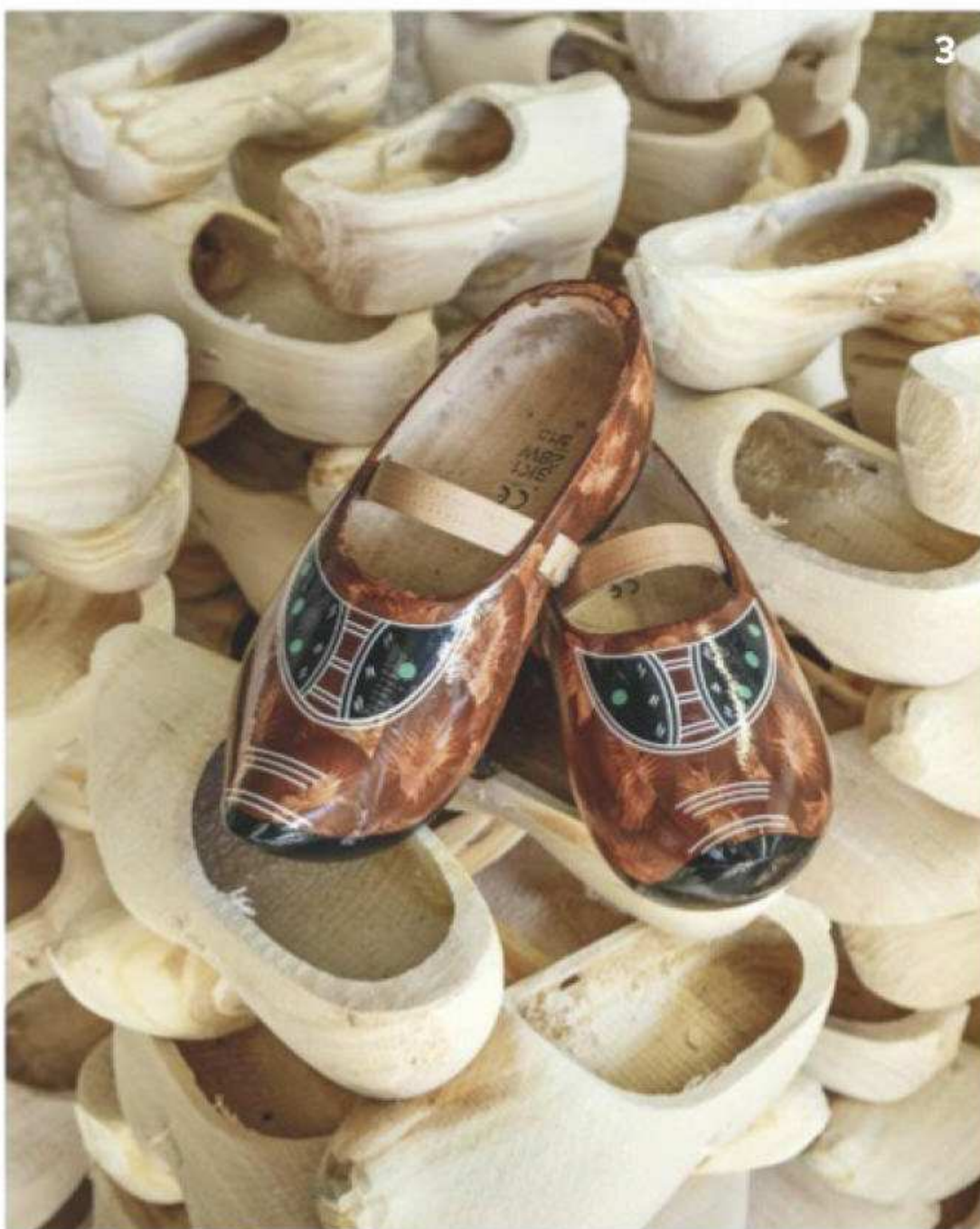
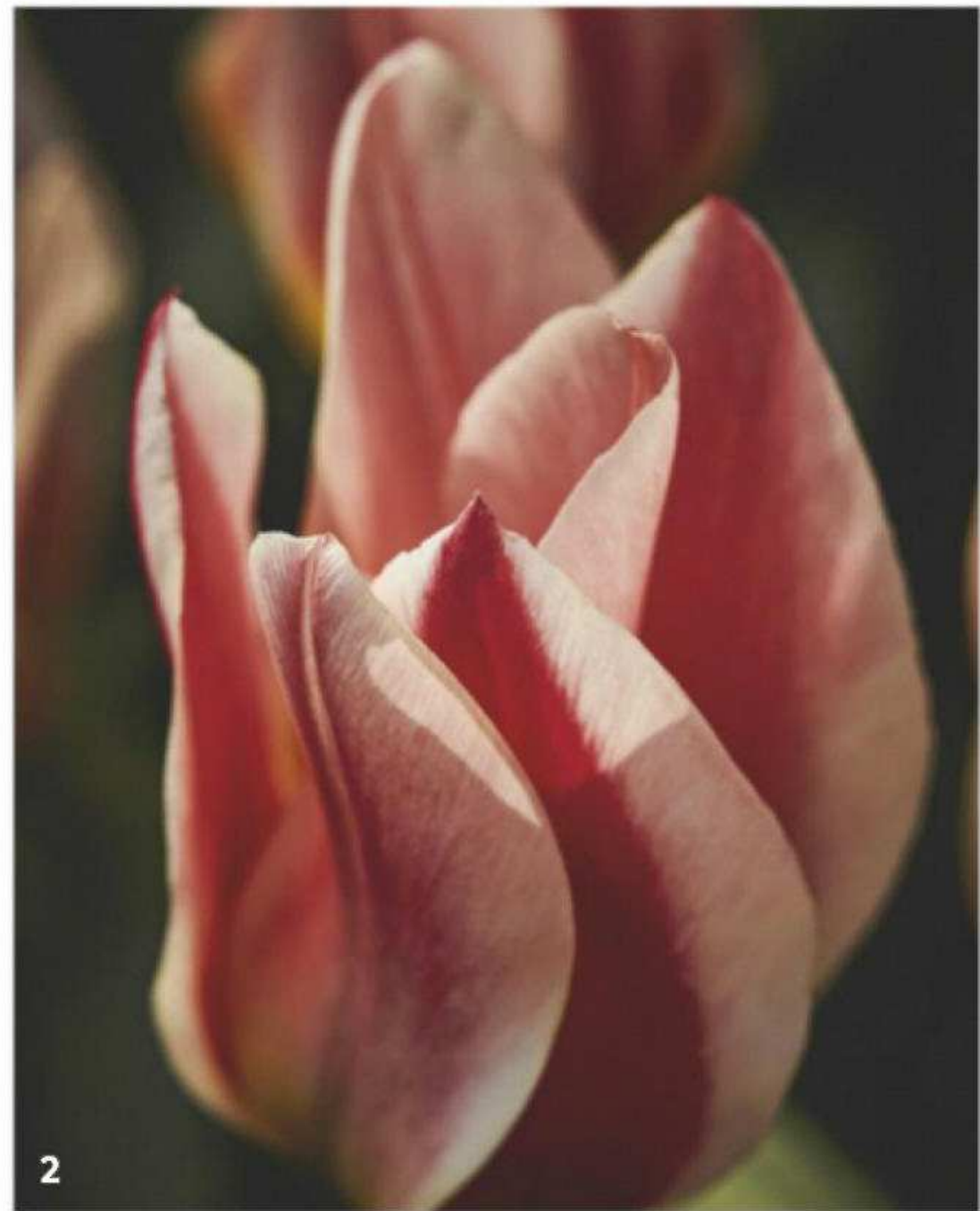
wohl im »Goldenen Zeitalter« wurzeln: Im 17. Jahrhundert schwang sich das kleine Land zur führenden Seemacht auf. Unerschrockene Niederländer durchsegelten die Ozeane, um Handel zu treiben und Geld zu scheffeln. Damals brachten sie kostbare Gewürze, Seide und Kaffee nach Europa. Heute exportieren sie vor allem Technik, Erdgas – und landwirtschaftliche Produkte. In diesem Bereich lässt sich der europäische Winzling nur von den vielfach größeren USA überflügeln. »Handelsgeist wird uns schon mit dem Brei eingelöffelt«, erklärte der niederländische Premierminister Mark Rutte nicht zu Unrecht.

Und vermutlich ist wohl auch der hemdsärmelige Pragmatismus ein Erbe des »Goldenen Zeitalters«. Geriet dereinst ein Handelsschiff in einen Sturm, konnte man nun mal nicht lang fackeln. Auch heute macht keiner die Dinge unnötig kompliziert. Taucht ein Problem auf, wird diskutiert – und beschlossen. 2019 verfügte beispielsweise der höchste Gerichtshof, dass die Niederlande ihren immensen Ausstoß von Stickoxiden drosseln müssten. Kurze Panik in der Regierung, schon erfolgte eine erste Maßnahme: Tempo 100 auf den Autobahnen, tagsüber, der Umwelt zuliebe. Wie viele Jahre hätten Deutsche wohl über solch eine Einschränkung gestritten?

Letztlich wird solch pragmatisches Handeln schon ab der Kita trainiert. Kinder dürfen auch mit Windpocken in die Betreuung (»Muss ja eh jeder mal bekommen!«), und in allen Grundschulen gibt es freiwillige »Läuse-Eltern«, die nach den Ferien die Kinder kämmen. Dafür sind alle dankbar. Niemand klagt über fehlende *privacy* oder beschwert sich bei der Schulleitung, weil die kleine Lena-Marie ziepende Kämmen nicht mag. →

Der Pragmatismus ist wohl ein Erbe des »Goldenen Zeitalters«. Geriet einst ein Handelsschiff in Sturm, konnte man nicht lang fackeln

1 Bei der »Klipperrace Enkhuizen« segeln Traditionsboote um die Wette.
2 Die Tulpen entfalten sich von Ende März bis Mitte Mai. **3** Holzschuhe? Trägt nur noch Frau Antje. **4** Modedesignerin Iris van Herpen entwarf das Outfit des Naturkundemuseums in Leiden



Land unter?

Und dann ist da noch diese Jahrhunderte andauernde Hassliebe zum Wasser, die den Menschen geradezu in den Genen zu stecken scheint. »Gott schuf die Erde ..., aber die Niederländer haben die Niederlande geschaffen«, sagen sie stolz. Seit dem Mittelalter haben sie dem Meer mühsam Land abgerungen, haben Polder entwässert, Kanäle gegraben und Schutzanlagen gebaut. Heute liegt ungefähr ein Drittel der Niederlande unter dem Meeresspiegel. Mehr als jeder Zweite wohnt in einem Gebiet, das ohne Deiche und Dünen schon jetzt regelmäßig überflutet würde. Der Klimawandel stellt das Land also vor enorme Herausforderungen: Bis 2050 sollen Investitionen von 20 Milliarden Euro dafür sorgen, dass die Landesbewohnerinnen und -bewohner keine nassen Füße bekommen.

Jedem, jeder hier ist also bewusst, dass Wasser gefährlich werden kann. In meiner Nachbarschaft landen beim Einparken immer wieder Autos im Kanal. Und Kinder durchlaufen fast ausnahmslos mehrere straff organisierte Schwimmkurse. Schon Fünf- und Sechsjährige kraulen dabei mit Kleidern und Turnschuhen durchs Becken und müssen durch ein Loch in einer versenkten Plastikplane tauchen. Bei den Prüfungen sitzt die ganze Verwandtschaft auf der Schwimmbadtribüne, um anschließend groß zu feiern. Schließlich ist der Nachwuchs nun vorbereitet und kann wie die Erwachsenen: das Wasser auch genießen!

WENN IRGEND MÖGLICH, besitzen die Menschen hier ein Boot, wenigstens ein Kanu oder SUP-Bord. Überall wird gesegelt, gesurft, geangelt. Wer es gemüthlicher mag, setzt sich mit einem *biertje* ans Wasser. Drei Nachmittagssonnenstrahlen genügen – und die niederländischen Büros sind ratzfatz leer gefegt. Davon gehe ich zumindest aus, denn wie auf Kommando füllen sich die Terrassen der Cafés bis zum letzten Platz, und vor den Häusern sitzen die Menschen mit Weißweingläsern und Nüsschen. In keinem anderen Land, so eine aktuelle Studie, sind die Bewohnerinnen und Bewohner zufriedener mit ihrer Work-Life-Balance, mit der Vereinbarung von Beruf und Privatleben.

Womöglich wollen gerade die Jüngeren nachholen, was den Generationen vor ihnen

*Wenn irgend möglich
besitzen die Menschen hier
ein Boot, wenigstens
ein Kanu oder SUP-Board.
Überall wird gesegelt,
gesurft, geangelt*

versagt geblieben ist: schamlosen Genuss. Über Jahrhunderte hinweg hat der protestantische Calvinismus die Volksseele geprägt. In bestimmten Bereichen tut er das noch immer, obwohl sich die Mehrheit der Menschen inzwischen zu den Atheisten zählt.

Tatsächlich aber rühmen sich die Niederlande nach wie vor für ihre Nüchternheit und Sparsamkeit. Zum Kaffee gibt es keine Schwarzwälder Kirschtorte, sondern einen einzelnen Keks (*koekje bij de koffie*). Und in den meisten Küchen liegt ein *flessenlikker*, ein »Flaschenlecker« bereit: ein biegsamer Stab, an dessen Ende ein halbrunder Gummischaber sitzt. Er ist so geformt, dass man auch die letzten Reste aus Ketchupflaschen oder Vla-Packungen herauskratzen kann.

Royaler Ausrutscher

»Führ dich normal auf – dann bist du schon verrückt genug« ist ein hierzulande oft zitierter Spruch, der gleichfalls auf die Denkweise der Calvinisten zurückgeht. Extravaganz ist verpönt. Die meisten wohnen in engen, identischen Reihenhäuschen. Selbst der Ministerpräsident radelt zur Arbeit; die Prinzen und Prinzessinnen besuchen traditionsgemäß öffentliche Schulen. Und gerade der König sollte nicht allzu sehr aus der Reihe tanzen: Das musste Wilhelm Alexander jüngst schmerzlich erfahren, als er im vergangenen Corona-Herbst mit seiner Familie nach Griechenland jettete. Verboten war das zum damaligen Zeitpunkt nicht. Aber es galt der dringende Aufruf, bloß nicht unnötig ins Ausland zu reisen. Das Volk war tief empört. Zwar flog

Wilhelm Alexander umgehend zurück und entschuldigte sich ausführlich. Seine Zustimmungswerte aber sanken auf ein Rekordtief.

Immerhin war das eine Angelegenheit, bei der sich die meisten Niederländer einig waren. Oft ist das Gegenteil der Fall: Die Gesellschaft zerfällt in immer mehr Gruppen. Bei den Wahlen im Frühjahr etwa war der Stimmzettel so lang, dass er fast bis zum Boden der Kabine herabhing: Es waren mehr Parteien als je zuvor angetreten, 18 Fraktionen sitzen nun im Parlament. Neben Liberalen, Grünen und Linken gibt es Volksvertreter für Platte-Land-Bewohner, Tierfreunde, EU-Fans, Diskriminierungsgegner, muslimische Einwanderer, erzkonservative Protestanten, gemäßigte Christen und dazu drei Wahlmöglichkeiten für Immigrationsgegner und Rechtspopulisten. Das macht es immer schwieriger, eine stabile Regierung zu bilden und sich über Inhalte zu einigen.

K EIN WUNDER ALSO, dass die Zersplitterung der Gesellschaft die Menschen verunsichert. Schließlich galt es bisher als Eigenart der Niederländer, dass sie über Gruppengrenzen hinweg Kompromisse finden. Der Begriff »Poldermodell« steht für das unbedingte Streben nach einem Konsens. Seit dem Mittelalter waren Bauern, Stadtbewohner und Edelleute nun mal zur Zusammenarbeit verdonnert. Nur gemeinsam konnten sie die Deiche unterhalten und verhindern, dass ihnen allen das Wasser buchstäblich bis zum Halse stand.

Ärger um Sinterklaas

Wer in diesem kleinen, arbeitsamen Land mithelfen wollte, war also (fast immer) willkommen: Jahrhundertlang zogen Scharen von Einwanderern in die Niederlande. Bis heute gilt Toleranz als typisch niederländisch. Doch seit Jahren wählt ungefähr jeder Fünfte hier eine rechtspopulistische Partei. Und viele Niederländer mit marokkanischen, türkischen, surinamischen oder indonesischen Wurzeln klagen über Diskriminierungen im Alltag.

Ausgerechnet wenn sich das Sinterklaas-Fest nähert, das niederländischste aller niederländischen Feste, geht es besonders hitzig zu. Für die meisten Menschen im Land ist es wichtiger als Weihnachten, Ostern, ja sogar als

der Königstags-Flohmarkt. Der Heilige Nikolaus, Sinterklaas oder Sint genannt, kommt mit dem Dampfboot angefahren. Nicht allein, sondern mit seinen Helfern, den »Zwarte Pieten«. Als ich sie als Niederlande-Neuling einst erstmals sah, konnte ich meinen Augen kaum trauen: Die Pieten waren allesamt pechschwarz geschminkt, trugen Kraushaar-Perücken, goldene Ohrringe und Pluderhosen. Immerhin galten sie damals bereits als fröhliche, sympathische Kerle, die den Kindern Geschenke bringen. Dennoch bildeten die Figuren ein Klischee ab. Gegner sagen, sie erinnerten an die Zeiten der Sklaverei und seien zutiefst rassistisch. »Kick out, Zwarte Piet!«, skandieren sie. Und: »Stop blackfacing!« Das wiederum bringt viele andere Niederländer in Rage: »Ihr macht unsere Traditionen kaputt!«, brüllen diese. Mittlerweile kommt es regelmäßig zu aggressiven Demonstrationen, Prügeleien und Morddrohungen in den sozialen Medien.

Und nun? In den meisten Städten wie Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und »meinem« Leiden dürfen die Pieten weiterhin Sinterklaas begleiten – doch sie tragen nur noch ein paar dunkle Ruß-Streifen auf den Wangen. Denn wenn sie heimlich im Wohnzimmer Geschenke ablieferten, rutschten sie ja durch die Kamine, so die Begründung. Aus den »Schwarzen Pieten« sind »Ruß-Pieten« geworden.

Da kommen sie wieder zum Vorschein: das niederländische Konsensstreben, der Pragmatismus. Und würde ich meine geschäftstüchtigen Nachbarjungs fragen, was sie über diesen Kompromiss denken, antworteten sie vermutlich: Egal. Hauptsache, die Pieten lassen sich bei den Geschenken nicht lumpen ... ○

*Seit dem Mittelalter
waren Bauern und Städter
zur Zusammenarbeit
verdonnert. Denn nur
gemeinsam konnten sie die
Deiche unterhalten*

CHECK-OUT

Warum sagen wir Holland, wenn wir die Niederlande meinen?



KLEINES GEDANKENSPIEL: Stellen Sie sich vor, im Ausland benutzte man als Synonym für Deutschland Bayern. Und uns Deutsche bezeichnete man ebenso synonym wie pauschalisiert als Bayer, Bayerin – ganz egal, ob wir Hessen, Schwäbinnen, Pfälzer oder Nordlichter sind. Zaghafte prognostiziert, geriete die innere Stabilität ins Wanken. Unsere niederländische Nachbarschaft indes ist dies gewohnt: seit Beginn des 17. Jahrhunderts. Damals nämlich setzte sich im internationalen Handels-Hin-und-Her Holland als Synonym für das Königreich der Niederlande durch – obwohl es »nur« eine Grafschaft war. Aber eben die einflussreichste. Anno 1840 wurde sie in Noord- und Zuid-Holland aufgeteilt. Doch das Synonym blieb. Holl... ähm, Niederländerinnen und Niederländer nutzen es gar selbst: Die Adresse der offiziellen Tourismus-Website lautet *holland.com*. Und auch beim Großgruppenschunkeln im Stadion sing-brüllen die Fans gern eine in die Jahre gekommene Fußball-Hymne namens »Hup Holland Hup«!

Wie alt ist Frau Antje?

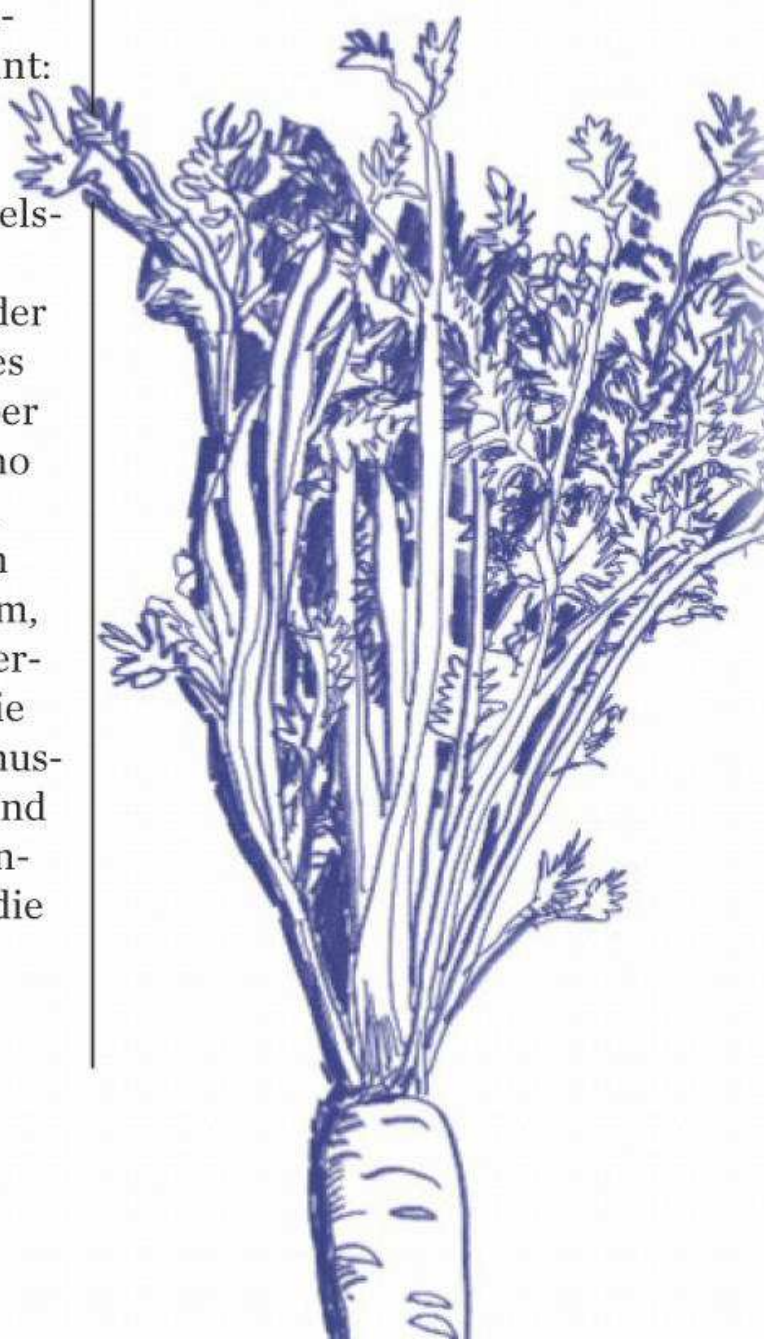
GEFELICITEERD! Herzlichen Glückwunsch! Frau Antje wird 60 – und hat doch nicht ein Mu ihres *kaasmeisje*-haften Charmes eingebüßt. Die Haut? Goudaglatt. Das Haar? Beemsterblond. Und niemandem auf dieser Welt steht das weiße Spitzenhäubchen mit den gebogenen Ohrlaschen besser als ihr. Erstmals tauchte die Ur-Antje, eine Studentin,

1959 mit Käsehäppchen bewaffnet auf einer Berliner Lebensmittelmesse auf. Als sie dort erkrankt ausfiel, erkundigte sich eine Reihe Besucherinnen und Besucher nach »Frau Antje« – was auch Hans Willemse vom Niederländischen Molkereiverband nicht entging. Kurzerhand erfand er die Figur für den deutschen Markt: 1961 trat die erste Frau Antje

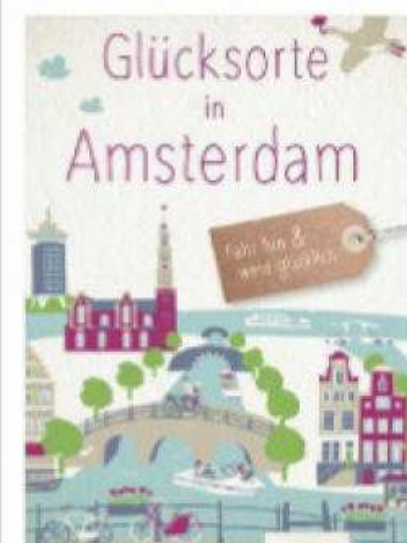


im TV auf. Seither hielten diverse Blondinen ihren Kopf für Käse hin, manch Mimin wurde im Laufe der Zeit bondgirlhaft ausgetauscht. Übrigens, die Musik des wohl berühmtesten Jingles stammt von »Tatort«-Titelmelodie-Meister Klaus Doldinger. Ein herrlicher Ohrwurm – zum Geburtstag bitte alle einstimmen: »Frau Antje bringt Käse aus Holland«!

HAT DIE KAROTTE IHRE WURZELN IM KÖNIGREICH?



BLUETOOTH, KUNSTGRAS, FEUERWEHRSCHLAUCH: Die Niederlande sind erfinderisch. Und stehen dazu für Zucht und Ordnung, floral betrachtet: Was wären die Supermarktregele ohne ihre Tomaten? Und könnte ein Frühling Frühling sein, öffneten nicht allerorten Tulpen ihre Kelche? Weniger bekannt jedoch ist der niederländische Verdienst an der Karotte, exakt: an der orangefarbenen Standardversion *Daucus carota*. Tatsächlich wuchsen die wilden Wurzeln einst farblich äußerst variabel. Und auch die Ahnen kultivierter Möhren, in Asien angebaut, waren gelb und violett. 1721 aber findet erstmals eine orangefarbene Variante schriftliche Erwähnung. Da hatten niederländische Maler das Gemüse längst auf Leinwand gebannt. Und: Es waren niederländische Bauern, die für die Oranje-Rüben eine erste Sortenbeschreibung lieferten. Hatten sie die »Bodenschätze« gar zu Ehren Wilhelm von Oraniens gezüchtet? Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Sicher ist: Moderne Karotten in handelsüblichem Orange gehen auf niederländischen Sorten zurück – royale Rübenlegende hin oder her.



MEHR NIEDERLANDE

Theresa Huber, Barbara Klingelhöfer: »Glücksorte in Amsterdam«, Droste, 14,99 €

Experten

dutch-biketours.de,
ferienhaus-holland.eu

DAS GRACHTEXEMPLAR

Rund 160 Kanäle schwappen an die Prachtbauten in Amsterdam: Ab 1612 wurde der Stadt der Grachtengürtel angelegt. Einst brachten die Menschen über diese Wasserwege ihre Waren direkt zu den Lagern



Für alle, die den Gehalt erhöhen wollen.

brandeins

Das Magazin für alle, die ihr
Leben selbst gestalten.

Jetzt im Handel oder unter kiosk.brandeins.de





GRÜNZONE

NACHHALTIG DIE WELT BEREISEN



Alle mal aufgepasst!

*Im Herbst kann es im Wald durch Rothirsche wie ihn richtig laut werden.
Und das hat ziemlich viel mit Eifersucht zu tun ...*



Hörenswürdigkeiten

Jetzt startet die Brunftsaison der Rothirsche.

Ein röhrendes Waldspektakel, das man sich nicht entgehen lassen sollte

TEXT STEPHANIE HELLENBRAND

IN MONDHELLEN NÄCHTEN HÖRT MAN SIE WIEDER. Die Hirsche röhren im Herbst stundenlang in die Tiefe der Wälder hinein und sind mit ihrem Imponiergehabe so beschäftigt, dass sie in der Brunftzeit kaum noch fressen und selbst das Fliehen vergessen. Leichte Beute für Späher und Lauscher, die einiges zu hören und zu sehen bekommen: Das Brunftröhren trägt kilometerweit. Und auf den Waldlichtungen tänzelt der Platzhirsch. Wenn ihm die Konkurrenz zu nahe kommt, schwenkt er sein Geweih, ein erbittertes Sparring beginnt. Dabei lassen es die liebevollen Hirschherren ordentlich krachen. Manchem bricht ein Zacken aus der Krone, andere lahmen oder tragen sogar Stichwunden davon. Ganz selten verhaken sich die kapitalen Hirsche beim Forkeln (von lateinisch *furca*, Gabel), sodass sie, vereint im Kampf, verhungern.

Im Normalfall jedoch fechten die Paarhufer bloß ihre Hirschhierarchie aus. Der Schwächere trollt sich, es kann nur einen geben: Der Platzhirsch regiert Feld und Damenwelt und darf sich mit seinem Hirschkuh-Harem paaren. Der Kopfschmuck stört natürlich beim Streifen durch den Wald. Im Frühjahr wird das Geweih einfach abgeworfen – und wächst dann neu und größer nach. Bis es im nächsten Jahr wieder losgeht.

Ganz nah dran:
sieben Adressen
für die
Platzhirschpirsch

1. ÜBERNACHTUNG IM HOCHSITZ

Mehr draußen geht fast nicht. In **Aumühle vor den Toren Hamburgs** steht ein Schlaf-»Waldkorb« auf einer Lichtung mitten im Wald. Zum Paket gehören ein richtiges Bett, Picknick, Brennholz für die Feuerschale, Mückenschutz und eine Persenning, die zur Not vor Regen schützt. Aber am allerbesten ist das Nachtsichtgerät, mit dem man die Tiere nicht nur hören, sondern selbst in der Dämmerung beobachten kann. Der ungewöhnliche Hochsitz ist auf einer Zwei-Meter-Plattform. Gefrühstückt wird im Hotel 800 Meter entfernt. *forsthausfriedrichs ruh.de, DZ (inkl. Waldkorb) ab 90 €*

2. IM ALTEN STAATSJAGDGEBIET

Seit 1990 schützt der **Nationalpark Müritz** das ehemalige Staatsjagdgebiet rund um die Mecklenburger Seenplatte. In den Kiefern- und Buchenwäldern treiben sich bis zu 800 Rotwildhirsche und -kühe herum. Die Chance, das Brunftspektakel live zu erleben, ist entsprechend groß, weshalb einige Hotels, wie das »Hotel am Müritz-Nationalpark«, Spezialherbstpakete schnüren – samt Brunftwanderung, Kranichtouren und Schifffahrt. *hotel-nationalpark.de, ab 840 €, fünf Nächte im DZ/F, nur bis 21.10.*

3. NACHTS IM WALD

Sichtung garantiert! Auch im Hochwildpark Rheinland **unweit von Bonn** geht es im Herbst hoch her. Der Park ist eingezäunt, allerdings auch 80 Hektar groß. Am besten bucht man deshalb eine der Nachtwanderungen durch das Rotwildgehege. Anschließend wärmt eine herrlich duftende Gulaschsuppe. hochwildpark-rheinland.de, 25 € pro Pers.

4. BRUNFT AM BROCKEN

Bei den ausgewiesenen Beobachtungsstationen in den **Harzwäldern** kann man jederzeit sein Glück auf eigene Faust versuchen, im September werden auch geführte Touren zur den Hirschen angeboten. nationalpark-harz.de, tägl. 18 Uhr, früh buchen!

5. AUF DEM LOGENPLATZ

In den klaren, stillen Bergnächten dröhnt das Röhren von den Hängen. Wer dann noch auf dem Logenplatz der Wangenkopfhütte **in der Nähe von Oberstorf** sitzt, die Kasspatzen oder das Bier vor der Nase, wird sich dem stundenlangen Spektakel der Hirsche gern hingeben. wannenkopfhuette.de, DZ 138 € inkl. Frühstück und 3-Gänge-Menü

6. IM GRENZLAND

Die Nationalparkverwaltung **Bayerischer Wald** organisiert im Herbst eine dreitägige Wanderung, die sich nicht um die alten Grenzen zwischen Tschechien und Deutschland schert. Ganz im Gegensatz zum Wild übrigens. Die alten Reviere, einst vom Eisernen Zaun getrennt, werden bis heute an die nächste Hirschgeneration vererbt. waldzeit.de/auf-zur-hirschbrunft, Ü/VP ab 140 € pro Pers., nur 22.–24.9.

7. GANZ NAH DRAN

Insgesamt 200 Tiere springen im Hirschpark im **Bayerischen Wald** herum, darunter viele Hirschkühe, um die sich die Hirsche lautstark balgen. Durch das Reservat selbst führt ein Wanderweg. Am schönsten ist die Nacht im Designbauwagen »Hyt«, der in der Nähe der Pension »Wildberghof Buchet« auf einer Wiese steht. Lautstarkes Livekonzert garantiert! wildberghof-buchet.de, »Hyt« ab 128 €



Voll spießig

Der Einjährige startet mit dem Spieß, ein Kapitalhirsch schafft je nach Alter und Fitness bis zu 20 Enden. Nach der Brunft im Frühjahr werfen die Hirsche die Hörner ab – viel zu schwer und unpraktisch im Wald.



TASSO WOLZENBURG

In das leidenschaftliche Open-Air-Konzert der Hirsche stimmt auch der Hirschrufer ein: Der vierfache Deutsche Meister spielt auf einem Kunststoffrohr – und mit den Gefühlen der Geweihträger

WAS PASSIERT GERADE BEI DEN HIRSCHEN? Der Platzhirsch will seine Gene verteilen. Um dem weiblichen Rudel zu gefallen, schmückt er sein Geweih mit Gräsern und Ästen. Sein Aftershave ist sein Urin, darin wälzt er sich. Hirschkühe finden das dufte.

UND DANN AUF SIE MIT GEBRÜLL? Das Liebesspiel ist eher kurz und geräuscharm. Hirsche röhren, um zu kommunizieren. Ein sehnächtiges »Ooo-üüü-ooo-üüü« von einem jungen Hirsch bedeutet: »Ladys, wo seid ihr?« Ein drohendes, donnerndes »Öh-öh-öh-öh«, das ein Platzhirsch an eine Kuh richtet, die sich vom Rudel entfernt, heißt: »Madame, bleibst du wohl hier?« Der Platzhirsch ist ein Macho, er will Sex und Macht.

WIE MACHEN SIE SICH DAS ZUNUTZE? Ich mache ihn eifersüchtig. Mit meinem »Hirschruf«, so nennt sich das Kunststoffrohr, in das ich blase, spiele ich eine Liebesszene. Ganz tief aus der Lunge heraus, denn: Der Hirsch hat stattliche 0,5 Meter Luftröhre. Abwechselnd ahme ich nun also einen jungen Hirschen und eine Hirschkuh nach, die sich scheinbar herrlich vergnügen. Dann denkt der Platzhirsch, ihm nähme ein Junghirsch die Dame weg. Also kommt er bis auf wenige Dutzend Meter heran und meckert.

UND WOZU DAS GANZE? Traditionell setzt man den Hirschruf bei der Lock- und Rufjagd an. Der Jäger nutzt die hormonelle Verwirrung des Platzhirsches. Dann knallt's. Bei mir nicht: Ich locke den König der Wälder nur auf Führungen an, um ihn anderen zu zeigen. Denn er löst mächtig Respekt für die Kraft der Natur aus.

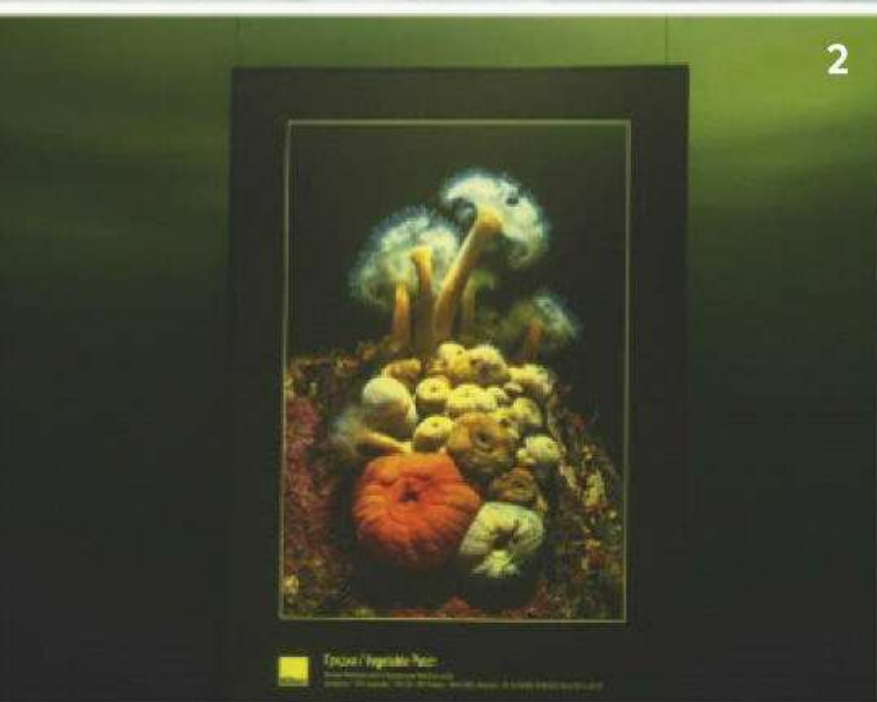
IONA-MARIE SCHLUSSMEIER

Das 50 Hektar große Wildgehege Forsthaus Hohenroth im Rothaargebirge gehört zum Stammrevier des Hirschimitators. Man kann Touren mit ihm machen und dort auch eine hübsche Ferienwohnung mieten. waldland-hohenroth.de

KURZ UND GUT

Nachhaltige Nachrichten

1 Fotograf Viktor Lyagushkin geht auf Tauchstation. **2** Der Klimawandel bedroht auch Seeanemonen auf den arktischen Korallenriffen. **3** Die Fotos werden durch Schlitze im Eis versenkt und hängen an dünnen Leinen



KUNST IM EIS

Bei dieser Ausstellung muss man einfach tief eintauchen. Denn Viktor Lyagushkin, preisgekrönter Petersburger Fotograf, stellt seine Werke in einer ziemlich nassen Galerie aus, die eine Decke aus Eis hat: im zugefrorenen Weißen Meer in Russisch Karelien. »Until The Ice Melts« zeigt winzige Kreaturen des arktischen Ozeans, allesamt vom Klimawandel bedroht. »In der Kälte und Dunkelheit unter dem Eis sind die Sinne wacher«, erklärt Lyagushkin sein extremes Konzept. »Wer hier taucht, versteht sofort, wie schützenswert die Natur ist.« Etwa 1200 Menschen pro Saison tun es. *phototeam.pro*



GRÜNES WEB

Bio-Campen

Ein Grazer Start-up vermittelt fast 350 österreichische Biohöfe an Naturcamper. Für 35 Euro Jahresgebühr gibt's die Adressen, gebucht wird spontan. schauaufsland.com

Sag mal Piep

Allein wegen des wunderbaren Namens muss man den »Zwitschomat« einfach empfehlen. Die Vogelstimmen-App erkennt jeden Gesang. *Leider nur für iOS*

TOP

Ein Lufthansa-Flugzeug sammelt bald mit einem fest installierten Forschungslabor Daten für Klimawissenschaftler.



FLOP

Sinnloser Kurzstreckenflug: Eine leere Eurowings-Maschine flog letztes von Düsseldorf nach Köln. Da warteten mehr Passagiere.

RETTUNG DER KHWE

Sie kennen jedes Tier, jede Spur, jede Pflanze, sprechen eine jahrtausendealte Sprache. Damit das uralte Wissen der etwa 6000 Menschen, die zum Khwe-Volk in Namibia gehören, nicht verloren geht, helfen der Veranstalter Gebeco und der Verein Futouris beim Bau eines »Cultural Village« mit, das die Khwe selbst verwaltet werden. Kurse lehren den Khwe-Nachwuchs die alten Künste, auch Touristen können das Village besuchen. futouris.org



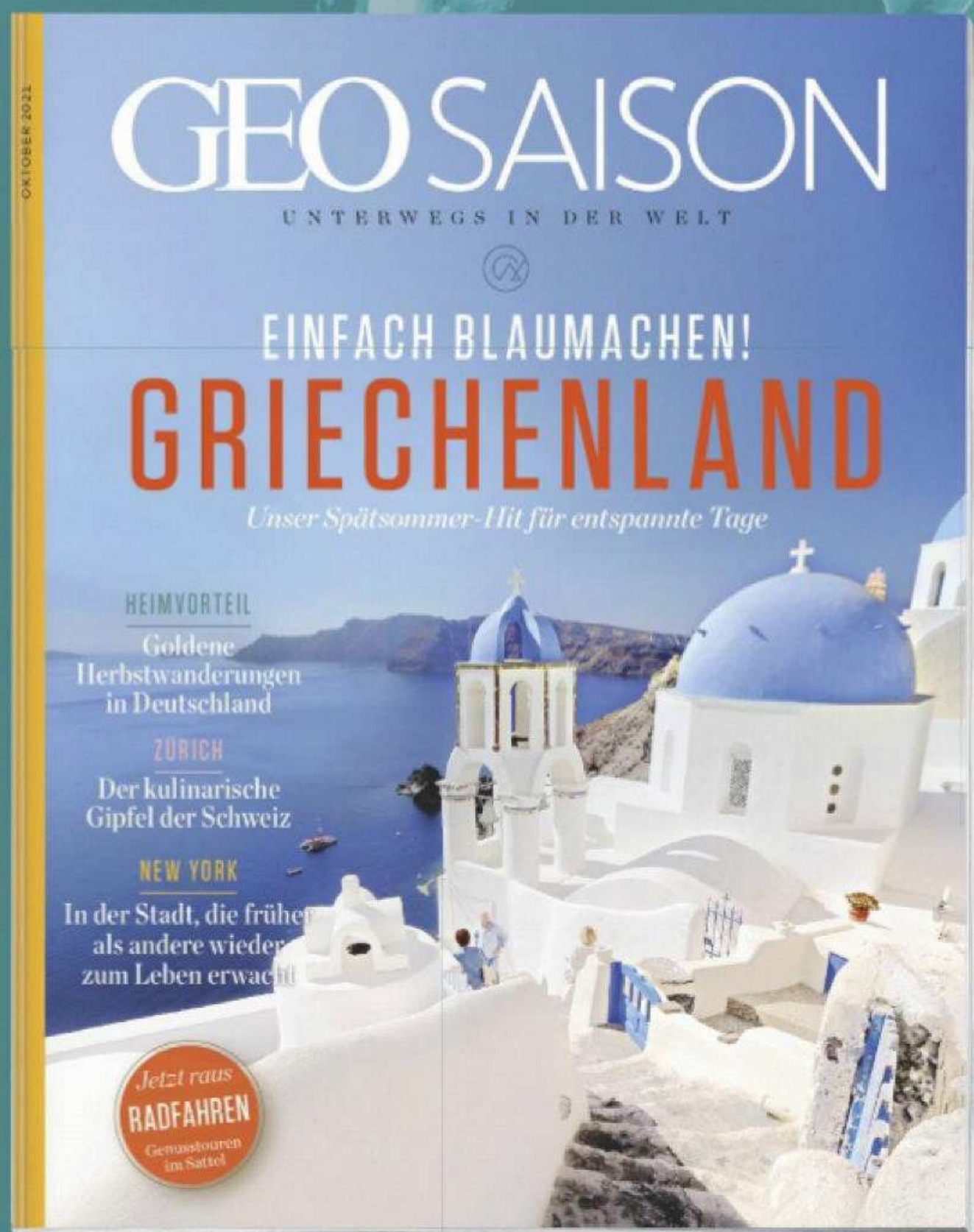
BARFUSS INS MUSEUM

Die Eiszeit ist schuld. Als sich die Gletscher zurückzogen, entstand vor Fünen die Dänische Südsee mit ihrer zerrupften Inselwelt (s. Foto). Das neue Øhavsmuseet in Faaborg erklärt die Natur der lokalen Archipele (»Øhavs« auf Dänisch) und regt mit Filmen und Audioinput die Sinne an. Auch auf dem Boden, der teils aus Sand, Blättern und Gras besteht. Der Barfußbesuch ist Teil des Konzepts. ohavsmuseet.dk



IMMER WIEDER NEUE PERSPEKTIVEN

1 Jahr GEO SAISON für nur **97,50 €*** lesen oder verschenken
und Wunsch-Prämie sichern.



- 12 x GEO SAISON + 1 x GEO SAISON extra portofrei nach Hause
- Danach jederzeit kündbar

Exklusive Abonnenten-Vorteile

- **eUpgrade:** unterwegs digital lesen, für zzt. nur 1,-€ statt 4,99€ pro Ausgabe zusätzlich: www.geo-saison.de/eUpgrade
- **GEOcard:** bis zu 50% Ersparnis bei allen GEOcard-Partnern und GEO-Events unter: www.geo-card.de



* 12 Ausgaben GEO SAISON + 1 Sonderausgabe für zzt. nur 97,50 € (inkl. MwSt. und Versand) - ggf. zzgl. 1,- € Zuzahlung.
Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Anbieter des Abonnements ist Gruner + Jahr GmbH.
Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



1

Edelstahl-Trinkflasche

- Hält 5 Stunden lang heiß oder 15 Stunden lang kalt
- Keine Kondensation an der Außenseite
- Fassungsvermögen: 500 ml

Zuzahlung: nur 1,-€



2

GEO Heftpaket „Bergwelten“

- Zwei besonders beliebte Ausgaben zum Thema Berge
- GEO KOMPAKT „Alpen“
- GEO SAISON „Südtirol“

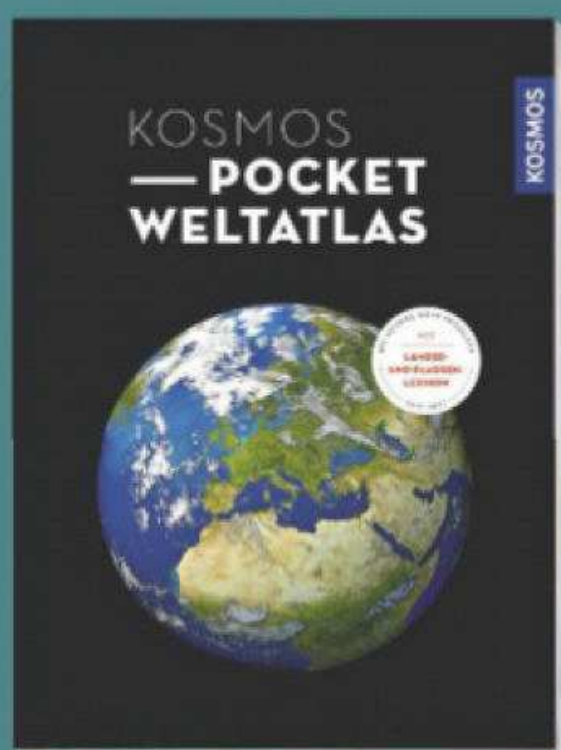
Ohne Zuzahlung

3

Amazon.de-Gutschein, Wert: 10,- €

- Gutschein für die nächste Online-Shopping-Tour
- Riesige Auswahl, täglich neue Angebote

Ohne Zuzahlung



4

KOSMOS Pocket Weltatlas

- Die ganze Welt im Taschenformat
- Präzise Kartografie, viele Informationen
- Umfang: 240 Seiten

Ohne Zuzahlung



5

BROSTE COPENHAGEN Set „Nordic Sea“

- Set aus Schale und Becher in dänischem Stil
- Variiert in Textur und Farbe
- Materialien: Steingut, Keramik

Zuzahlung: nur 1,-€

**Prämie
zur
Wahl!**

Gleich Prämie wählen und bestellen:

www.geo-saison.de/abo | +49(0)40/55 55 89 90

Was für ein Hundeleben

Ist der Hund glücklich, ist es auch der Mensch, heißt es, und das gilt besonders im Urlaub mit Vierbeinern. Autorin Beatrix Gerstberger fuhr deshalb mit ihrem Johnny in ein Hundehotel in den Bayerischen Wald. Wie es war? Das kann Johnny selbst am besten erzählen

TEXT BEATRIX GERSTBERGER **FOTOS** IMKE LASS



Der Kunde ist
König: Johnny, 3,
fühlt sich im
Cottage des Hunde-
hotels so pudelwohl
wie in Frauchens
Bademantel. Links:
Die Autorin und
ihr Hund wandern

*Ich liebe es
zu verreisen!
Das große
Problem ist nur,
dass wir
nicht überall
wirklich will-
kommen sind*

1



1 Die alte Bauernstube im Freilichtmuseum Finsterau ist Wäller-Hund Johnny schnuppe.
2 Springinsfeld: Toben auf der Bergwiese. **3** Runterkommen auf dem Trainings-Parcours

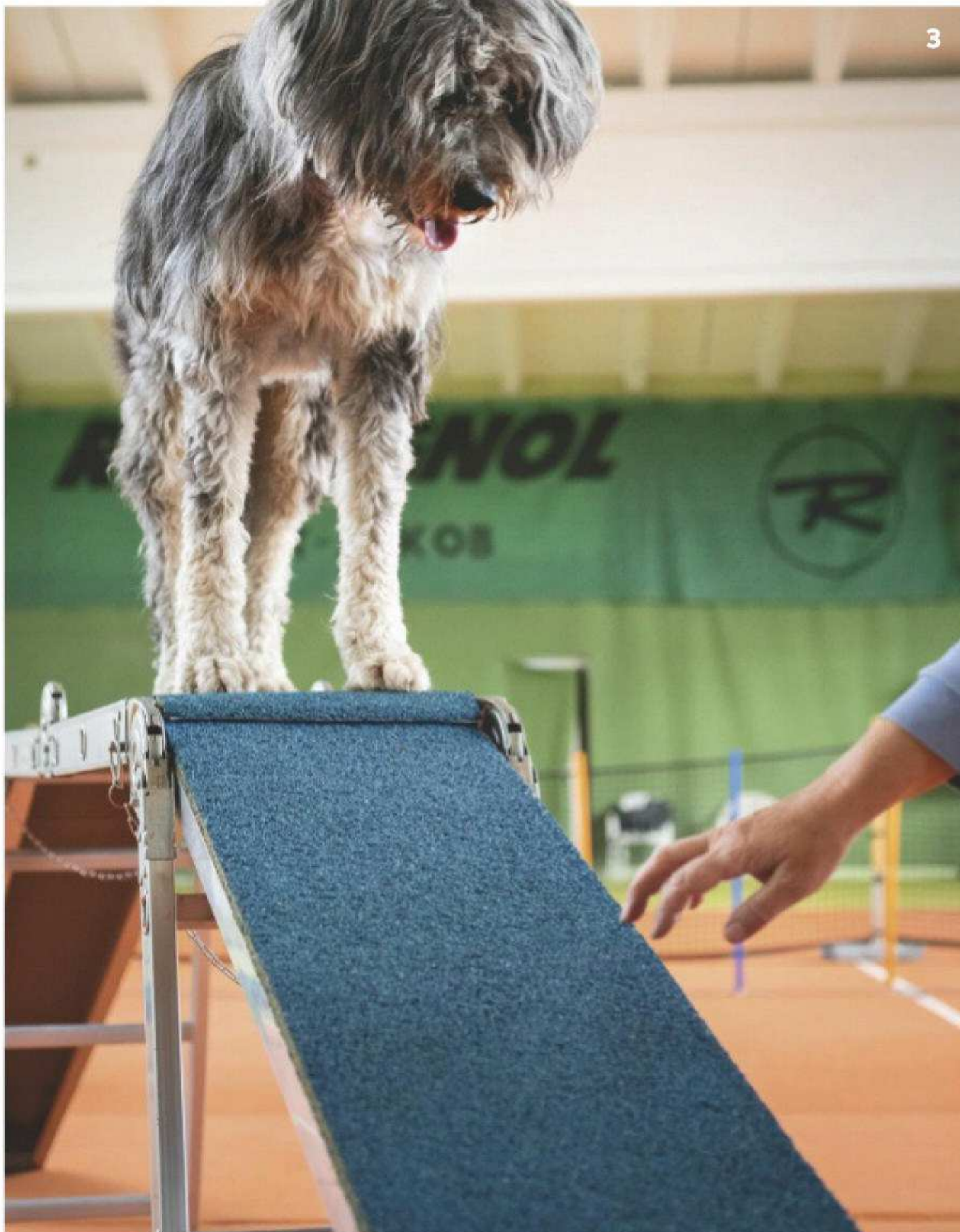


E

EINER DIESER TAGE, den ich mit fünf von fünf möglichen Knochen prämiieren würde, war der zweite nach unserer Ankunft im Bayerisch-Böhmischen Wald. Nachmittags hat mich doch tatsächlich eine Frau mit tätowierten Armen und nach Lavendel riechenden Händen hingebungsvoll massiert. Normalerweise bin ich bei Fremden ja nicht so der »Fass-mich-an-Typ«. Aber, hej, Urlaub! Ich beschloss mich völlig fallen zu lassen, gleich dort auf dem Kuhfell in unserem Cottage, während im Kamin ein Feuer prasselte.

Aber ich hatte mir das auch verdient: Am Morgen waren wir durch dichten Nebel zu einem Gipfelkreuz gewandert. Der feuchte Tau hatte sich auf meine Nase gelegt, ich sog die Gerüche von Rothirschen, Luchsen und Auerhähnen auf. Wir liefen und liefen und liefen bis zu einer großen Wildblumenwiese, wo ich mich in Honiggras, Wildmöhren und Kornblumen wälzen durfte. Dann liefen und liefen und liefen wir wieder zum Hotel, wo ich die Wellness-Anwendung bekam und sogar noch in einen Teich nur für Hunde springen durfte. Später hörte ich, wie Frauchen seufzend in ihren eigenen Badeteich stieg, den sie Whirlpool nannte. Ich denke, auch für sie war es ein Fünf-Knochen-Tag.

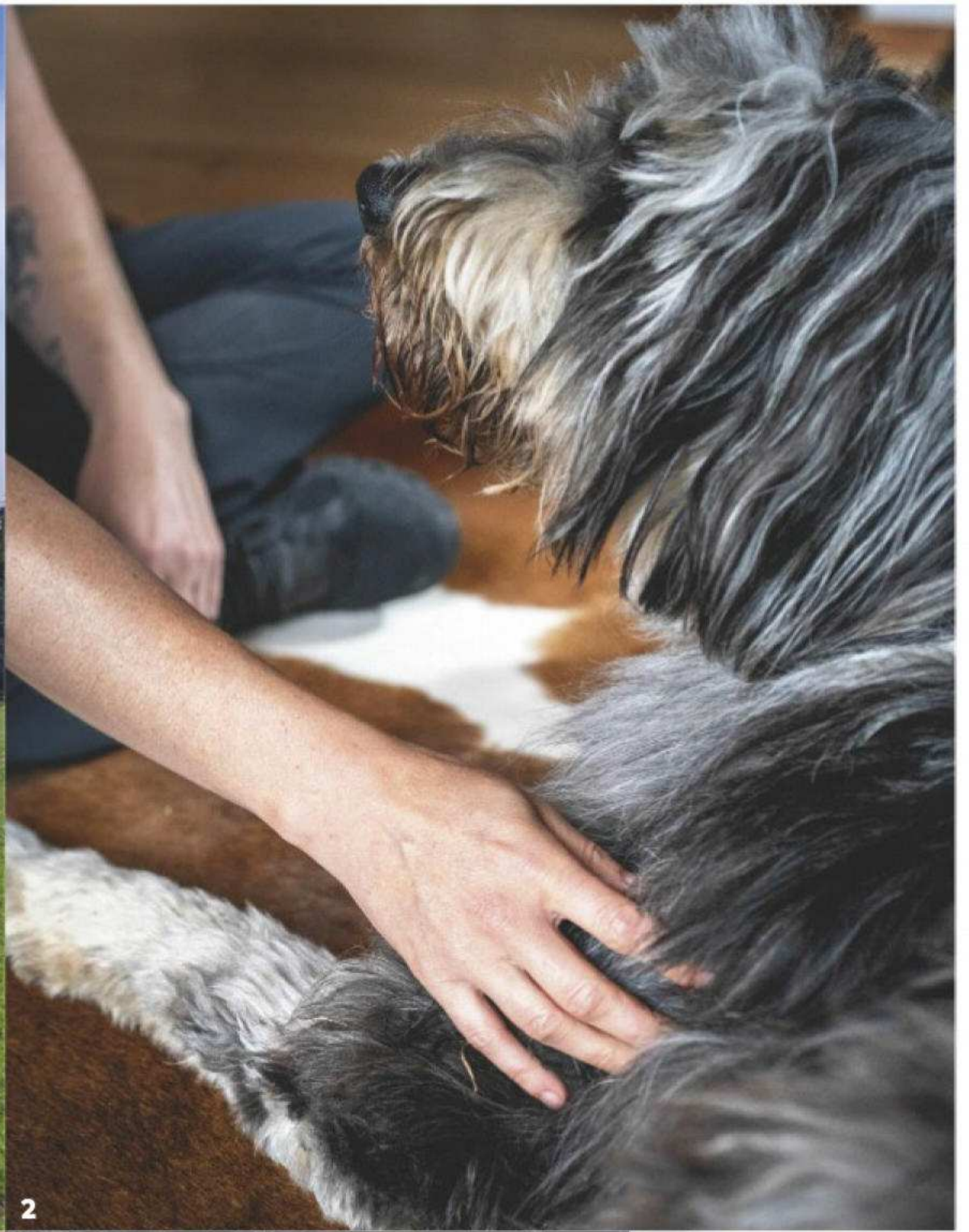
Um das gleich klarzustellen: Ich liebe es zu verreisen! Das große Problem ist nur, dass wir nicht überall wirklich willkommen sind, ich meistens extra koste und Frauchen oft vor der Buchung hoch und heilig schwören muss, dass ich kein Raufbold bin. Und dann wird sie trotzdem mit mir in ein Nebengebäude ausquartiert und muss mich allein lassen, während sie zum Abendessen geht. →





1 Vorher: Tobetour mit neuer Freundin.
2 Nachher: Massage.
3+4 Johnny langweilt sich im Freilichtmuseum.
Pfötchen geben heißt: Ich will weiter!
Rechts: Weitblick vom Hotelbalkon

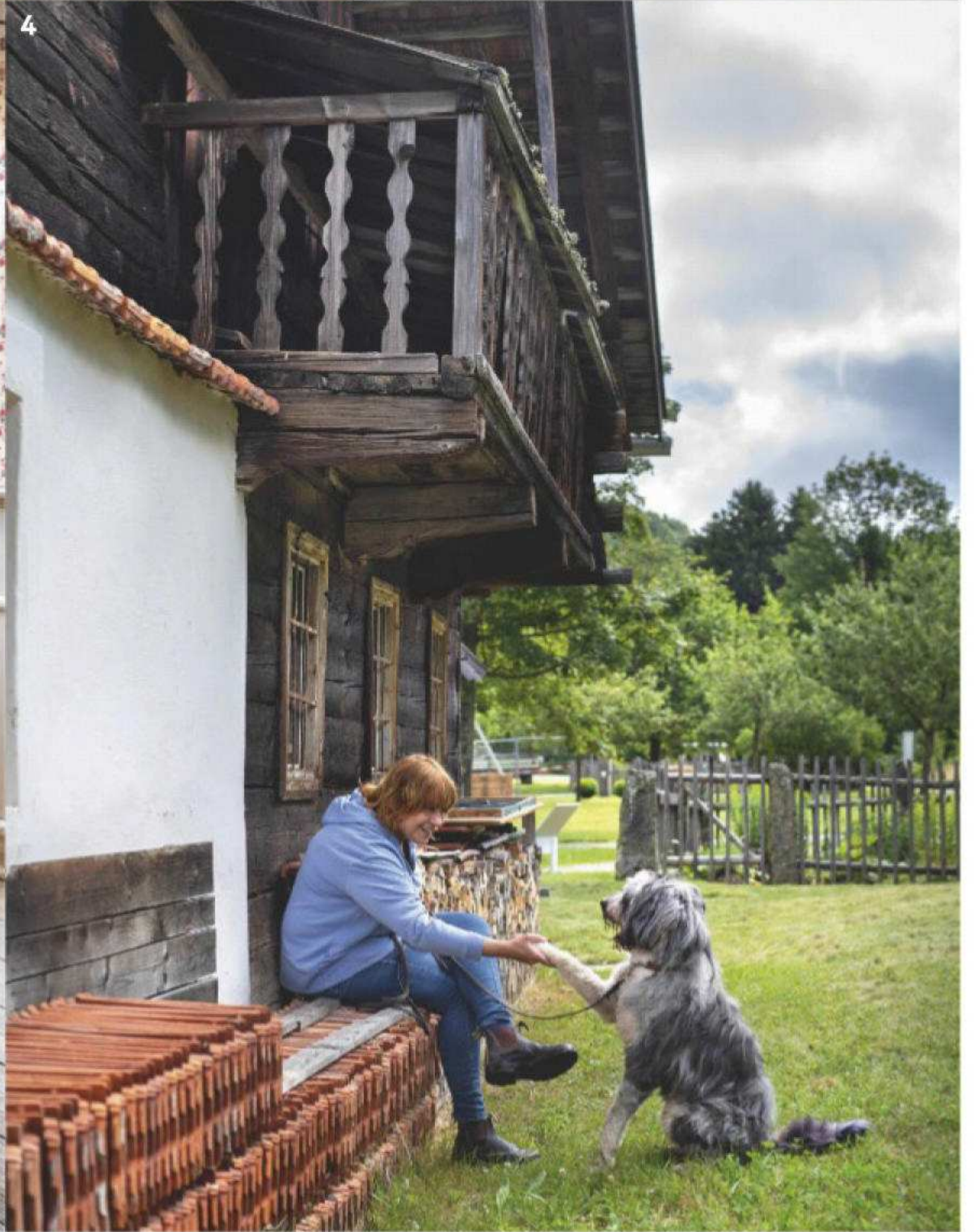
1



2



3



4

WANDERN MIT HUND DAS GILT ES ZU BEACHTEN:

1. Vor einer Wanderung die nötige Ausdauer trainieren, 30-minütige Stadtrunden bereiten nicht auf stundenlange Bergtouren vor.
2. Nicht jede Hunderrasse eignet sich für Bergtouren. Bei Bedenken lieber vorher den Tierarzt fragen.
3. Morgens nicht zu viel füttern und lieber ein paar Kleinigkeiten wie zum Beispiel Vollwert-snacks für zwischendurch einpacken.
4. Wasser mitnehmen, da Wasser aus Flüssen und Seen nicht unbedingt magenverträglich ist.
5. Je nach Witterung, Lage und Rasse werden ein wärmender und regentauglicher Hundemantel und bei Schnee oder im Sommer bei heißem Asphalt auch Schuhe benötigt.
6. Für schwierige Passagen zum Geschirr statt zum Halsband greifen, damit der Hund besser stabilisiert werden kann.

Teamwalk: Die Autorin und ihr Hund stapfen im Wald über umgestürzte Bäume. Unten: Nach einer Runde durch feuchtes Gras trieft Johnny vor Nässe



KATZEN

Die meisten Katzen mögen Reisen so sehr wie Wasser – nämlich gar nicht. Die meisten Katzenfans ersparen ihren Lieblingen deshalb den Ortswechsel und engagieren Katzensitter in ihrer Abwesenheit. Wer sich mit einer der wenigen reiselustigen Katzen glücklich schätzen kann, liegt mit katzenfreundlichen Ferienhäusern richtig, Infos über: schlafmiezen.de/infourlaub.html



D

DESHALB HAT SIE DIESMAL ein Hotel ausgesucht, das schon viele Preise als bestes Hundehotel Deutschlands gewonnen hat. Na ja, ich bin da kritischer. Man kann sich schließlich noch so viele Hundefreundlich-Urkunden an die Wand der Rezeption hängen, und dann gibt es doch bloß einen eigenen Napf und einen eingezäunten Minibereich für uns auf der Terrasse. Alles schon erlebt. Deshalb: Sei wachsam, sagte ich mir.

Was sich schnell festhalten ließ: Das »Landhotel Haus Waldeck« liegt steil an einem Berg auf rund 1000 Metern, fast an der tschechischen Grenze, ganz nah an Bären und Wölfen. Aus einer kleinen Pension ist hier irgendwann durch Zufall das Lieblingshotel von Schäferhundebesitzern geworden. Die wünschten sich Zwinger am Haus und einen Platz, um Unterordnung zu trainieren. Aber dann kamen immer mehr Familienhunde wie ich mit ihren Menschen, die eher an neumodischem Agility-Training, Tierheilpraktik und Hundewellness interessiert waren. Die Zwinger sind deshalb schnell verwaist, wir Hunde kuscheln ganz selbstverständlich mit im Zimmer, ganz nach dem Motto von Besitzer Christian Koch, der seine Haare bunt gefärbt trägt: Hunde sind im Haus Waldeck nicht nur geduldet, sondern willkommen.

Ja, ja, auch ich habe das natürlich gemerkt. Und zwar schon, als uns unser neu gebautes Cottage gezeigt wurde. Ich hatte eine eigene Dusche im Eingangsbereich, eine Ecke mit Näpfen, und es gab sogar eine sogenannte Barf-Küche: Hier kann ein Menü aus frischem rohen Fleisch, Innereien, Knochen und Gemüse zaubern, wer seinen Hund möglichst natürlich wie Wildhund oder Wolf ernähren will. Sogar Begrüßungsgeschenke gab es: für mich eine Tüte mit Vollwertfutter, Leckerlitüten und ein Wurfspielzeug, für Frauchen später im Restaurant eine echt bayerische Schweinshaxe mit Knödeln. Ich hätte auch getauscht, muss ich gestehen. Nach dem Abendessen schauten wir zu, wie die Sonne hinter den Bergspitzen versank, es roch schön nach feuchter Erde, die Luft schmeckte würzig, als könnte man in sie reinbeißen.

Am nächsten Morgen wartete dann eine Frau mit sensationell blauen Augen auf mich: Tiertrainerin Anita Hartner. Wir hatten einmal Probe-Agility, also Hindernisparcours, und etwas Tricktraining gebucht, weil ich eher der Bewegungstyp und Schnellmerker bin. Die Trainerin überprüfte aber erst mal, ob ich auch das Einmaleins beherrsche. Bleiben, nur auf

Befehl losrennen, Sitz machen aus Entfernung: ein Klacks für mich. War ihr auch bald klar, also hat sie dann das große Programm aufgeföhren: Sprünge über Stangen und Brücken, Slalomlaufen, Tricks wie rückwärts durch Frauchens Beine kriechen. »Super, Johnny«, sagte sie, beugte sich runter und gab mir ein Stück Fleischwurst.

Wenn man nicht gleich einen kompletten Wochenkurs wie Antijagdtraining oder private Trainingsstunden buchen will, kann man jeden Tag kostenlos an einem Angebot teilnehmen. Die anderen Hunde waren auf einem Kräuter-spaziergang oder bei der Spielstunde. Ich würde ja gern beim nächsten Mal auf Bärenwanderung nach Tschechien gehen. Jeden Abend beim Essen reden alle quer über die Tische, was sie tagsüber mit uns gemacht hatten, die einen waren auf dem Saußbachklemm, andere im Nationalpark, um Wisente und Wölfe zu erspähen. Die Familie mit dem Labrador schwärmte vom nahen Krumau an der Moldau mit seiner Renaissance- und Barockpracht. Wir hatten eine

Zeitreise ins Freilichtmuseum Finsterau hinter uns und historische Bauernhäuser inspiziert. Am besten fand ich die Kühe, die hinter ihrem Stall aus Feldsteinen grasten, eine schob sogar ihren Kopf über den Zaun und ließ mich an ihrem schleimigen Maul schnüffeln.

Immer deutlicher merkte ich: Ich könnte glatt auf Dauer so leben. Lange Spaziergänge mit den neuen Freunden machen, manchmal waren es fast 40 von uns, über die große Wiese hinter dem Haus tollen, ab und zu ein Ausflug, was Neues bei der netten Trainerin lernen.

Beim Abendessen stiegen die Bedienungen freundlich über uns hinüber, sogar über den kleinen Malteser, der mit hoher Stimme auf Krawall machte, verlor niemand ein Wort. Meine Australian-Shepherd-Kumpels vom Tisch nebenan und ich zuckten nicht mal mit den Ohren. Wir haben sogar dezent weggeschaut, wenn der schwarz-weiße Mischling, der jedes Mal nach dem Bad im Teich einen demütigenden gelbflauschigen Ganzkörperbademantel tragen musste, zum Essen kam. Im Anschluss saßen wir immer auf der Holzterrasse oberhalb vom Hotel, schauten den Nebelwolken zu, wie sie sich unterhalb von uns über das Tal legten, während Frauchen Wein trank. Alles durfte ich, nichts musste ich. Das war das Grundprinzip.

Manche Gäste, hat Herr Koch erzählt, kommen seit Jahren immer wieder, auch dann, wenn ihr Hund längst gestorben ist. Weil sie das alles hier vermissen. ○



FÜR DIE LIEBSTEN NUR VOM *FEINSTEN*



FEINE PASTETEN MIT AUSGEWÄHLTEN ZUTATEN

animonda
high quality petfood

SITZ, PLATZ – UND LOSREISEN MIT HUND

HUNDEHOTELS

BAYERISCHER WALD

Landhotel Haus Waldeck

Die Autorin ist mit ihrem Begleiter ausgezeichnet untergekommen: Haus Waldeck kann im zweiten Jahr in Folge als hundefreundlichstes Hotel im deutschsprachigen Europa glänzen. Entsprechend sind Hunde überall gern gesehen, auch im Restaurant und auf der Sonnenterrasse. Sie haben ihren eigenen Badeteich, einen Außenplatz und eine Halle, wo etwa Agility-Kurse geboten werden. Den Hundehimmel komplettieren: Hundemassagen, Akupunktur, geführte Touren, Verhaltensberatung. Sogar eine Hundefotografin ist engagiert. Nicht-Hunde werden genauso umsorgt, in den beiden gemütlichen Cottages gibt es einen privaten Sauna- und Whirlpoolbereich. haus-waldeck-koch.de, DZ mit ¾-Pension ab 95 €

NORDSEE

Pharisäerhof

In der Nähe dreier Hundestrände bei Husum wird das volle Verwöhnpaket für Vierbeiner geboten: Teich und Hunde-Spa, in dem nach einem sandigen Tag am Meer gebadet, geföhnt und unter Rotlicht gewärmt werden kann. Riesiger Freilaufbereich. Hunde-Eis. Gesellschaft von Amira, Olivia, Nero und Rubi, den vier Vierbeinern der Gastgeberfamilie. Menschen, die sich in diesem Hundehotel im Norden einquartieren, kommen ebenfalls nicht zu kurz. pharisaerhof.de, DZ ab 99 €

SÜDTIROL, ITALIEN

Hotel Hirben

Null Prozent Stress im Urlaub versprechen die Macher dieses durch und durch nachhaltigen Natur- und Bio-Hotels im Südtiroler Pustertal – auch für mitreisende Hunde, denn die sind nicht nur geduldet, sondern ausdrücklich erlaubt. Und kommen sicher olfaktorisch auf ihre Kosten. Schon für Menschen duften die Räume, in denen sich heimische Fichten-, Lärchen- und Zirbenhölzer mischen, unwiderstehlich. Bei

Gassirunden erschließt sich die ebenfalls wohlriechende Dolomiten-Wunder-Welt. Das Motto, das im Hirben für alle gilt: Sei, wie du bist! hirben.it, DZ/HP ab 64 €

REISEFÜHRER

FRED & OTTO

Die Wanderführer für Touren mit Hund von der Nordsee bis zu den Alpen. Dazu gibt es für jede Region Gastro-Tipps und Tierarztadressen. *FRED & OTTO – Der Hundeverlag*, 16 €

ABENTEUER MIT HUND

»Die schönsten Abenteuer mit Hund« haben Lea Lauxen, Kathrin Lenzer und Andreas Pauwelen vollgepackt mit spannenden Ausflugs- und Reiseideen. *Von der Alpen-Überquerung bis zum Hausboot-Trip. Gassi Guide*, 25,99 €

ROTHER-FÜHRER

Die beliebten Wanderführer gibt es auch in der Hundeverision. Tränken, Badestellen, Brücken und lange Abschnitte ohne Schatten: Hier ist alles aufgelistet, was Zwei- mit Vierbeinern hilft. *Rother Bergverlag*, ca. 17 €

APPS

Dogs Places. Eine Datenbank, die alle Gassiwiesen, Tierwarengeschäfte, Hundesalons, tierlieben Gaststätten und Tierärzte in der Umgebung anzeigt. dogsplaces.de

Tractive. Gerade in unbekannten Gebieten möchte man nichts riskieren. Mit »Tractive« kann man den Hund dank GPS-Gerät am Halsband verfolgen, falls er sich auf ein eigenes Abenteuer außer Sichtweite begeben sollte.

Erste-Hilfe-Hund. Die App bietet Anleitungen für den Notfall, damit dem Tier bestmöglich geholfen ist. Außerdem werden Tierärzte in der Nähe angezeigt.

LINKS

urlaub-mit-hund.de
travel4dogs.de
gassi-guide.de
hundurlaub.de
mein-bellos-welcome.de



CHECKLISTE – REISEN IN DER EU

MIKROCHIP

Wer mit seinem Hund Grenzen überqueren möchte, muss einen etwa reiskorn-großen Mikrochip einsetzen lassen, durch dessen 15-stellige Identifikationsnummer das Tier jederzeit seinem Herrchen/Frauchen zuzuordnen ist. Auch der dazugehörige EU-Heimtierausweis gehört ins Gepäck.

IMPFUNG

Tiere müssen vor Reiseantritt gegen Tollwut geimpft sein. Außerdem ratsam: zusätzlich gegen bekannte Erreger und Krankheiten am Zielort immunisieren zu lassen. Der eigene Tierarzt, die Tierärztin beraten – und geben oft auch gute Tipps, was in eine sinnvolle Reiseapotheke gehört.

REGELN

Der Blick auf landesspezifische Regeln ist ein Muss! In Dänemark zum Beispiel müssen Hunde in der Stadt angeleint sein, Maulkorb tragen und dürfen nicht mit in Restaurants. Außerdem ist die Einreise einiger Hunderasen wie Pitbull- oder Staffordshire-Terrier verboten. Vorher informieren!

WANDERUNGEN

LÜNEBURGER HEIDE

Heidschnuckenweg

Abenteurfaktor: eine Pfote
Die richtige Wanderung, um als Hund-Herrchen- oder -Frauchen-Gespann auf Touren zu kommen. Auf platten Tagesetappen von 11 bis 17 Kilometern zwischen Handeloh und Soltau mutet man sich und dem Tier nicht zu viel zu, kommt aber dennoch zu höchstem Wandergenuss. Der Heidschnuckenweg gilt als eine von Deutschlands schönsten Strecken, besonders, wenn im Herbst die Heide blüht. travel4dogs.de/wandern-mit-hund-heidschnuckenweg.html, Sechs-Tages-Wanderung ab 490 € inkl. Hotels

STEIERMARK, ÖSTERREICH

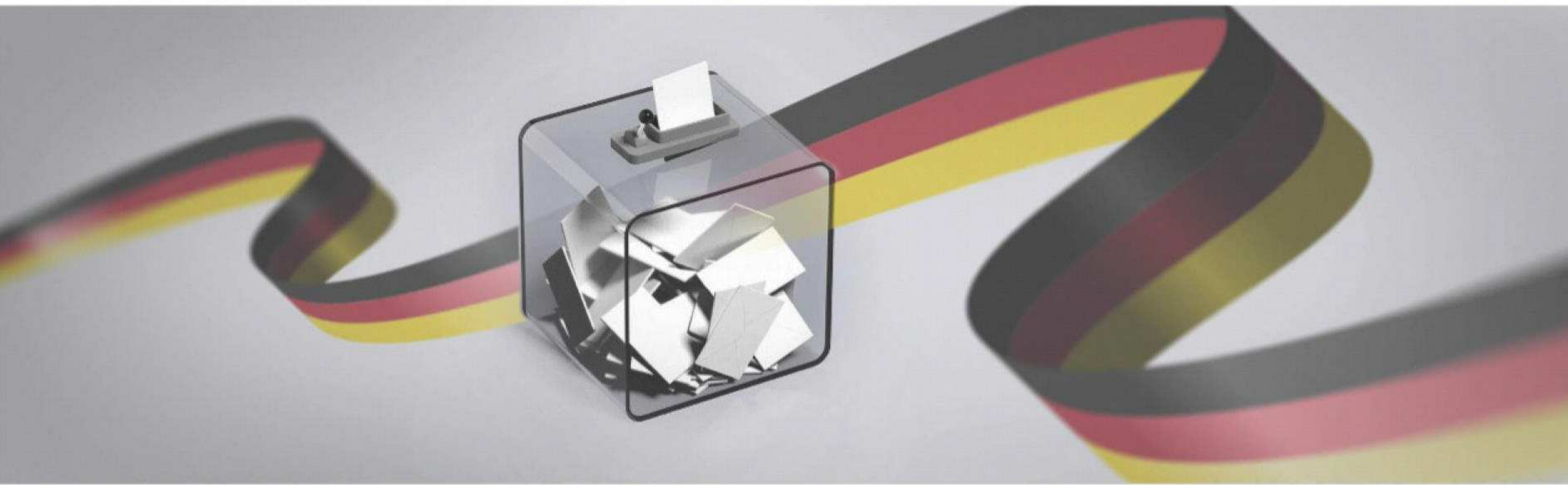
Wanderauszeit

Abenteurfaktor: zwei Pfoten
Auf gleich vier hundefreundliche Alm-Touren nahe dem Dachsteinmassiv geht es während einer Wanderwoche in einem von Österreichs Top-Hundehotels. Anschließend kann man Sammy oder Luna im Restaurant mit einem Hundemenü verwöhnen: etwa heimische Hühnerbrust mit gekochtem Karottenjulienne und hausgemachtem Hundeeis vom Lachsfilet. Hundeübernachtungen sind wie eine Stunde Hundesitting täglich gratis. almfrieden.at, Woche ab 707 €

SLOWAKEI

Nationalpark Malá Fatra

Abenteurfaktor: drei Pfoten
In einer der schönsten Gegenden der Slowakei, zwischen Wasserfällen, Steilwänden und blühenden Wiesen, kann man mit dem eigenen Hund so richtig wilde Sachen machen. Vlado Trulik, dessen Naturbegeisterung ansteckend ist, hilft auf seinen achttägigen Hundewanderungen dabei. Er führt durch weitgehend unberührtes Terrain zu Höhlen, Brutstellen, Schnapsverkostungen bei Freunden. Eine garantiert tierisch gute Wanderung: Braunbär, Wolf, Luchs und Steinadler leben auch in der Region. truliktravel.com, achttägige Hundewanderung mit Übernachtung und Essen ab 945 €



Ist nach der Wahl wie vor der Wahl?

Der 26. September 2021 könnte ein historisches Datum werden. Dass die Wahl das Ende der Regierung Merkel bringt, steht fest. Doch was dann? Bleibt alles wie gehabt? Ergrünt die Republik? Oder wird Scholz vom Vizekanzler zum Kanzler? Uns interessiert, was Sie im Wahlkampf bewegt hat!

Unser Dankeschön-Angebot für Ihre Meinung:

- 6 x STERN für nur 19,90 € – 32 % gespart
- Eine attraktive Prämie zur Wahl
- Portofreie Lieferung an Ihre Wunschadresse



**Bis zum 24.09.2021 teilnehmen
und Dankeschön-Angebot sichern:**

www.stern.de/umfrage-wahl



KURZSTRECKE

Süden wie gemalt

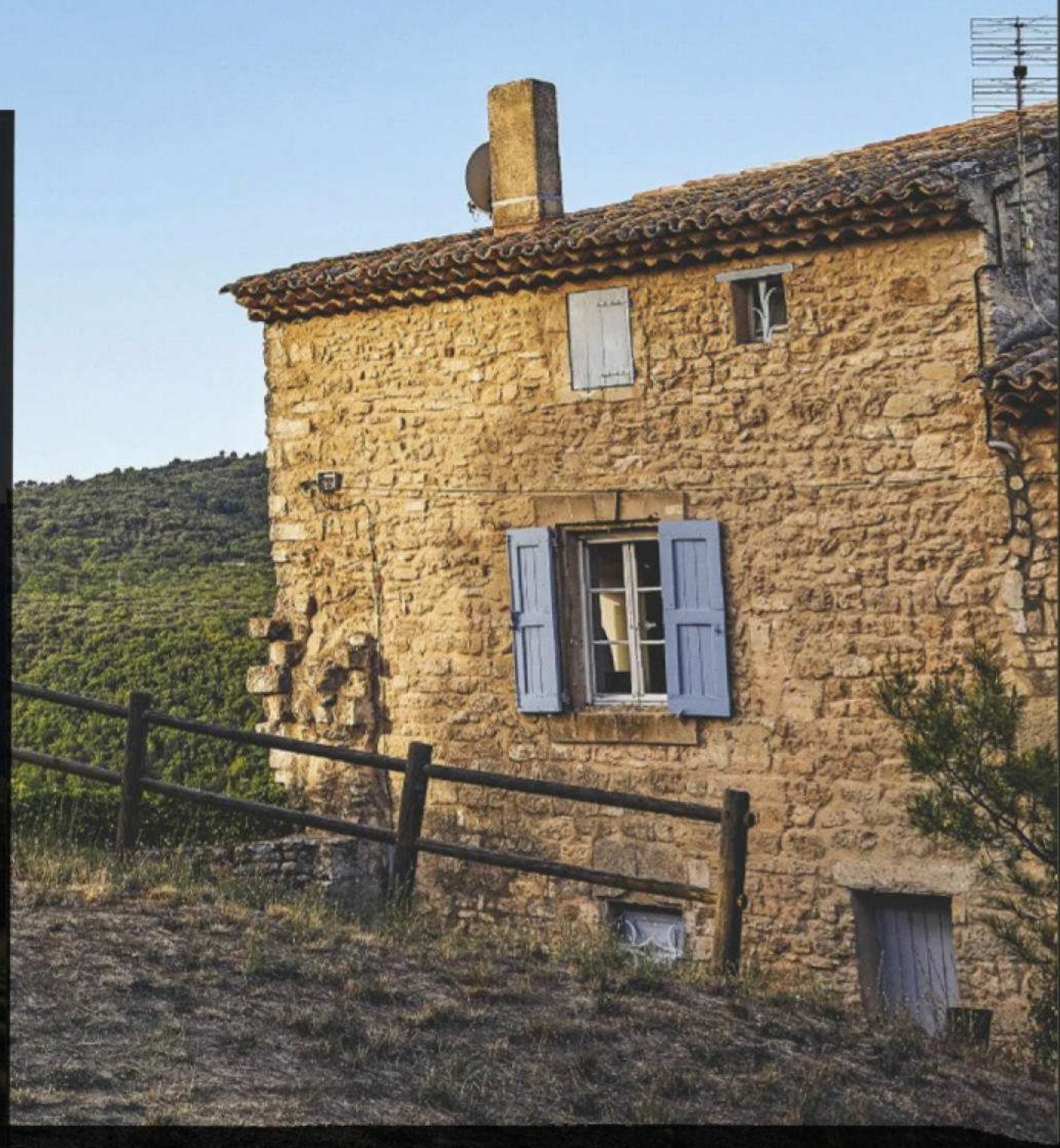
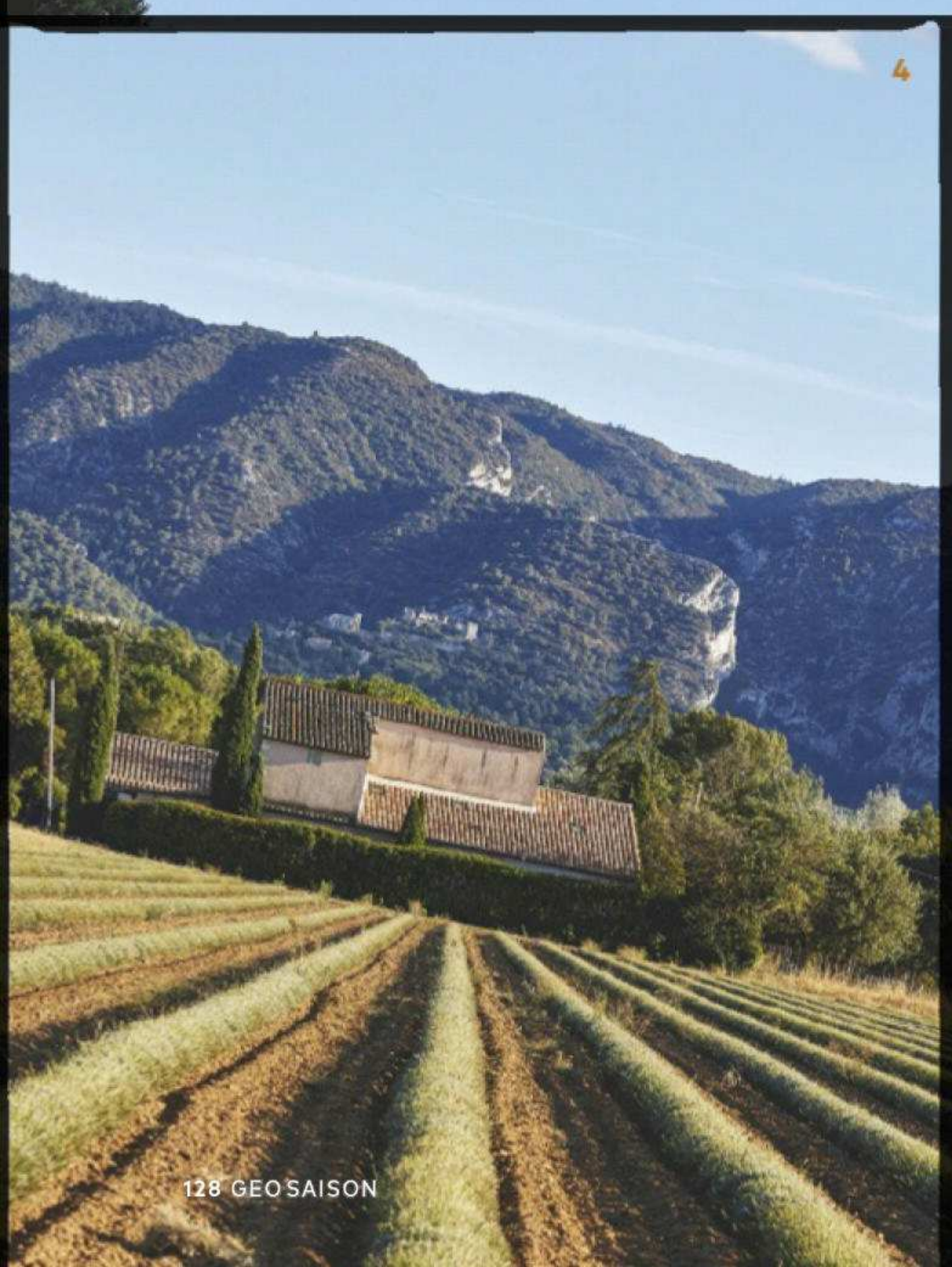
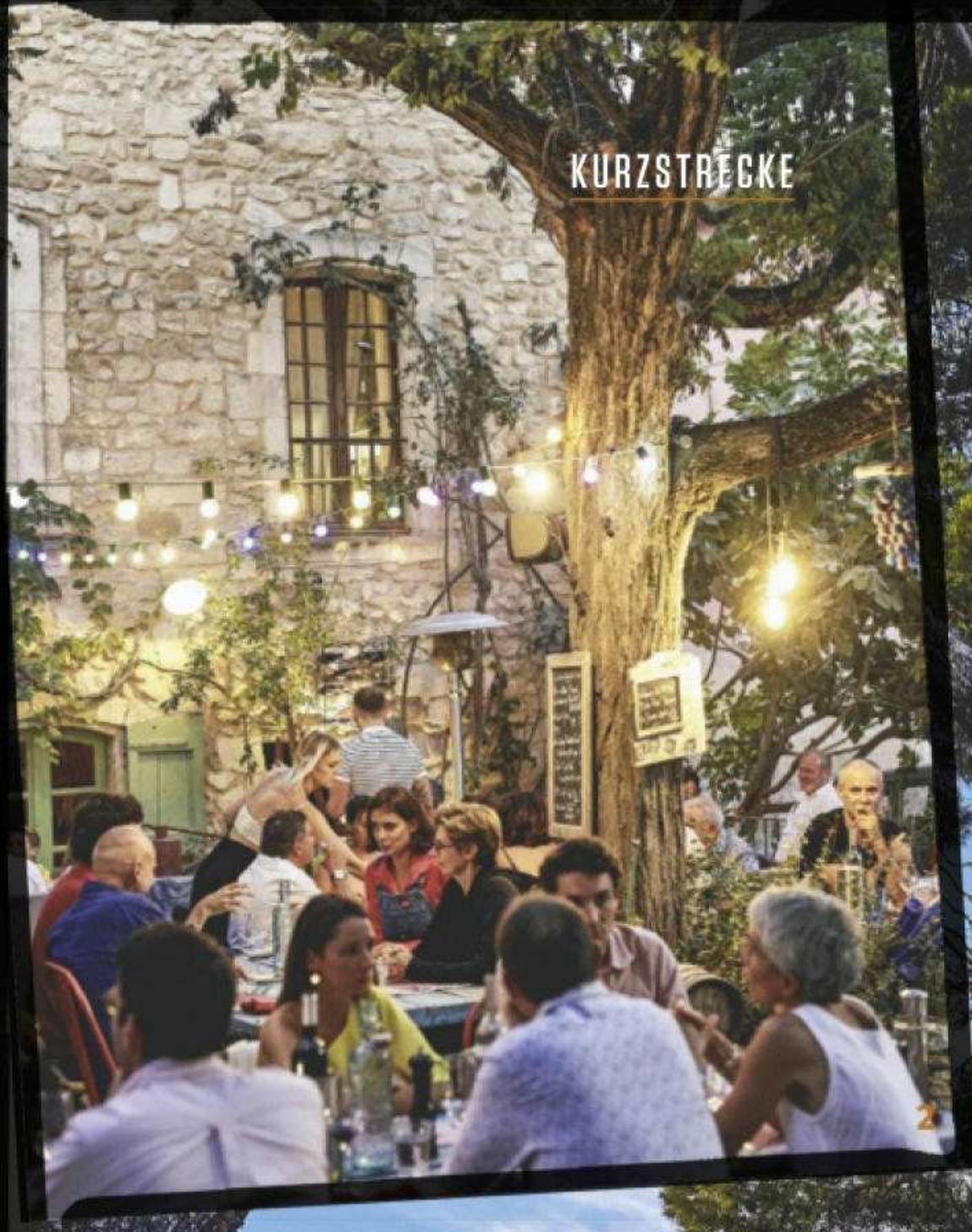
Wer in der Provence geboren wurde, hat Paul Cézanne gesagt, ist verloren: Nichts anderes gefällt einem mehr. Reisende dagegen gewinnen immer – auch weil sich hier der Sommer so schön verlängern lässt

TEXT KLAUS SIMON FOTOS CHRISTIAN KERBER

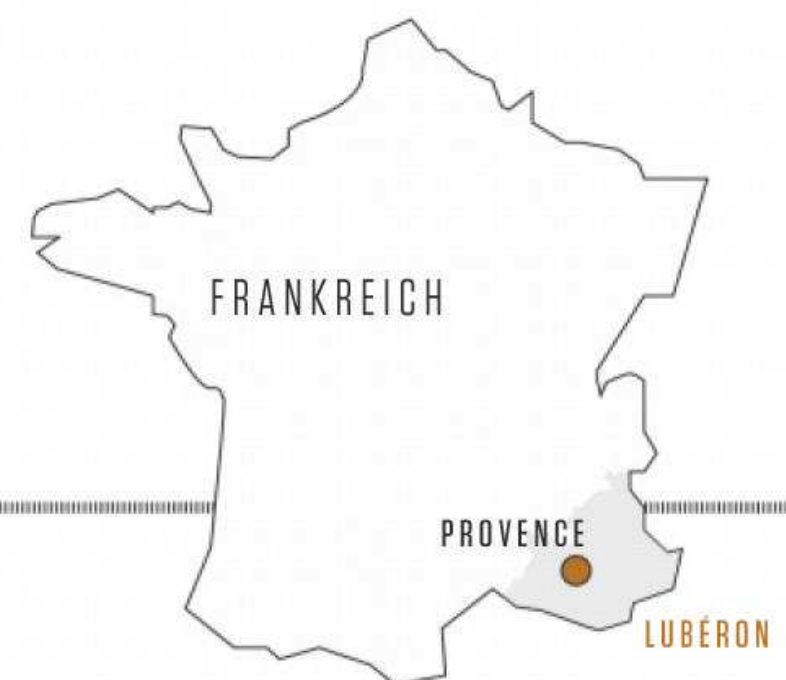
Links: Im Lubéron haben
sich zahlreiche Prominente
niedergelassen. Rechts:
Locals sitzen gern im Lokal
»Le TIGrr Gordes«

Lubéron | *Aix-en-Provence* | *Arles* | *Avignon*





1 Drehort Bonnieux. 2 »Le Petit Café« in Oppède. 3 An der Burgruine des »Château de Lacoste«. 4 Lavendelfeld. **Unten** Roussillon



Lubéron

Mit seinen Dorfschönheiten hat das grüne Bergland im Herzen der Provence schon Hollywood betört. Und auch in echt ist es ganz großes Kino



HAT JEMAND JOHN MALKOVICH BEIM BÄCKER IN BONNIEUX GESEHEN? Wird Regisseur Ridley Scott wieder Barack Obama nach Oppède einladen? Und macht Kate Moss in ihrer Landvilla in Murs erneut Party? Fragen, die auch diesen Spätsommer im Lubéron die Runde machen.

Spätestens seit der Schriftsteller Peter Mayle vor 30 Jahren mit seinem Roman »Ein Jahr in der Provence« einen Welterfolg landete, ist der 80 Kilometer lange Gebirgszug Lubéron zu einem Sehnsuchtsziel geworden. Schauspieler wie Schauspielerinnen, Models, Malkovich, Moss und Co suchen und finden hier vor allem eines: ihre Ruhe. Daran ändern auch die Gerüchte über Promis

nichts, die in diesem oder jenem Dorf gesichtet worden sein sollen. Wie ein Walfischbuckel taucht der dicht bewaldete Kamm des Lubéron aus der dahinrollenden Weite des Departements Vaucluse auf. Von Norden nach Süden teilt eine Felsschlucht den Gebirgszug in den gehypten Petit Lubéron und den schlechter zugänglichen Grand Lubéron. Auf den Hügeln thronen weithin sichtbar kleine Dörfer.

Einige von ihnen sind berühmt: Loumarin lockt Pariserinnen und Pariser, die hier die echte, wahre Provence suchen. Roussillon leuchtet in den warmen Ocker-, Zinnober- und Gelbtönen der nahen Pigmentbrüche. Und in Bonnieux muss sich, wer ein Weingut sein Eigen nennt, gegen absurd hohe Kaufangebote wehren, seit Schauspieler Russel Crowe sich hier in »Ein gutes Jahr« zum verliebten Winzer läuterte.

Mein Lieblingsdorf im Lubéron heißt Cucuron und zählt dank höchstministerieller Weihen zu den »schönsten Dörfern Frankreichs«. Häuserputz blättert, die Gassen sind eng, der Asphalt ist geflickt. Nach genau diesem Dorf hatte Jean-Paul Rappeneau in den 1990er-Jahren gesucht, um Gionos Nouvelle »Der Husar auf dem Dach« zu verfilmen. In Cucuron ließ er seine Hauptdarstellerin Juliette Binoche nach dem Husaren schmachten.

Hier schmachte auch ich, allerdings nach einem Tisch in der »Bar de l'Étang«, unter den riesigen Platanen am Étang, dem Wasserbassin des Dorfes, das so groß ist wie ein Olympia-Schwimmbecken. Im Schatten der Bäume bestelle ich meinen Lieblings-Rosé vom Château La Canorgue, schmökere in einem Reiseführer, lese über das Schloss des Marquis de Sade in Lacoste und schaue ab und an hoch ... ob ich nicht doch einen Promi entdecke. ○

Le Jas de Monsieur

Landhaus mit drei nonchalanten Zimmern und drei komfortablen Ferienwohnungen. Grambois, lejasdemonseigneur.com, DZ/F ab 110 €, Ferienwohnung ab 900 €/Woche

Le Clos du Buis

Hôtel de charme in einer ehemaligen Bäckerei, mit zehn Zimmern und Pool im Garten. Zum Frühstück werden hausgemachte »pâtisseries« geboten. Bonnieux, leclosdubuis.com, DZ ab 110 €

MatCha Restaurant

Mathieu Charrier und Charlotte d'Angelis (= MatCha) servieren viel Gemüse und Geflügel aus Freilandhaltung. Cucuron, fb.com/matcharestaurant

L'Art Glacier

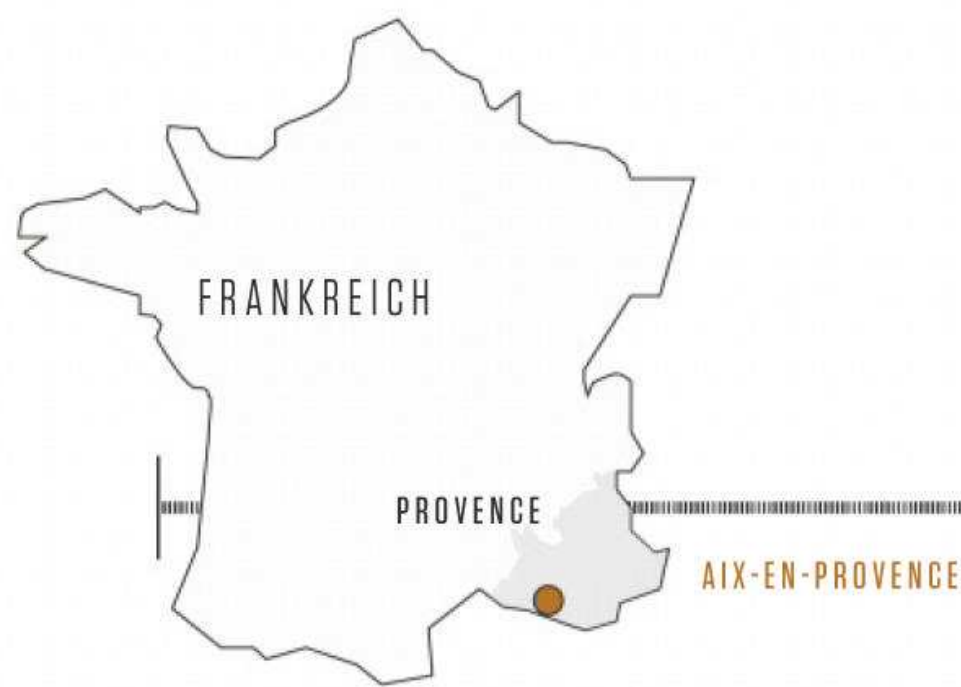
70 Sorten Eis, darunter natürlich auch »Lavendel«. Ansouis, artglacier.com

Château La Canorgue

Achtung, Suchtgefahr! Bio-Rot- und Weißweine der AOP Côtes du Lubéron. Bonnieux, chateaulacanorgue.com

Vélo Loisir Provence

Räder und Radpackages für das Radnetz des Lubéron. Robion, veloloisirprovence.com



1+3 Skulpturen des »Château La Coste«. **2** Auf die Plätze! 101 Brunnen soll es in Aix geben. **4** Ausflug: zur »Poterie Ravel«. **Unten** Cours Mirabeau

Aix-en-Provence

Nach einer Lubéron-Reise gelingt der sanfte Wiedereintritt in städtische Zivilisation in Aix besonders gut – weil hier das südfranzösische Lebensgefühl zu Hause ist

Hôtel Cézanne

Im Midcentury-Design aufgefrischter Hotelklassiker. boutiquehotelcezanne.com, DZ ab 120 €

Hôtel Cardinal

Plüschige Zimmer mit Antikmobiliar und wilden Mustern, gelegen im hippen Mazarin-Viertel. hotel-cardinal-aix.com, DZ ab 80 €

Molène de Mickaël Féval

Der Name der bretonischen Insel Molène ist Programm. Auf der Karte stehen Fisch und Meeresfrüchte. restaurantmolene.com

Le Vintrépide

Edler Weinkeller mit ebenso edler Karte, auf der schwarzes Bigorre-Schwein, Taube, Zucchini Blüten und Trüffel konkurrieren. vintrepide.com

Gallifet Kitchen

Cooler Café im Barockpalais, in dem zeitgenössische Kunst ausgestellt wird. Wunderschöner Garten! hoteldegallifet.com

Château La Coste

Die bedeutendste Sammlung zeitgenössischer Kunst in der Provence, dazu ein Luxushotel und Bio-Weine. chateau-la-coste.com



»IM GLÜCK SCHWIMMEN« heißt die Skulptur, vor der ich stehe. Das passt. Wer in Aix-en-Provence wohnt, kann sich glücklich schätzen: Das mediterrane Städtchen ist Inbegriff des südfranzösischen Lebens. Honigfarbene Häuser reihen sich aneinander, ihre Dachziegel leuchten rosafarben wie in der Toskana. Platanen spenden Schatten für Bauernmärkte, auf denen Händlerinnen frisches Gemüse für Ratatouille verkaufen. Aix ist Universitätsstadt, dabei überraschend elegant. Bier trinkende Studierende sitzen an Brunnen, in Cafés prostet sich Gutsituierte mit Wein zu.

Um Aix zu entdecken, folgt man den schmalen Gassen. Hinter herrschaftlichen Portalen ver-

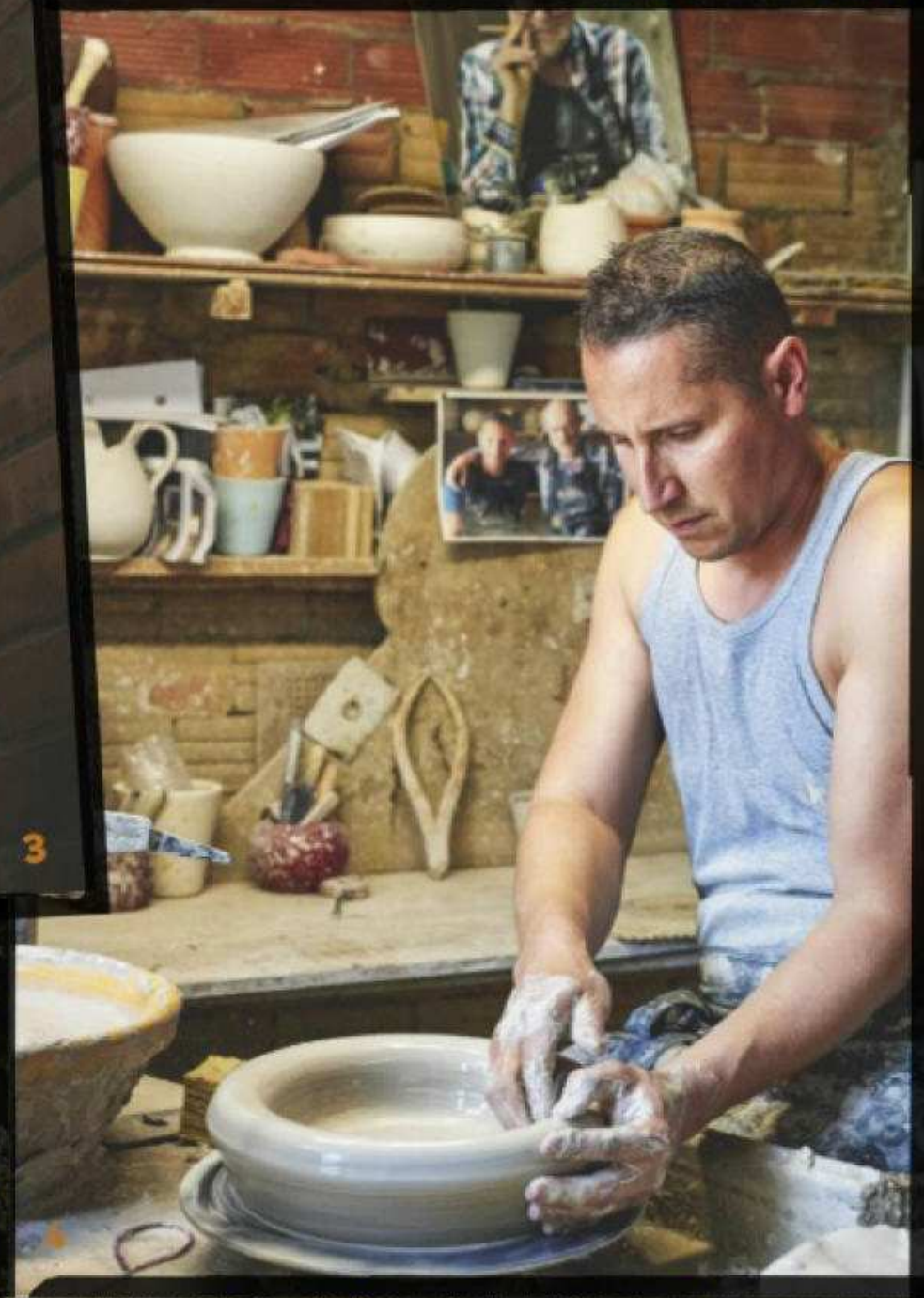
stecken sich prächtige Innenhöfe, wie der des Gallifet Art Center. Es beheimatet die Skulptur, die ich mir ansehe: den im Glück schwimmenden Mann, eine rote Figur, die aus dem Kies auftaucht, den rechten Arm zum Kraulen gehoben. »Aix fehlte ein Schaufenster zur Moderne«, erklärt mir Nicolas Mazet. Vor zehn Jahren baute der Kunstsammler deshalb die prachtvollen Räume und den Säulenhof seines Familiendomizils zum Kunstzentrum um. Heute stellt er aus, was in der modernen Kunstszene gefeiert wird. Eine kleine Revolution in einer Stadt, die durch und durch bourgeois und als wertkonservativ verschrien ist.

Nur einen Steinwurf entfernt verläuft die Flaniermeile Cours Mirabeau, eine der elegantesten Straßen der Provence, mit Concept Stores, Boutiquen und Cafés wie dem »Les Deux Garçons«. Maler Paul Cézanne, der berühmteste Sohn der Stadt, war gern gesehener Stammgast im »2 G«, wie das Café in Aix genannt wird; er traf sich hier mit Jugendfreund Émile Zola, dem Schriftsteller. Ein ins Pflaster eingelassenes Bronze-C des Rundwegs »Parcours Paul Cézanne« erinnert daran. Knapp 15 Kilometer östlich von Aix führt eben dieser Rundgang zur Montagne Ste-Victoire. Der Hausberg von Aix ist ein mondkahler Kalkhöcker. Immer wieder hat Cézanne die Staffel im Rebenmeer am Fuß des Berges aufgestellt.

Ich folge der Route du Vin, der Weinstraße, die durch die Rebenlandschaft schlingert, bis zum »Château La Coste«. Das Weingut stellt internationale Künstlerinnen und Künstler aus: Louise Bourgeois' Figur »Crouching Spider«, die geduckte Spinne, stakst durch ein Wasserbassin, daneben entdecke ich Avantgarde-Architektur von Tadao Andō und Zeitgenössisches von Richard Serra. Der amerikanische Bildhauer hat drei monumentale Metallplatten in eine Hügelkante gerammt, an denen es kein Vorbeikommen gibt. Der Name des Werks: »Aix«. ○

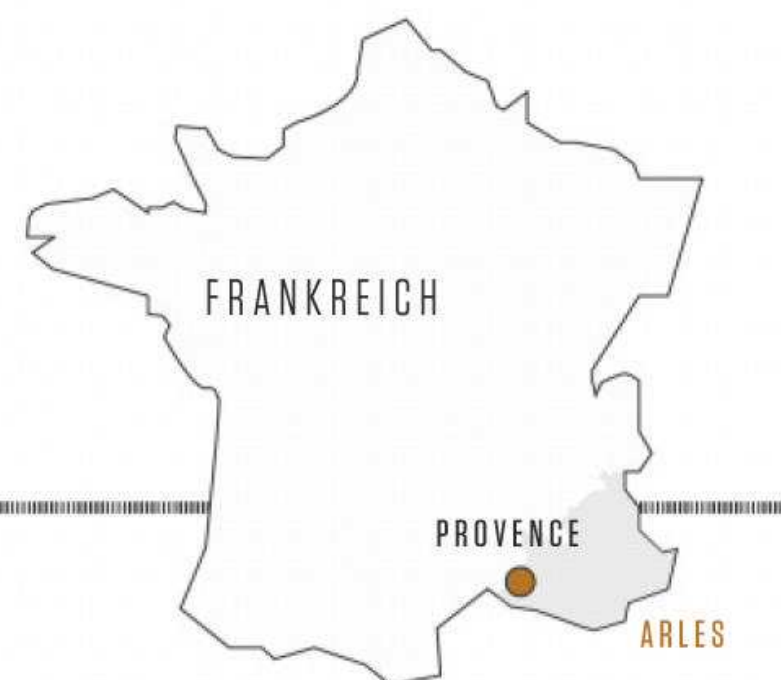


KURZSTRECKE





1 »Bistrot du Paradou«.
2 Fondation Vincent van Gogh.
3+4 Nachbardorf: Les Baux-de-Provence. **Unten** Gehrys »Luma Tower«



Arles

Mit einem Glanzstück will das kleine Arles groß herauskommen: Ein spektakulärer, neuer Turm soll die alte Römerstadt zum Kunst-Hotspot Europas machen



56 METER HOCH RAGT DER TURM ZU ARLES in den südfranzösischen Himmel. Manch einen erinnert der aus 11 000 Aluminiumkästen zusammengesetzte Bau, entworfen von Stararchitekt Frank Gehry, an eine zusammengeknüllte Blechdose.

Arles ist bettelarm, nicht allen gefällt deshalb das neue, auffällige Wahrzeichen, mit dem sich Pharma-Erbin Maja Hoffmann für wohl 150 Millionen Euro ein glänzendes Denkmal gesetzt hat. Auch die angestaubten Häuser »Arlatan« und »Du Cloître« hat sie in schicke Boutique-Hotels umbauen lassen. Bis Ende des Jahres soll die Umgebung des Luma-Turms in einen 40 Hektar großen Landschaftspark verwandelt sein. Und bald ganz

Arles – so Hoffmanns Vision – in ein modernes Kunstmekka. »Herzlich willkommen in Majahoffmarles«, spottete die Satirezeitschrift »Le Ravi« bereits.

Denn bisher war Arles vor allem für seine antiken Bauwerke bekannt. In der Altstadt entdeckte ich Antike auf Schritt und Tritt, von den römischen Säulen über Thermen bis zur 2000 Jahre alten Arena, in der noch immer Stierkämpfe stattfinden. Ein Klassiker ist auch die Terrasse des »Café van Gogh«, die der Niederländer auf einem seiner 400 in Arles entstandenen Bilder verewigt hat. Hier posen viele, machen Selfies, um dann zu den Boulevards entlang der Stadtmauer weiterzuschlendern, wo immer samstags die längste Buden- und Ständemeile der Provence entsteht. Arles' riesiger Wochenmarkt ist auch in Coronazeiten ein alle Sinne betörender Ausnahmezustand. Tellene-Muscheln sind zu einer Dünenlandschaft en miniature aufgeschaufelt. Die daumengroßen, blonden Muscheln stammen von den Camargue-Stränden bei Beauduc. Gleich daneben hat eine Fischerfrau Couteau-Muscheln zu Bündeln verschnürt und bietet fangfrische Langustinen im glitzernden Eisbett.

Zwischen Melonenbergen und Basilikum steht interessiert Jean-Luc Rabanel. Der Ausnahmekoch – Markenzeichen graublond Löwenmähne und Knollennase à la Depardieu – herrscht in der Altstadt über ein Imperium aus Gourmettempel, coolem Bistro und Kochschule. Er hofft, dass bald wieder mehr Gäste kommen und Arles ein ähnlich glückliches Schicksal wie Bilbao winkt, erklärt er mir. In der baskischen Hafenstadt hat das von Frank Gehry entworfene Guggenheim Museum den Umschwung vom siechenden Industriestandort zum internationalen Kunst-Hotspot befördert. Könnte also gut sein, dass auch der Turmbau zu Arles anders als sein biblisches Vorbild ein Erfolg wird. ○

L'Arlatan

Zum Pop-Art-Hotel umgebautes Stadtpalais aus dem 15. Jahrhundert. Cosy und colourful! arlatan.com, DZ ab 99 €

Hôtel de l'Amphithéâtre

Drei-Sterne-Haus mit monumentaler Steintreppe. Lauschig: der Frühstückspatio. Farbenfroh: der gelbe und rote Salon. Tipp: 360-Grad-Blick über die Altstadt aus dem Chambre Belvédère! hotelamphitheatre.fr, DZ ab 75 €

Chardon

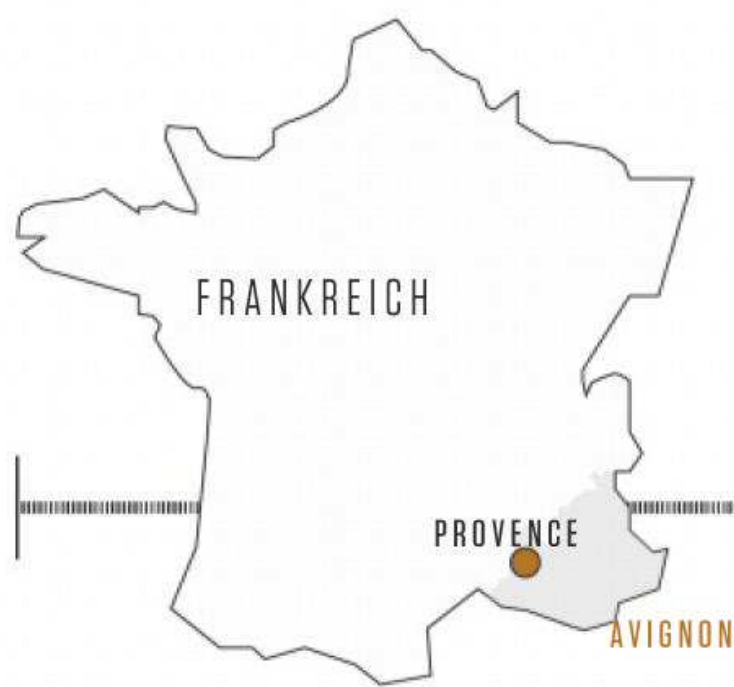
Wechselnde Köche werden aus aller Welt eingeladen. Eines bleibt: die konsequente Arbeit mit regionalen Produkten. hellochardon.com

Le Bistrot à Côté

Das Zweitrestaurant von Jean-Luc Rabanel (»L'Atelier«) mit basisdemokratischen Preisen und einer Küche, die sich um das Mittelmeer dreht. rabanel.com

Le Gibolin

Weinbistro mit netter Patronne, in dem provenzalisch gekocht und beherzt getrunken wird. 13, Rue des Porcellets



1 »Carrières de Lumieres«: Multi-mediashow im Kalksteinbruch.
2 Palais de Papes. 3 Blick auf die Rhône. 4 Brücke Saint Bénézet.
Unten Restaurant »Le Coin Caché«

Avignon

Wer durch die Stadttore tritt, reist durch die Zeit: ein prächtiger Papstpalast und Mittelaltercharme sind die Wahrzeichen Avignons, ebenso wie wahrhaft göttliches Essen

La Banasterie

Guesthouse im 500 Jahre alten Stadtpalais, liebevoll saniert von den Pariser Ex-Radioprofis Véronique Marot und Fabrice Dacunas. labanasterie.com, DZ/F ab 130 €

Cloître Saint-Louis

Zimmer mit Blick auf den Kreuzgang des ehemaligen Klosters, dazu ein Innenhof mit Brunnen und Platanen. hotel-cloitre-saint-louis-avignon.fr, DZ ab 120 €

ho 36 Avignon

Cooler Hostel mit Schlafsaal und Doppelzimmern. Die Extras: Lounge, Bibliothek, Wein- und Tapas-Bar mit Vintage-Chic. ho36hostels.com, DZ/F ab 80 €

Pollen

Puristische, produktorientierte Küche mit Fusion-Einflüssen, umgeben von skandinavischem Design. pollen-restaurant.fr

Le Goût du jour

Julien Chazal stammt aus Avignon, seine Küche ist in der Provence verankert. Netter Service! legoutdujour84.com

Cuisine Centr'Halles

Unter den Restaurants in der Markthalle sticht das »Cuisine Centr'Halles« von Jonathan Chiri heraus. Falls kein Platz ist, »ID Halles«, »Chez les Filles« oder »La Cabane d'Oléron« probieren. jonathanchiri.com



HINTER DER STADTMAUER BRUMMT DAS LEBEN.

Türme, Tore und Zinnen umschließen die Innenstadt von Avignon. Wer davor steht, will rein – auch ich. Avignons Aufstieg beginnt im 14. Jahrhundert, als sich sieben Päpste in der Stadt an der Rhône niederlassen und den Palais des Papes bauen, einen der bedeutendsten gotischen Paläste Europas. Avignon avanciert zum Zentrum der Christenheit, seine Einwohnerzahl steigt rasant. Um den Palast der Päpste zu bestaunen, wegen der Theaterfestivals, Herrenhäuser und der in Stein geschlagenen Gassen kommen in normalen Jahren 600 000 Besucherinnen und Besucher in die Mittelalterstadt. Manche bleiben für immer.

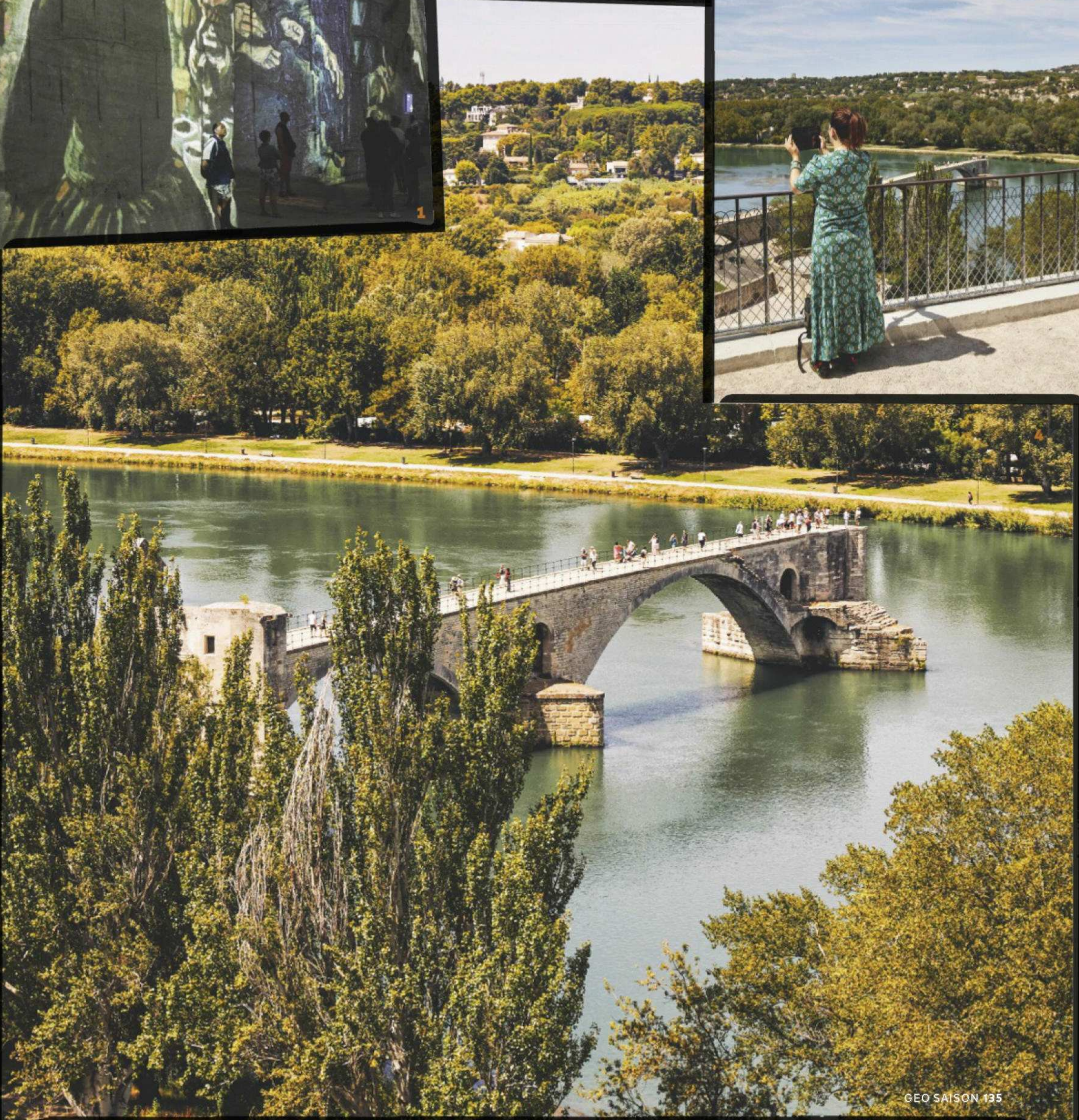
Einer von ihnen ist Jonathan Chiri. Vor knapp 20 Jahren stieg er am Bahnhof von Avignon aus dem Zug. Ein Freund hatte ihm erzählt, dass das Luxushotel »La Mirande« eine Stelle in der Küche frei hätte, vorher hatte er sich durch Berlin, den Schwarzwald und Katalonien gekocht. Bis heute ist Jon, wie *tout Avignon* den schwarzbärtigen Hünen nennt, der »Cité des Papes« treu geblieben. Nicht aber der Sterne-Küche; mittlerweile kocht er in Avignons Markthalle Les Halles an der Place Pie.

Es ist neun Uhr früh an einem Dienstag. Der Himmel: so knallblau wie auf den Fresken im päpstlichen Schlafzimmer des Palais des Papes. Ich bin in der Altstadt, hinter der Stadtmauer, und mitten im brummenden Leben, das wohl nirgends so laut ist wie in Les Halles. Jon hat gerade seine Runde beendet. Auf der Arbeitsfläche seines Marktrestaurants »Cuisine Centr'Halles« liegen faustgroße Artischocken, golden glänzende Mirabellen, in Kastanienblätter gewickelter Banon-Ziegenkäse, wilde Pfifferlinge aus der Hoch-Provence. »Alles, was ich fürs Mittagessen brauche, finde ich auf dem Markt«, sagt Jon. Und alles, was man zum Kaffee braucht, ergänze ich insgeheim: Les Papalines, kardinalrote Schokoladenkugeln, gefüllt mit dem Oregano-Likör Origan du Comtat, sind eine zuckersüße Spezialität in Avignon, es gibt sie am Stand der Maison Jouvaud.

Abends, wenn der Markt geschlossen ist, gibt Jon in seinem »Micro-Restaurant« Kochkurse. Oder schwingt sich auf sein Fahrrad, um den Tag im Quartier des Teinturiers, nur ein paar Holpergassen weiter, ausklingen zu lassen. »So lebendig wie im alten Färberviertel ist Avignon nirgends«, sagt Jon. Sein Tipp: in der Weinbar »La Cave des Pas Sages« bei Livemusik und Wein auf die Provence anstoßen. ○



KURZSTRECKE



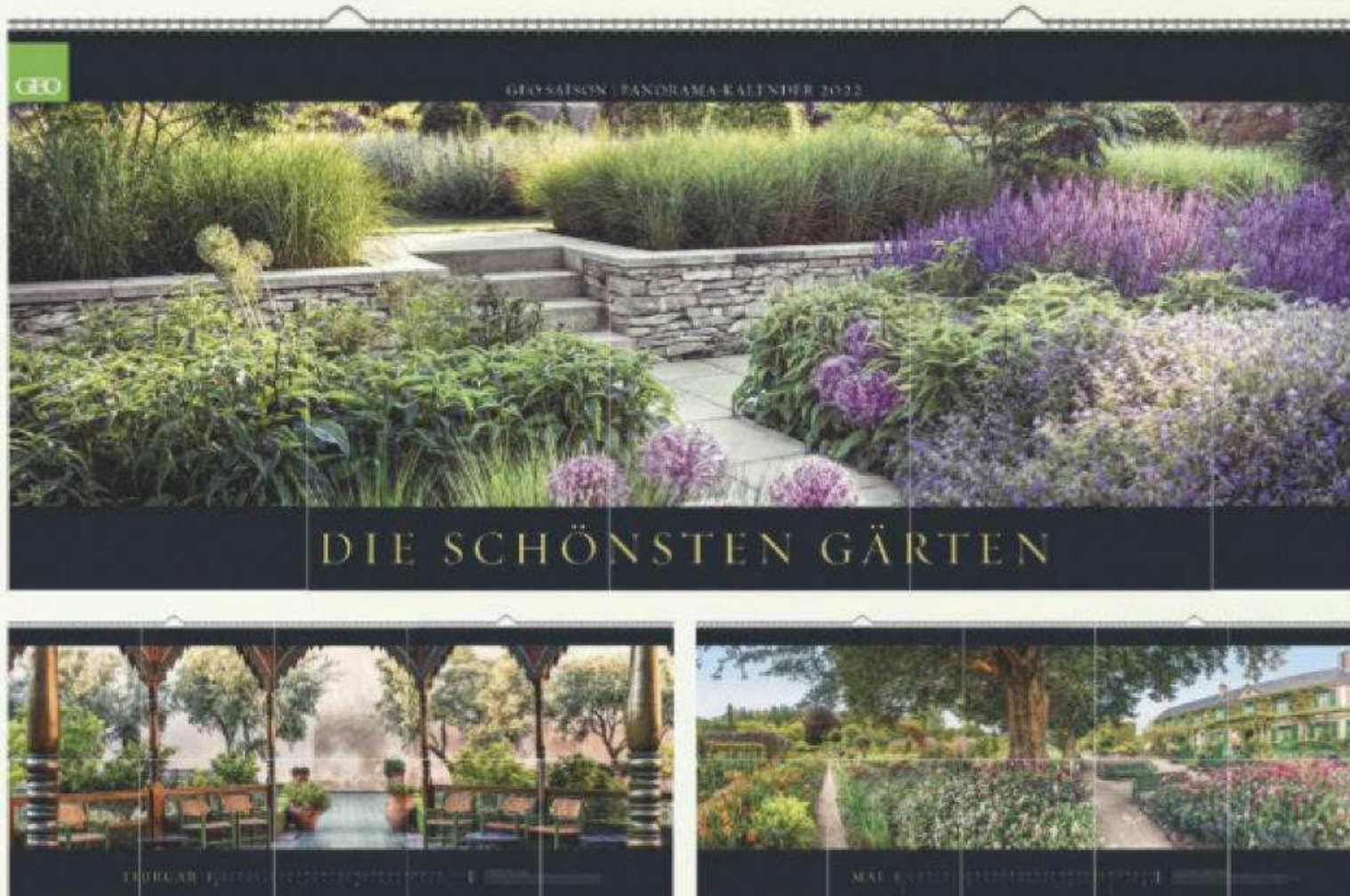
Entdecken Sie die neuen GEO Kalender 2022

Bis zum 30.11.21 bestellen und 10% Abonnentenrabatt sichern!

GEO Panorama-Kalender „Der Blick ins Weite“

Als Fotograf unendlicher Weiten genießt Craig Bill Weltruf. Zwölf seiner spektakulären Bilder zeigt dieser Kalender im legendären GEO-Panorama-Großformat.

Maße: 137x60 cm
Best.-Nr.: G729322
Preise: **99,99 € (D/A)/**
Fr. 110,00 (CH)



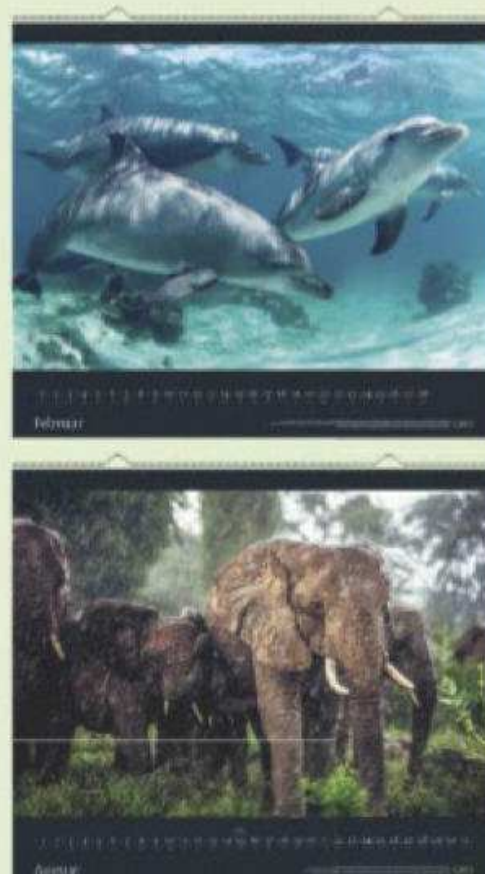
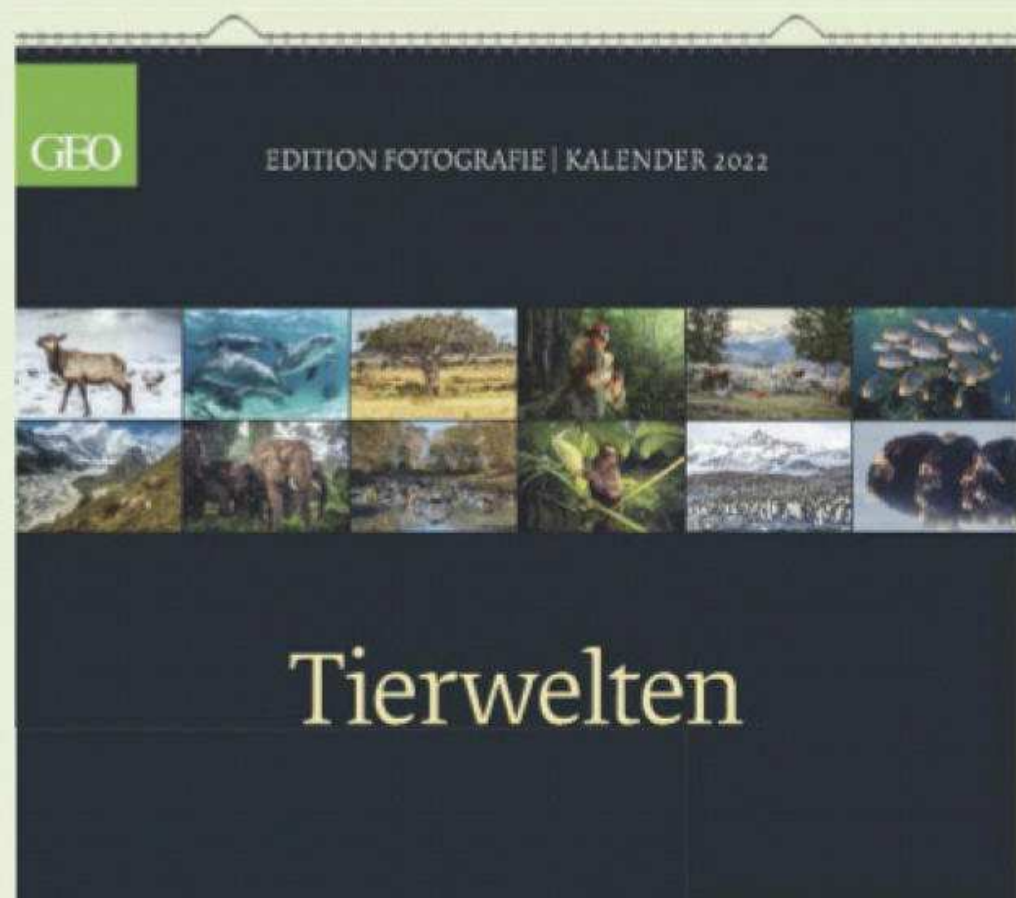
GEO SAISON Panorama-Kalender „Die schönsten Gärten“

Zwölf grüne Paradiese öffnen ihre Pforten: Hier pflanzte Monet einst Kunstwerke, britische Gärtner komponierten neue Landschaften, Holländer frönten ihrer Tulpenliebe – und die Natur blüht auf.

Maße: 120x50 cm
Best.-Nr.: G729331
Preise: **99,99 € (D/A)/**
Fr. 110,00 (CH)

**Jetzt bestellen unter geoshop.de/kalender22
oder +49 (0) 40/42236427**

(Bitte geben Sie immer den Aktionscode an: G00184)



GEO Edition-Kalender „Tierwelten“

Elefanten im Regen, Königspinguine im ewigen Eis, trutzige Moschusochsen und gesellige Tümmeler: Die besten Tierfotografen der Welt verdichten einzigartige Momente in großartigen Fotos.

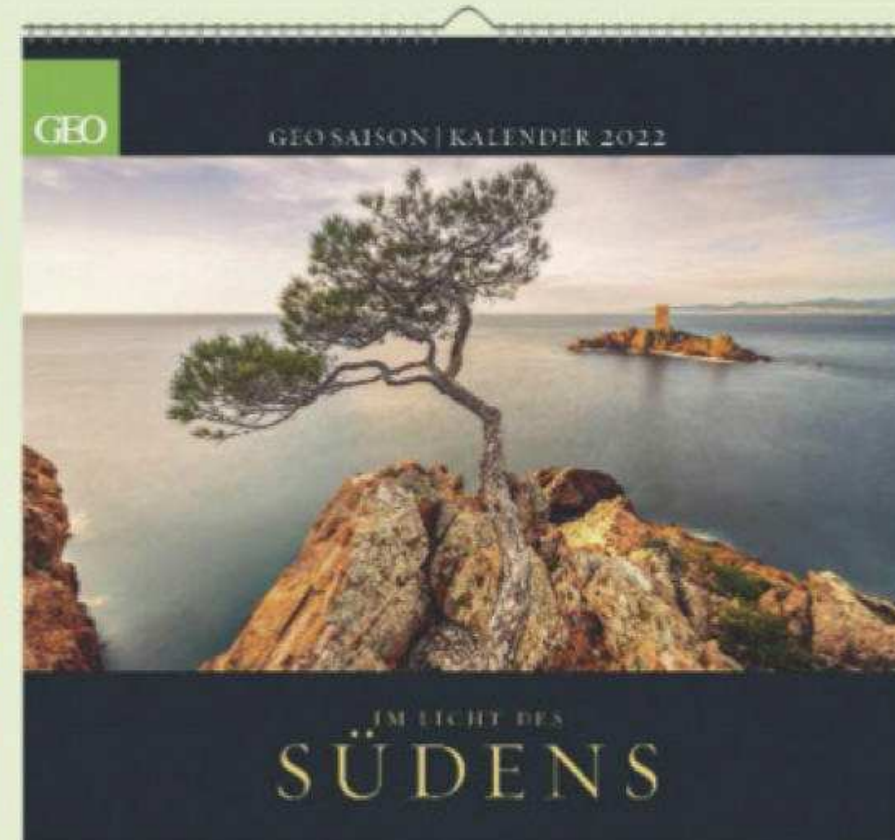
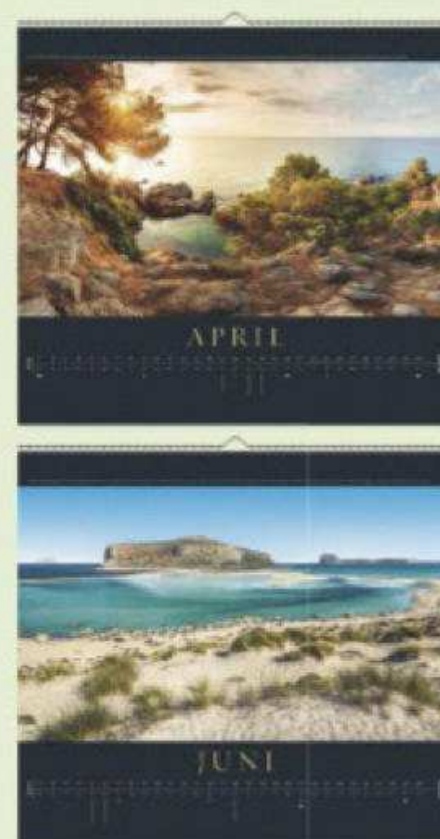
Inklusive der 12 Motive als Postkarten zum Heraustrennen.

Maße: 70x60 cm
Best.-Nr.: G729324
Preise: **69,99 € (D/A)/**
Fr. 77,00 (CH)

GEO SAISON Kalender „Im Licht des Südens“

Als würde der Sommer ewig dauern! Hier sonnen sich griechische Inseln, italienische Dörfer, französische Küstenstriche und spanische Buchten im südlichen Licht – strahlend warm und herrlich mediterran.

Maße: 50x45 cm
Best.-Nr.: G729334
Preise: **29,99 € (D/A)/**
Fr. 33,00 (CH)



Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und senden an: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden

GEO-Bestellcoupon – versandkostenfreie Lieferung ab 80,- €!*

Ich bestelle folgende Artikel:

Punktzeichen	Best.-Nr.	Preis D	Menge
<input type="checkbox"/> GEO Panorama-Kalender „Der Blick ins Weite“	G729322	99,99€	
<input type="checkbox"/> GEO SAISON Panorama-Kalender „Die schönsten Gärten“	G729331	99,99€	
<input type="checkbox"/> GEO Edition-Kalender „Tierwelten“	G729324	69,99€	
<input type="checkbox"/> GEO SAISON Kalender „Im Licht des Südens“	G729334	29,99€	
Gesamtsumme: _____			

Meine persönlichen Angaben: (bitte unbedingt ausfüllen)

Abbonnentennummer (wenn vorhanden)
 Unter Angabe der Abbonnentennummer wird automatisch bis zum 30.11.21 der Abovorteilspreis berücksichtigt.

Name | Vorname
 Geburtsdatum

Straße | Nummer
 PLZ | Wohnort

Telefon
 E-Mail

Unsere Kunden informieren wir gemäß § 7 Abs. 3 UWG per E-Mail über eigene ähnliche Angebote aus unserem Verlag. Dem können Sie über den Abmeldelink am Ende jeder E-Mail oder Hinweis an abo-service@guj.de widersprechen.

☐ Ich zahle per Rechnung ☐ Ich zahle bequem per Bankeinzug (nur in Deutschland möglich)

BIC
 IBAN

Bankinstitut

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Gruner+Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31ZZZ00000031421, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

*Aufgrund der Größe der GEO Panorama- und GEO Edition-Kalender erheben wir bei Versänden nach Österreich und in die Schweiz einen Sperrgutszuschlag von 25,00 € (A) und Fr. 28,00 (CH).

Widerrufsrecht: Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die Lieferung erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: GEO Versandservice, 74569 Blaufelden; Telefon: +49(0)40-42236427; Telefax: +49(0)40-42236663; E-Mail: guj@sigloch.de

Datum | Unterschrift

Aktionsnr.: G00184

GEO Erleben

Oktober 2021

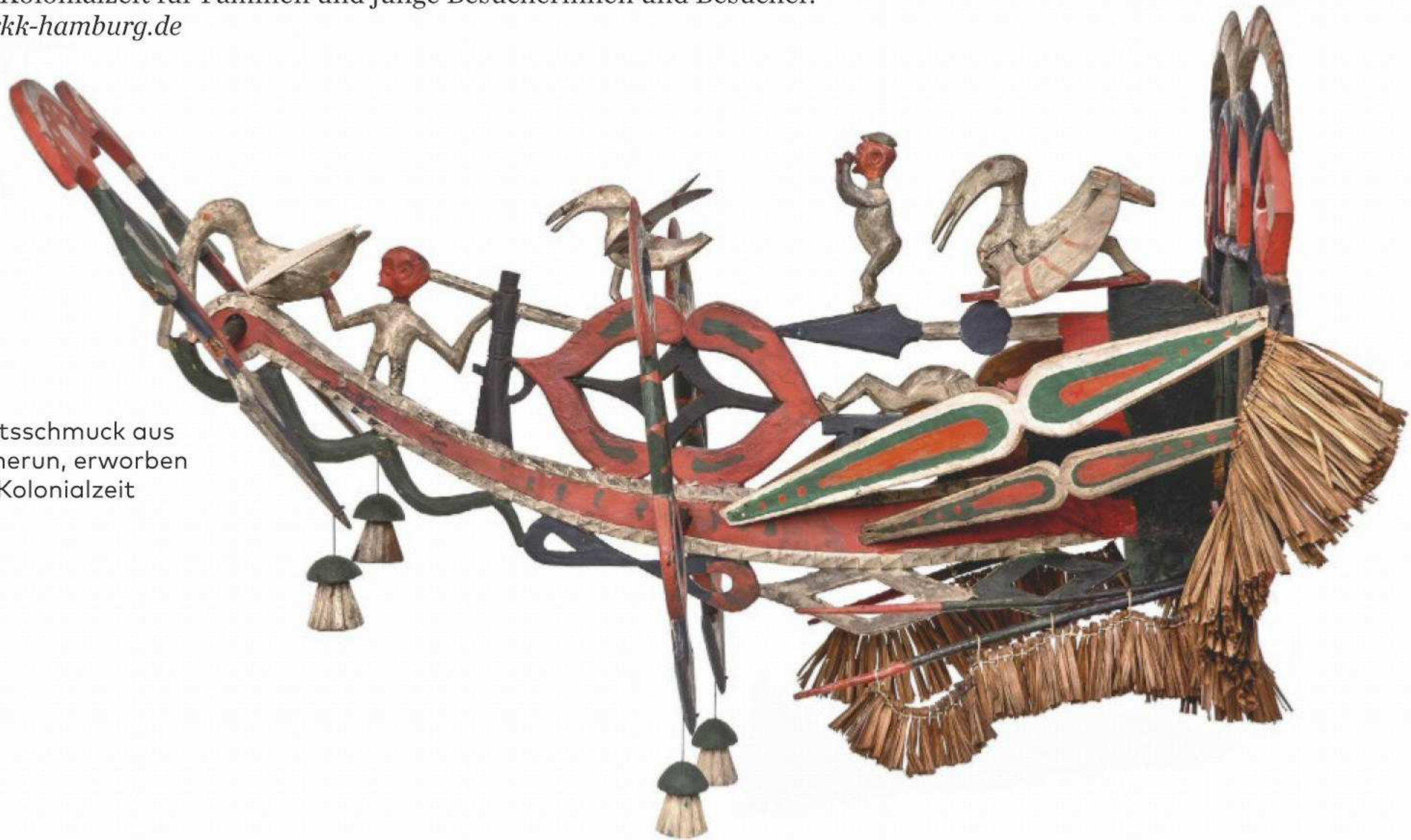
MARKK, HAMBURG

Das Erbe des Kolonialismus

Vor 100 Jahren leistet eine Königsfamilie in Kamerun friedlich Widerstand gegen die Willkür deutscher Verwalter: Die Ausstellung »Hey Hamburg, kennst du Duala Manga Bell?« im Museum am Rothenbaum thematisiert das Unrecht der Kolonialzeit für Familien und junge Besucherinnen und Besucher.

markk-hamburg.de

Bootsschmuck aus Kamerun, erworben zur Kolonialzeit



Eine Auswahl unserer Partner

Berlin: Wilhelm-Foerster-Sternwarte **Brandenburg:** Archäologisches Landesmuseum Brandenburg **Bremerhaven:** Deutsches Auswandererhaus **Dresden:** Deutsches Hygiene-Museum **Essen:** Ruhr Museum **Görlitz:** Senckenberg Museum für Naturkunde **Hallein, Hallstatt, Altaussee (AT):** Salzwelten **Kassel:** Planetarium (Museumslandschaft Hessen Kassel) **Köln:** Odysseum **Mettmann:** Neanderthal Museum **Oldenburg:** Landesmuseum Natur und Mensch **Pirmasens:** Dynamikum **Rosenheim:** Loksuppen **Schleswig:** Stadtmuseum **Schöningen:** Paläo Forschungs- und Erlebniszentrum **TV Now:** Streaming **Warder:** Tierpark Arche Warder **Wien (AT):** Naturhistorisches Museum



Mehr wissen und erleben

Mit der GEOcard gibt es ermäßigten Eintritt in Museen, Planetarien, Science-Center, Zoos und weitere Erlebnisorte: Nutzen Sie Ihr Privileg als GEO-Saison-Abonent*in und sparen Sie bis zur Hälfte des Ticketpreises. Oder genießen Sie Kaufvorteile.

Hier stellen wir eine Auswahl unserer Partner vor.

Mehr unter geo-card.de


Wichtiger Hinweis: Mit der GEOcard, die Ihnen als Abonent*in von GEO Saison jedes Quartal zugeht, erhalten Sie bei unseren Partnern eine Eintrittsermäßigung von bis zu 50 Prozent auf den Normaltarif. Für bereits Ermäßigungsberechtigte, etwa Student*innen, wird kein weiterer Nachlass gewährt. Die Ermäßigung gilt für das Normalangebot unserer Partner, nicht aber automatisch auch für alle Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983



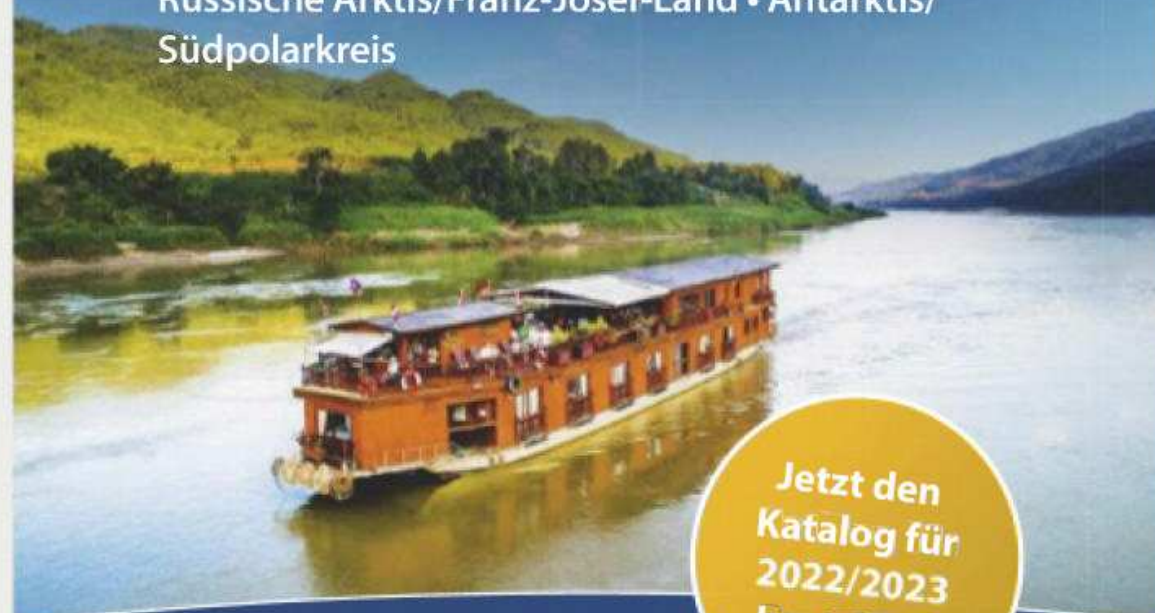
WIR SIND IHRE USA-EXPERTEN

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich
per Telefon, E-Mail oder Videoberatung. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin!
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de

 **canusa.de**

DIE WELT PER SCHIFF ENTDECKEN!

- **Für Genießer:** Mekong • Myanmar • Schottland
Schweden • Portugal • Adria • Südsee
- **Für Entdecker:** Amazonas • Ganges • Indonesien
Wolga • Lena • Jenissei • Sambesi • Kapverden
Senegal • Seychellen • Madagaskar • Israel • Ägypten
Jordanien • Neuseeland
- **Für Abenteurer:** Spitzbergen • West-Grönland/
Island • Nordpol • Galápagos • Patagonien • Alaska
Russische Arktis/Franz-Josef-Land • Antarktis/
Südpolarkreis

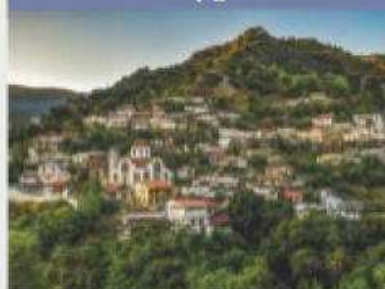


Jetzt den
Katalog für
2022/2023
bestellen!

Kataloge und Beratung:
Lernidee Erlebnisreisen
Tel. +49 (0)30 786 00 00
www.lernidee.de/gs • gs@lernidee.de



Wandern & Kultur
auf Zypern



Weingenuß in
Portugal



Wandern an der
Amalfiküste



Alle Reisekostenbarkeiten finden Sie auf: inti-tours.de
Kontakt: 07334 959741- info@inti-tours.de

seabreeze.travel

**Azoren
Madeira
Kanaren
Kapverden
Irland**

Spezialist seit
über 20 Jahren

Atlantische Inselwelten -
individuell und maßgeschneidert.



**Bergwandern
in den Alpen!**

Privat ab 2 Pers. oder in der Gruppe
www.alpenschule-oberstdorf.de

NORDLICHTSAISON

vom 1.9. bis 15.4.

polarlichtexpress.de

**www.geo.de/
reise-service**

- REISEMARKT
- KATALOGSERVICE

FASTEN-WANDERN

- 500 Angebote. Woche ab 350 €
 - Europaweit. Auch mit Früchten
- Gratisprospekt! Tel./Fax: 0631-47472
www.fasten-wander-zentrale.de

DRESDEN

- SPA-Resort -

Landschaft + Kultur genießen

www.landlust-dresden.de



Grönland

Färöer

Island

Spitzbergen

Individuell

In kleinen Gruppen

04322 - 88 900-0

www.contrastravel.com

info@contrastravel.com



AFRIKA
HAUTNAH

www.jacana.de



Aktivurlaub Schweden
Natur Erholung Abenteuer



RUCKSACK REISEN

www.rucksack-reisen.de



JEDEN MONAT NEU GEO Saison im Abo: geo-saison.de/abo

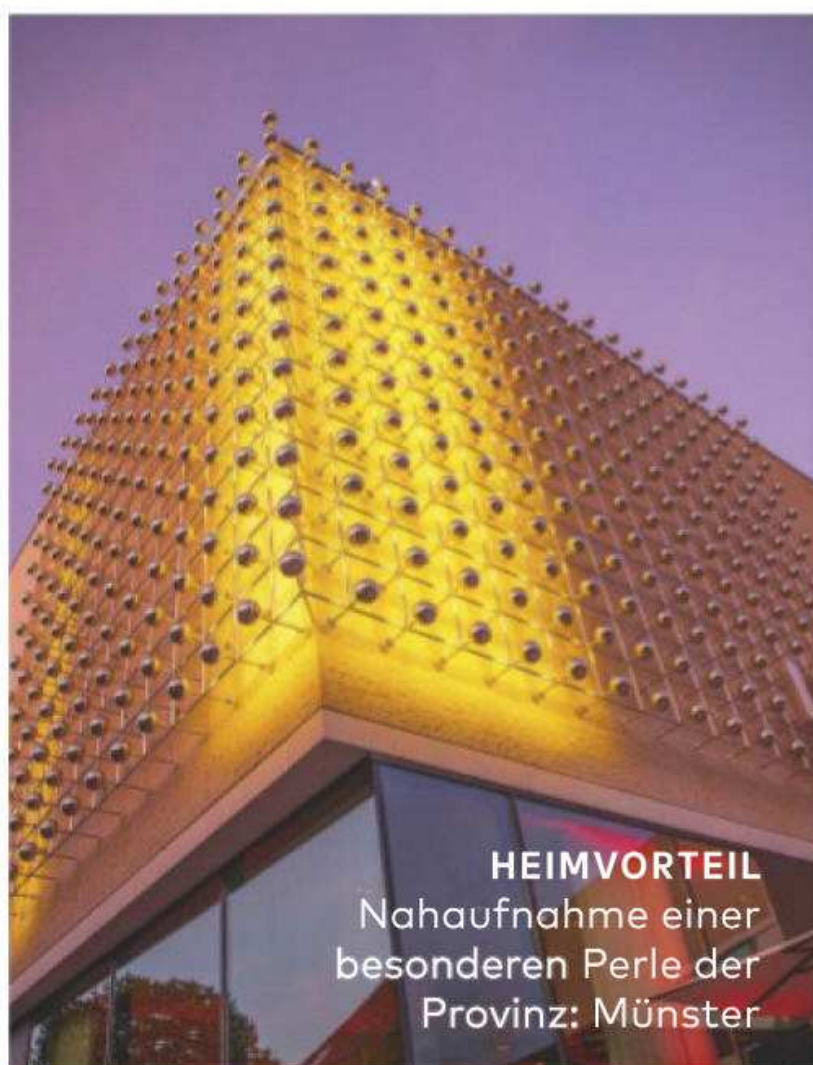


Außerdem im Heft:
Das Abc der besten Reisen ohne
Flugzeug *Hotels meines
Lebens* »Adler Lodge«, Südtirol

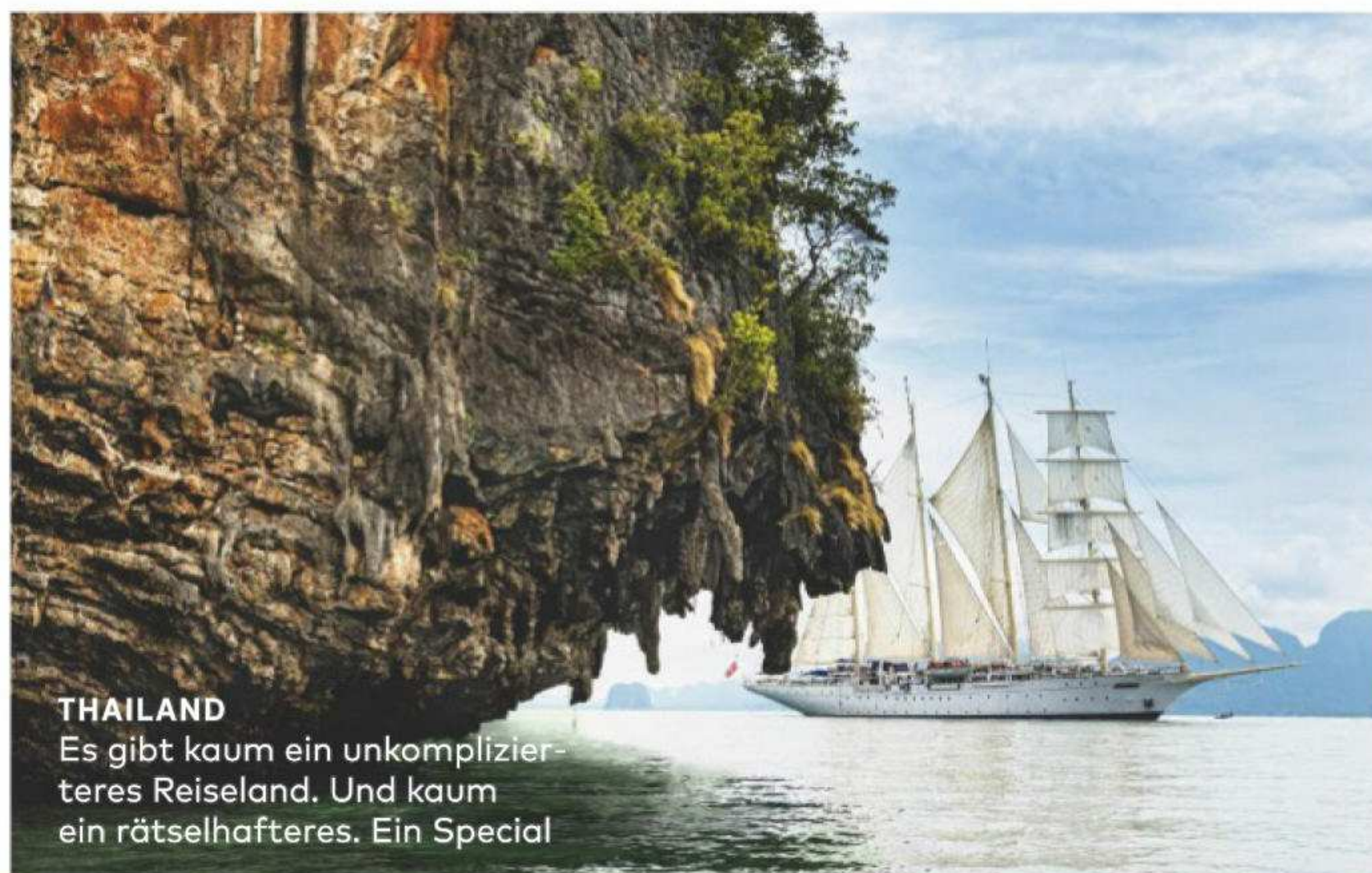


AUSBLICK

Das nächste Heft erscheint am 13. Oktober 2021



HEIMVORTEIL
Nahaufnahme einer
besonderen Perle der
Provinz: Münster



THAILAND
Es gibt kaum ein unkomplizier-
teres Reiseland. Und kaum
ein rätselhafteres. Ein Special



PRAG
Nächste Haltestelle:
Letná, die Hipster-
Gegend mit den neuen
Gesichtern der Stadt



WIEN
Wo man kulinarisch in der
österreichischen Haupt-
stadt richtigliegt. Im Bild:
das MuseumsQuartier

EXKLUSIVE FERIENAPPARTEMENTS
DIREKT AM YACHT- & FISCHEREIHAFEN

DOCKSIDE



TRAVEMÜNDE



**GLEICH JETZT
AUSZEIT IM HERBST
BUCHEN!**

- ✓ Ideal für Urlaub mit dem Hund.
- ✓ Private Sauna möglich.

T 04502 880 19 08
WWW.DOCKSIDE-TRAVEMUENDE.DE

Ferienhausurlaub in Dänemark



...
Ferienhäuser
für 6 Personen
ab 250,- Euro /
Woche
...

Feriepartner Danmark

2.000 Ferienhäuser in ganz Dänemark
Kostenlose Ferienhauskataloge,
Beratung und Sofortbuchung unter:

0800 358 75 28

Kostenlos! Hotline, täglich von 8:00 - 23:00 Uhr



**Ein besseres
Erlebnis**

feriepartner.de



E-Bike-Reisen für Entdecker

**Die Welt aktiv erleben – mit Genuss
und Komfort auf allen Kontinenten**

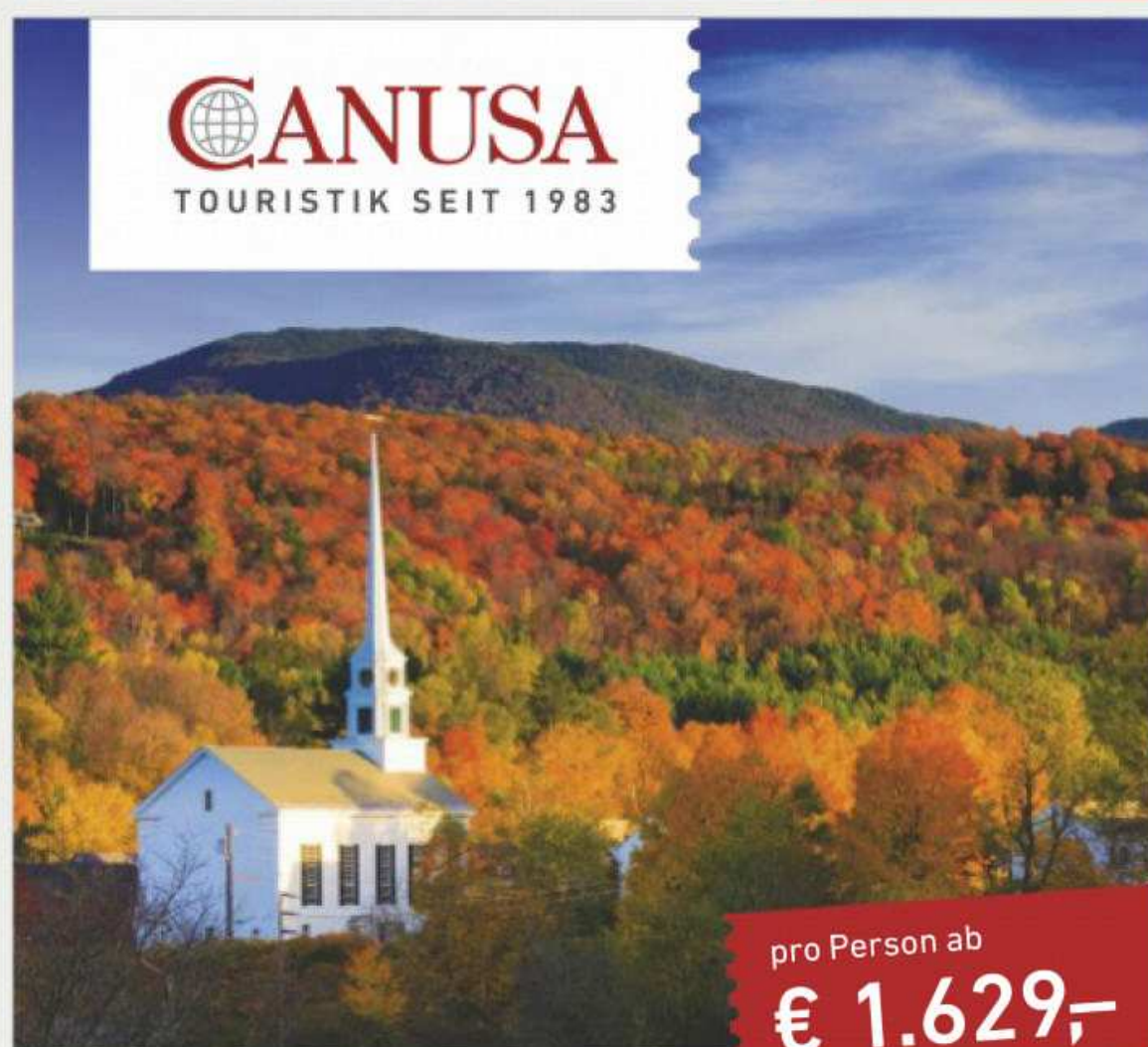
Gardasee | Korsika | Jakobsweg | Andalusien
Baltikum | Dänemark | Montenegro | Masuren
Frankreich | Griechenland | Marokko | Südafrika
Vietnam | Thailand | Neuseeland | Kanada

Höchstens 14 Gäste plus Reiseleitung
Marken-E-Bikes vor Ort inklusive



Bestellen
Sie jetzt den
Katalog
2022/2023!

Tel.: +49 (0)30 786 000-124 • info@belvelo.de • www.belvelo.de



pro Person ab
€ 1.629,-

FARBEN DES INDIAN SUMMER

2 Wochen Autorundreise ab/bis Boston inklusive
Mietwagen, Freimeilen und Hotels im Herbst 2022.

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich
per Telefon, E-Mail oder Videoberatung. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin!
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de

canusa.de

Über 100 Länder haben **MICHAEL DIETZ** und **JOCHEN SCHLIEMANN** bereist. Zusammen produzieren sie Deutschlands beliebtesten Reisepodcast. Über ihre größten Abenteuer schreiben sie in GEO Saison

Diesmal unterwegs in ... **KAMBODSCHA**



*Die Tempel von Angkor Wat beeindruckten **Michael Dietz** zutiefst.
Ins Herz traf ihn jedoch eine Begegnung in einem Dorf weitab der ausgelatschten Pfade.
Sein Fazit: Wer sich auch mal verliert, kommt viel weiter!*

WER AN KAMBODSCHA UND REISEN DENKT, hat als erstes Angkor auf dem Schirm. Allein der Klang dieses Namens ist mystisch, magisch, geheimnisvoll. Die gewaltigen Tempelanlagen tief im Dschungel durften deshalb auf meiner Rucksackreise durch Südostasien nicht fehlen. Das ehemalige Zentrum des Khmer-Reiches, das UNESCO-Weltkulturerbe, Hollywood-Kulisse und Tourismus-Magnet ist, hat mich nicht enttäuscht. Dabei waren es nicht nur die 1000 Tempel, die mich glücklich machten. Nicht nur die Natur und das Essen dort. Auch die Erlebnisse im Umland von Angkor waren es. Dort, wo die Welle an Reisenden in normalen Jahren eben nicht hinschwappt.

Eines der großen Mottos für unseren Podcast ist: Wenn alle die Straße nach rechts gehen, schau du doch mal, was links so los ist. Und so schwang ich mich in Siem Reap, einer kleinen Stadt nahe Angkor, auf ein geliehenes Mofa und fuhr einfach drauflos. Dorthin, wo Wasserbüffel am Wegesrand grasen, die Straßen zu schmal für SUVs werden und Gäste noch die eigentlichen Sehenswürdigkeiten sind. Das weiß ich, weil meinem Vorderreifen genau dort die Luft ausging. Kurz war ich sauer, verzweifelt gar. Aber da konnte ich ja auch noch nicht ahnen, wie spannend sich der Nachmittag entwickeln würde: Eine Viertelstunde lang sollte ich zum Showact eines ganzen Dorfes werden!

Es war Glück im Unglück. Den Platten hatte ich mir nahe einer Hütte eingehandelt, die auch als Werkstatt diente. Nichts Ungewöhnliches in einem Land, in dem viele bevorzugt im Zweitakter von A nach B streben. Der freundliche Besitzer bot mir sofort an, den Schlauch zu wechseln. Für einen Dollar. Ich gab ihm drei – und bekam dafür noch einen schattigen Platz auf einem Bänkchen unter Palmen, der bald zu einer Bühne wurde. Denn es dauerte nicht lange, bis die Dorfjugend aufmarschierte. Wir lächelten uns an. Es wurde getuschelt, laut gelacht, nach und nach kamen immer mehr Menschen und schauten zu, wie ich dem Mechaniker beim Reifenwechseln zuschaute.

Dann betrat eine Frau mit ihren Kindern die Bühne. Es war offenbar die des Mechanikers, jedenfalls sprachen beide miteinander. Erst leise, dann lauter, dann sprach nur noch sie. Es war klar: Sie macht ihm eine Szene. Gelächter. Doch der Mechaniker hatte Glück, alle blickten nur gebannt auf mich. Die Kinder wurden vor mir aufgestellt wie eine Fußballmannschaft. »Mister! Drei Dollar? Not enough!« Die Frau sah mir tief in die Augen und zählte ihren Nachwuchs durch: »One, two, three, four, five. This is a good price!« Stille. Ich tat das einzig richtige und bezahlte den guten Preis. Beifall vom Dorf, das nun eine neue Königin hatte. ☉ #thefutureisfemale



»REISEN REISEN — DER PODCAST«:

Endlich auch wieder **live** und **draußen**: am 19. September 2021 in Hamburg, präsentiert von GEO Saison. Tickets zum vergünstigten Preis über tickets.190a.de

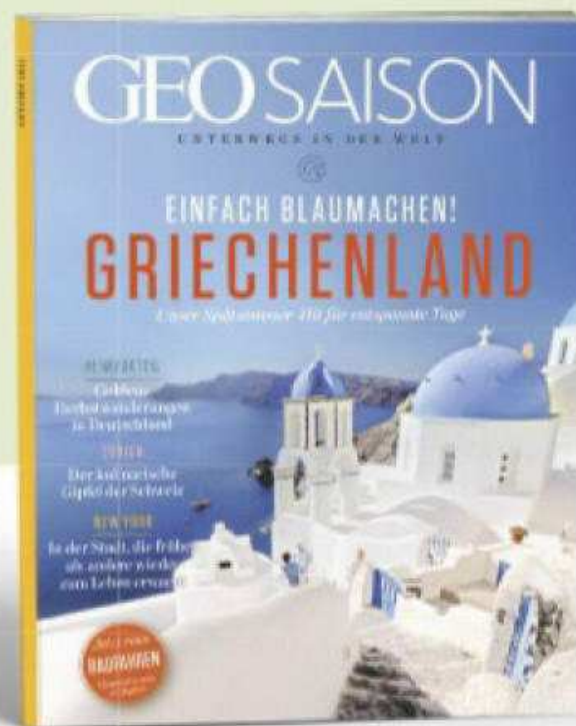
Mehr wissen, erfahren und erleben – die Vielfalt von GEO

**Jetzt Wunsch-Magazin aus der GEO-Familie portofrei
liefern lassen und Prämie zur Wahl sichern!**



Deutschlands Reportage-
magazin Nr.1 mit opulenten
Bildern und starken Geschichten,
die einen die Welt mit anderen
Augen sehen lassen.

3 x GEO für 16,90 €



Inspirierende Reisetipps
für nah und fern mit
anspruchsvollen Berichten
und hervorragenden Bildern
aus der ganzen Welt.

3 x GEO SAISON für 14,90 €



Das Wissensmagazin bereitet
in jeder Ausgabe ein großes
Thema der Allgemeinbildung
spannend, verständlich und in
anspruchsvoller Optik auf.

2 x GEO KOMPAKT für 22,- €



Zeigt Kindern ab 3 Jahren die
Welt. Zum Vorlesen, Anregen,
Selbstentdecken und Mitspielen.
Gemeinsam mit den Eltern,
Großeltern, Tanten und Onkeln.

**4 x MEIN ERSTES GEOLINO
für 23,40 €**



1 GEO-Baumspende, GEO pflanzt
einen Baum in Nepal
Ohne Zuzahlung



2 Amazon.de-Gutschein,
Wert: 5,- €
Ohne Zuzahlung



3 Broste Copenhagen-Bowl
„Nordic Sea“, Ø ca. 11 cm
Zuzahlung: nur 1,- €

Weitere GEO-Magazine und Prämien zur Wahl finden Sie online

Jetzt bestellen:

www.geo.de/familie oder **+49 (0) 40 / 55 55 89 90**

Bitte Bestell-Nr. angeben:
GEO 200 8326
GEO SAISON 200 8386
GEO KOMPAKT 201 3847
MEIN ERSTES GEOLINO 201 5206

Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand – ggf. zzgl. einmalig 1,-€ Zuzahlung für die Prämie. Änderungen vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht.
Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Anbieter des Abonnements ist Gruner+Jahr GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher
Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

RENAULT ZOE E-TECH

100 % elektrisch



**R \ RENDEZ-VOUS
R \ RENAULT E-TECH**
Am 25. September bei Renault

Jetzt ab **79,- € mtl.**
Inkl. 10.000 € Elektrobonus* und für ADAC Mitglieder
mit exklusivem Finanzierungsvorteil



Renault Zoe Life R110 Z.E. 40 (41-kWh-Batterie): Fahrzeugpreis nach Abzug des Renault Anteils Elektrobonus*: 25.311,- €. Finanzierung: Anzahlung 2.490,- € (bereits abgezogen: 6.000 € Bundeszuschuss)*, Nettodarlehensbetrag 16.821,- €, 24 Monate Laufzeit (23 Raten à 79,- € und Schlussrate 15.324,- €), Gesamtlauflistung 15.000 km, eff. Jahreszins 0,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,99 %, Gesamtbetrag der Raten 17.141,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 25.631,- €. Zzgl. Überführungskosten. Finanzierungsbeispiel der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Kaufvertragsdatum bis 30.09.2021 und Zulassung bis 31.12.2021. Bei allen teilnehmenden Renault Partnern.

Renault Zoe Life R110 Z.E. 40 (41-kWh-Batterie), Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+ (nach gesetzl. Messverfahren). Renault Zoe: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7-17,2; CO₂-Emissionen kombiniert: 0-0 g/km; Energieeffizienzklasse: A+-A+ (nach gesetzl. Messverfahren).

* Der Elektrobonus i. H. v. 10.000 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 4.000 € Renault Anteil gemäß den aktuellen Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die Auszahlung des Bundeszuschusses erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags bei der BAFA: Dieser Betrag ist bereits in die Anzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Abb. zeigt Renault Zoe Intens mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

In Kooperation
mit ADAC SE



renault.de/renault-tage